



Allgemeine  
Unfallversicherungsanstalt

Für den AUVA-internen Gebrauch

**FIM™**

## Funktionaler Selbstständigkeitsindex

### Selbstversorgung

- A Essen/Trinken
- B Körperpflege
- C Baden/Duschen/Waschen
- D Ankleiden Oberkörper
- E Ankleiden Unterkörper
- F<sup>1</sup> Intimhygiene Darm
- F<sup>2</sup> Intimhygiene Blase

### Kontinenz

- G Blasenkontrolle
- H Darmkontrolle

### Transfers

- I Transfer Bett/Stuhl/Rollstuhl
- J Transfer Toilettensitz
- K Transfer Dusche/Badewanne
- S Lagerung

### Fortbewegung

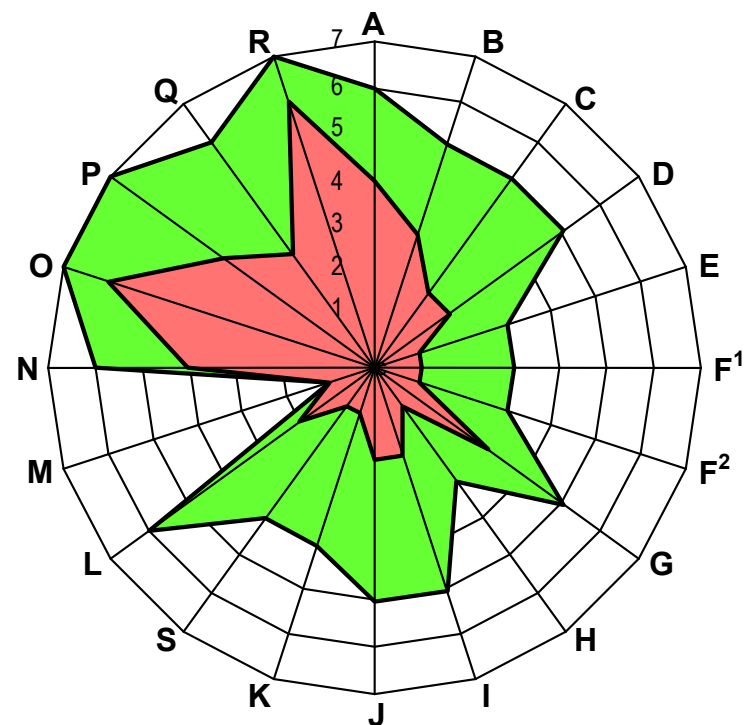
- L Gehen oder Rollstuhlfahren
- M Treppensteigen

### Kommunikation

- N Verstehen auditiv/visuell
- O Ausdruck verbal/nonverbal

### Kognitive Fähigkeiten

- P Soziales Verhalten
- Q Problemlösung
- R Gedächtnis



**Handbuch**

*Ansprechpartner zum FIM im deutschsprachigen Bereich:*

*in Österreich:*

*Herr Dr. Winfried Habelsberger  
Institut f. Physikal.Medizin u. Rehabilitation  
Krankenhaus der Elisabethinen  
Fadingerstr. 1  
A-4020 Linz  
Tel.: 0043/(0)732/7676/3945  
e-mail: winfried.habelsberger@elisabethinen.or.at*

*in Deutschland:*

*Marianne u. Dr. Bernd Eversmann  
Mittlere Bachstr. 41d  
D-94315 Straubing  
Tel.: 0049/(0)9421/88025  
e-mail: b.j.eversmann@t-online.de*

*in der Schweiz:*

*Herr Dr. Markus Mäder od. Frau Oggi  
Rehabilitationszentrum Basel  
Im Burgfelderhof 40  
CH-4055 Basel  
Tel.: 0041/(0)61/32-67777  
e-mail: mm@rehab.ch*

Dieses Handbuch wurde zusammengestellt von:

Pfl.Dir. Hubert Fankhauser MSc  
Rehabilitationszentrum Häring der  
Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA)  
Schönau 150  
A-6323 Bad Häring

Tel.: 0043 / (0)5332 / 790 / 3000

e-mail: hubert.fankhauser@auva.at

***Anregungen sind willkommen!***

- Dieses Handbuch wurde für den AUVA-internen Gebrauch zusammengestellt.
- Bei querschnittgelähmten Patienten hat es sich als sehr sinnvoll herausgestellt, beim Item *F* "Intimhygiene Darm/Blase" sowohl für "Darm" als auch "Blase" eine getrennte Erfassung und Darstellung durchzuführen. Falls vom Anwender Summenscores erfasst werden, ist jedoch unbedingt zu beachten, dass nicht beide Einstufungen, sondern *nur die jeweils niedrigste* Einstufung mitgezählt werden darf!
- Weiters hat sich bei querschnittgelähmten Patienten eine Einstufung bezüglich "Lagerung" als sehr wichtig und wertvoll herausgestellt. Da dieses Item im FIM-Original nicht beinhaltet ist, wurde dieses Item, unverwechselbar mit den Original-Items A-R, mit dem Buchstaben "S" aufgenommen.
- Die Item A - R, mit dem Text auf den geraden Seiten (bis Seite 46), entsprechen dem Original des Manuals der IVAR (deutsche FIM-Übersetzung). Die Validitäts- und Reliabilitätsstudien zum FIM sind somit ausschließlich nur auf diese Textangaben anwendbar.

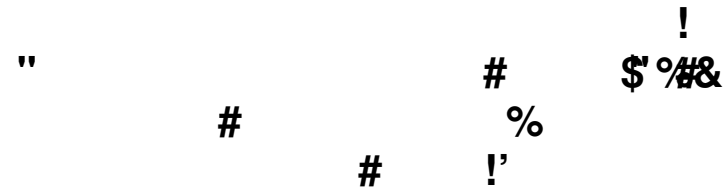
**Inhaltsverzeichnis**

|   |         |
|---|---------|
| Beschreibung des FIM™ .....                                       | 4       |
| Grundprinzipien der Anwendung .....                               | 5       |
| Datenerhebung .....   | 5       |
| Anwendung der Skala.....  | 5       |
| Vorgehensweise bei der Einstufung mit dem FIM .....               | 6       |
| Funktionsstufen und entsprechende Punktezahl.....                 | 8       |
| A Essen / Trinken .....   | 10 – 11 |
| B Körperpflege.....   | 12 – 13 |
| C Baden / Duschen / Waschen.....                                  | 14 – 15 |
| D Ankleiden – Oberkörper .....                                    | 16 – 17 |
| E Ankleiden – Unterkörper .....                                   | 18 – 19 |
| F Intimhygiene Darm / Blase .....                                 | 20 – 21 |
| G Blasenkontrolle.....  | 22 – 24 |
| H Darmkontrolle .....   | 24 – 25 |
| I Transfer Bett / Stuhl / Rollstuhl .....                         | 26 – 27 |
| J Transfer Toilettensitz.....                                     | 28 – 29 |
| K Transfer Dusche / Badewanne.....                                | 30 – 31 |
| L Gehen.....  | 32 – 33 |
| L Rollstuhlfahren .....   | 34 – 35 |
| M Treppensteigen .....  | 36 – 37 |
| N Verstehen auditiv .....   | 38 – 39 |
| N Verstehen visuell.....  | 40 – 41 |
| O Ausdruck verbal / nonverbal.....                                | 42 – 43 |
| P Soziales Verhalten .....  | 44 – 45 |
| Q Problemlösung .....   | 46 – 47 |
| R Gedächtnis .....  | 48 – 49 |
| PQR Vorschläge für mögliche Fragestellungen zur Einschätzung..... | 50      |
| S Lagerung .....  | 51      |
| FIM Arbeitsblatt (Beispiel).....                                  | 52      |
| FIM Arbeitsblätter (Vorlagen zum Kopieren) .....                  | Anhang  |

**FIM™ instrument**

(Functional Independence Measure)

**Funktionaler Selbstständigkeitsindex**



Entwickelt wurde *FIM™ instrument* 1983 unter der Leitung von Dr. Carl Granger von der Arbeitsgruppe *“Task Force to Develop a Uniform Data System for Medical Rehabilitation“* an der State University of New York in Buffalo, USA. Seit etwa 1987 wird er in den USA im Routinebetrieb angewandt. 1992 erfolgte eine Übersetzung in die deutsche Sprache, mit entsprechender Anpassung an unseren Kulturkreis. Im Oktober 1997 wurde von der IVAR (*Internationale Vereinigung für Assessment in der Rehabilitation; zwischenzeitlich aber aufgelöst*) ein Manual erstellt, um eine einheitliche Anwendung des FIM zu fördern.

Die nun folgenden allgemeinen Informationsseiten stammen inhaltlich größtenteils aus dem „Manual“ der IVAR. Die auf den geraden Seiten abgedruckten FIM-Item (bis Seite 46) beinhalten den Text aus dem „Manual“ der IVAR. Auf den ungeraden Seiten erfolgt eine Darstellung in diagrammform, in welcher teils auch eigene Überlegungen eingearbeitet wurden.

*Personenbezogene Schreibweisen gelten für beide Geschlechter.*

## Beschreibung des FIM™

Der FIM ist ein valides (*stichhaltig, gültig; Eignung bzw. Realitätsbezug der Zuordnungen und Bewertung*) und reliables (*zuverlässig; Wiederholbarkeit der Zuordnung zu den verschiedenen Stufen und Items*) Messinstrument, mit dessen Hilfe die Fähigkeitsstörungen eines Patienten im Bereich der Aktivitäten des täglichen Lebens (ATL) in strukturierter und einheitlicher Weise beschrieben werden können. Der psychosoziale Bereich wird ebenfalls erfasst.

Die in sechs Gruppen erfassten Merkmale betreffen die

- Selbstversorgung,
- die Blasen/Darmkontrolle,
- Transfer,
- die Fortbewegung,
- die Kommunikation sowie
- soziale und kognitive Fähigkeiten.

Der FIM beschränkt sich damit auf eine Mindestanzahl von Fähigkeiten. Nicht alle Fähigkeiten oder Aktivitäten, die für klinische Zwecke möglicherweise gemessen werden könnten oder sollten, werden einbezogen.

Der FIM kann mit anderen Skalen ergänzt werden, etwa Instrumenten zur Erfassung von Fähigkeiten im Zusammenhang mit selbstständiger Lebensführung, Arzneimittelaufnahme, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Anleitung einer Betreuungsperson bei der Pflege, schreiben, lesen, telefonieren, Mobilität im Freien und anderen Fähigkeiten. Solche zusätzlichen Scores können auch ergänzend für die Erfassung besonderer Beeinträchtigungen wie Blindheit oder Taubheit erforderlich werden.

Solche weiteren Items von ergänzenden Erhebungsinstrumenten müssen jedoch vom FIM klar getrennt sein, damit Verwechslungen bei unterschiedlichen Skalierungen vermieden werden.

Der FIM zielt auf den allgemeinen Schweregrad einer Behinderung und soll mit wenig Aufwand einsetzbar sein.

Mit dem FIM lassen sich Daten für große Populationsgruppen erheben. Da sich der Schweregrad einer Behinderung im Laufe der Rehabilitation ändert, können die anhand des FIM erhobenen Daten zur Einstufung in einzelne Phasen und zur Analyse des Rehabilitationsverlaufes sowie der Ergebnisse verwendet werden.

Der FIM enthält eine 7-Punkte-Skala, die die wichtigsten Fähigkeiten von Patienten nach dem Kriterium der Abhängigkeit bzw. Selbstständigkeit in Abstufungen darstellt. Anhand dieser Skala können Patienten zum einen dahingehend eingeschätzt werden, ob eine Fähigkeit selbstständig ausgeführt wird und zum anderen, ob sie dabei betreut werden müssen und wenn ja, wieviel Betreuung benötigt wird.

Der Bedarf an Pflege wird als die von einer betreuenden Person beanspruchte Zeit und der erforderliche physische und psychische Aufwand definiert. Die Aufrechterhaltung einer ausreichenden Lebensqualität soll mit der Betreuung gesichert werden.

Der FIM misst die Behinderung über eine Erfassung von bestimmten Fähigkeiten beziehungsweise ihren Störungen und nicht die Beeinträchtigung selbst.

Die verwendeten Begriffe orientieren sich an der derzeitigen deutschen Übersetzung der ICDH, die Impairment mit Fähigkeitsstörungen und Handicap mit Beeinträchtigung übersetzt.

## Grundprinzipien der Anwendung

Der FIM misst, was der Behinderte tatsächlich macht, unabhängig von einer Diagnose bzw. Schädigung. Es soll nicht bestimmt werden, ob der Behinderte in der Lage ist, eine gewisse Aktivität durchzuführen, oder ob er diese Aktivität unter anderen Umständen eventuell durchführen könnte. Erfahrene wissen, dass unter Depressionen leidende Patienten viele Aktivitäten selbstständig ausführen könnten, obwohl sie sich helfen lassen.

Auf die Selbstständigkeit eines Patienten wirken zahlreiche Einflüsse und modifizierte Faktoren ein, die ihn bei der Ausübung der Aktivitäten des täglichen Lebens behindern oder unterstützen können. Hierbei gilt bei der FIM-Einstufung, dass der Patient auf der Grundlage dessen beurteilt werden soll, was er in der speziellen Situation tatsächlich macht.

## Datenerhebung

Der FIM wurde als professionsunabhängiges Instrument geplant und entwickelt. Er soll durch geschulte Angehörige der Gesundheitsberufe, unabhängig von ihrem jeweiligen Fachgebiet, angewandt werden. Die Datenerhebung sollte in erster Linie von der betreuenden Bezugsperson vorgenommen werden, da sie den Patienten am besten kennt und dadurch zuverlässige Ergebnisse erzielt werden.

Unter Umständen sind die Bewertungen bestimmter Aktivitäten schwierig. In diesem Fall können in dem speziellen Bereich qualifizierte Angehörige von Gesundheitsberufen die Beurteilung unterstützen. Die Selbstversorgung kann von Pflegenden und Ergotherapeuten gut beurteilt werden. Kommunikationsfähigkeiten werden am sichersten durch Sprachtherapeuten eingeschätzt.

Die Pflegenden können die Beurteilung von Blasen- und Darmkontrolle zielsicher durchführen. Physiotherapeuten können Transfers und Fortbewegung zuverlässig beurteilen sowie Psychologen soziale Fähigkeiten. Wichtig ist eine interdisziplinäre Gesamtbeurteilung. Die Abstimmung der Einstufung im Rehabilitationsteam wird empfohlen.

## Anwendung der Skalen

Es ist wichtig, bei den einzelnen Punkten die Beurteilung genau auf das Merkmal des einzelnen Items zu beschränken. Beispielsweise soll bei der Beurteilung der Blasen- und Darmkontrolle nicht berücksichtigt werden, ob und wie der Patient zur Toilette gelangen kann. Diese Information wird bei der Prüfung des Items „Gehen oder Rollstuhlfahren“ und „Transfer Toilettensitz“ ermittelt. In gleicher Weise gehört der Weg zum Waschbecken nicht zur Vorbereitung der Körperpflege.

Für die jeweilige Einstufung muss der Patient entweder alle in der Definition enthaltenen Aktivitäten oder lediglich eine von mehreren Aktivitäten erfüllen. Müssen alle Aktivitäten ausgeführt werden, so werden die Aktivitäten in der Beschreibung mit dem Wort „und“ verknüpft. Muss lediglich eine Aktivität ausgeführt werden, so wird in der Aufzählung das Wort „oder“ verwendet. Beispielsweise beinhaltet Körperpflege

- die Mund- **und** Haarpflege
- das Waschen von Händen **und** Gesicht sowie
- das Rasieren **oder** Schminken.

Zur Kommunikation gehören das

- deutliche Verstehen auditiver **oder** visueller Kommunikation.

Bei der Einstufung soll beachtet werden, ob die jeweilige Aktivität ohne Gefährdung des Patienten oder von anderen Personen ausgeführt werden kann. In Zusammenhang mit Stufe 6 sollte gefragt werden, ob der Patient bei der Ausführung der Aktivität der Gefahr einer Verletzung ausgesetzt ist. Beispielsweise wird bei Schluckstörungen abzuwägen sein, ob das Risiko der Aspiration und dadurch bedingter Gefahren so hoch ist, dass eine Sondenernährung außerhalb spezieller Trainings durchgeführt werden muss oder ob ein geringes Aspirationsrisiko die Unabhängigkeit von einer Ernährungssonde erlaubt.

## Vorgehensweise bei der Einstufung mit dem FIM

Für die einzelnen Items gilt 7 (sieben) als der höchste und 1 (eins) als der niedrigste Wert für die Selbstständigkeit in der jeweiligen Fähigkeit.

1. Aufnahmedaten sind innerhalb von 72 Stunden nach Aufnahme zu erheben.
2. Die Entlassungsdaten sind innerhalb von 72 Stunden vor Entlassung zu erheben.
3. Nach der Erhebung der Aufnahmedaten sollten nachfolgende Einschätzungen durchgeführt werden. Wegen der teilweise hohen Anteile von Spontanremissionen bei bestimmten Erkrankungen, sollten diese in einem Abstand von z.B. 14 Tagen – oder entsprechend dem Krankheitsbild selbst festgelegter Zeitintervalle – erfolgen.
4. Die Zahl der Funktionsstufe, welche die Fähigkeiten des Patienten für das jeweilige FIM-Item erfasst, wird auf dem Erhebungsbogen eingetragen.
5. Die Beurteilung einer Fähigkeit erfolgt in erster Linie durch direkte Beobachtung, nicht durch übermittelte Informationen. Die tatsächlich ausgeführte Leistung und nicht die mögliche Leistungsfähigkeit wird vermerkt.
6. Ergeben sich Unterschiede bei der Ausführung der Aktivitäten in verschiedenartiger Umgebung bzw. zu verschiedenen Tageszeiten, wird die niedrige Punktezahl eingetragen. Der Grund für eine Nichtbewältigung der jeweiligen Aufgabe, z.B. dass der Patient zu müde oder nicht genügend motiviert ist, um die Aktivität außerhalb einer Therapiesituation zu bewältigen, wird bei der Einstufung nicht berücksichtigt. Die Einschätzung soll sich darauf beziehen, was der Patient normalerweise in der momentanen Umgebung tut. Unter Umständen muss die Frage, was "normal" für den jeweiligen Rehabilitanden ist, im Rahmen einer Diskussion unter den Mitarbeitern im Rehabilitationsteam geklärt werden.

## Funktionaler Selbstständigkeitsindex - FIM™

7. Für die Bereitstellung von Hilfsmitteln oder anderen Geräten durch Betreuende wird für alle FIM-Items einheitlich die Stufe 5 vergeben.
8. Bei **geringfügigen** Sicherheitsbedenken, die nicht zu einer Unterbindung der Aktivitäten des Rehabilitanden führen, wird die Stufe 6 gewählt, beispielsweise bei so geringfügigen Sicherheitsbedenken, dass der Rehabilitand dennoch ermutigt wird, sich unabhängig zu bewegen. Dies gilt vor allem für den häuslichen Bereich. Der Patient kann selber Vorsichtsmaßnahmen ergreifen, er hat zum Beispiel ein Sturztraining absolviert.
9. Bei Sicherheitsbedenken, die eine Beaufsichtigung der Rehabilitanden bei der Ausführung von Aktivitäten erfordern, wird die Stufe 5 gewählt.
10. Kann eine Aktivität nicht eingeschätzt werden, weil sie eine Gefährdung für den Patienten darstellt, wird die Stufe 1 (vollständige Hilfestellung) eingetragen.
11. Wenn ein Patient die in dem Item beschriebene Aktivität aus anderen Gründen nicht ausführt, erfolgt die Einstufung in Stufe 1 (vollständige Hilfestellung). Muss der Patient mit einem Lifter in die Badewanne gehoben werden, so wird beim Item Transfer Wanne-Dusche Stufe 1 gewählt.
12. Werden zwei Betreuer benötigt, um die unter einem FIM-Item beschriebenen Aktivitäten auszuführen, so wird Stufe 1 (vollständige Hilfestellung) eingetragen.
13. Tragen Sie für jedes FIM-Item die entsprechende Punktezahl ein, lassen sie kein Item aus.
14. Tragen Sie in keinem Fall „nicht zutreffend“ ein.
15. Für die FIM-Items Gehen/Rollstuhl, Verstehen und Ausdruck geben Sie die Ausführungsart zusätzlich an, d.h. die Ausführungsart **Gehen** oder **Rollstuhlfahren**, **auditiv** oder **visuell** sowie **verbal** oder **nonverbal** muss jeweils angegeben sein.

## Funktionsstufen und entsprechende Punktezahl

### Ohne Hilfsperson

#### **Völlige Selbstständigkeit** Stufe 7

- Für die Aktivität wird keine andere Person benötigt (keine Hilfsperson).
- Alle als Element der Fähigkeit beschriebenen Aufgaben werden in typischer Weise, sicher, ohne Einschränkung, ohne Hilfsvorrichtungen oder Hilfen und in angemessener Zeit ausgeführt.

#### **Eingeschränkte Selbstständigkeit** Stufe 6

- Die Ausführung der Tätigkeit erfordert ein Hilfsmittel bzw. -gerät.
- Oder der für die Aktivität benötigte Zeitaufwand ist überdurchschnittlich hoch, d.h. der Patient braucht erheblich mehr Zeit als ein gesunder Mensch gleichen Alters (doppelt soviel Zeit).
- Oder es bestehen geringfügige Bedenken hinsichtlich der Sicherheit bzw. des Risikos bestehen, die der Patient von sich aus beachten kann.

### Mit Hilfsperson

**Unselbstständig / Vorbereitung:** *Der Patient benötigt eine Hilfsperson entweder zur Beaufsichtigung, zur Anleitung, zur Vorbereitung oder zur körperlichen Hilfestellung, da sonst die Aktivität nicht ausgeführt werden kann (benötigt Hilfsperson).*

#### **Beaufsichtigung / Vorbereitung** Stufe 5

- Der Patient benötigt eine Hilfsperson in Bereitschaft für gelegentliche Hinweise, Stichworte, Zureden ohne Körperkontakt.
- Oder die Hilfsperson legt erforderliche Dinge bereit bzw. entsorgt sie.
- Das anlegen von Orthesen/Prothesen durch die Betreuungsperson wird ebenfalls in diese Stufe aufgenommen.
- Oder Sicherheitsbedenken erfordern eine ständige Beaufsichtigung bei der Ausführung der beschriebenen Aktivitäten

#### **Kontakthilfe / geringe Hilfestellung** Stufe 4

- Geringe Hilfestellung mit Körperberührung.
- Die vom Patienten benötigte Hilfe beschränkt sich auf Berührung.
- Er führt die Aktivitäten zu mehr als 75% selber aus.

#### **Mäßige Hilfestellung** Stufe 3

- Die vom Patienten benötigte Hilfe geht über Berührung hinaus.
- Er führt die Aktivitäten zu mehr als 50% selber aus.

#### **Ausgeprägte Hilfestellung** Stufe 2

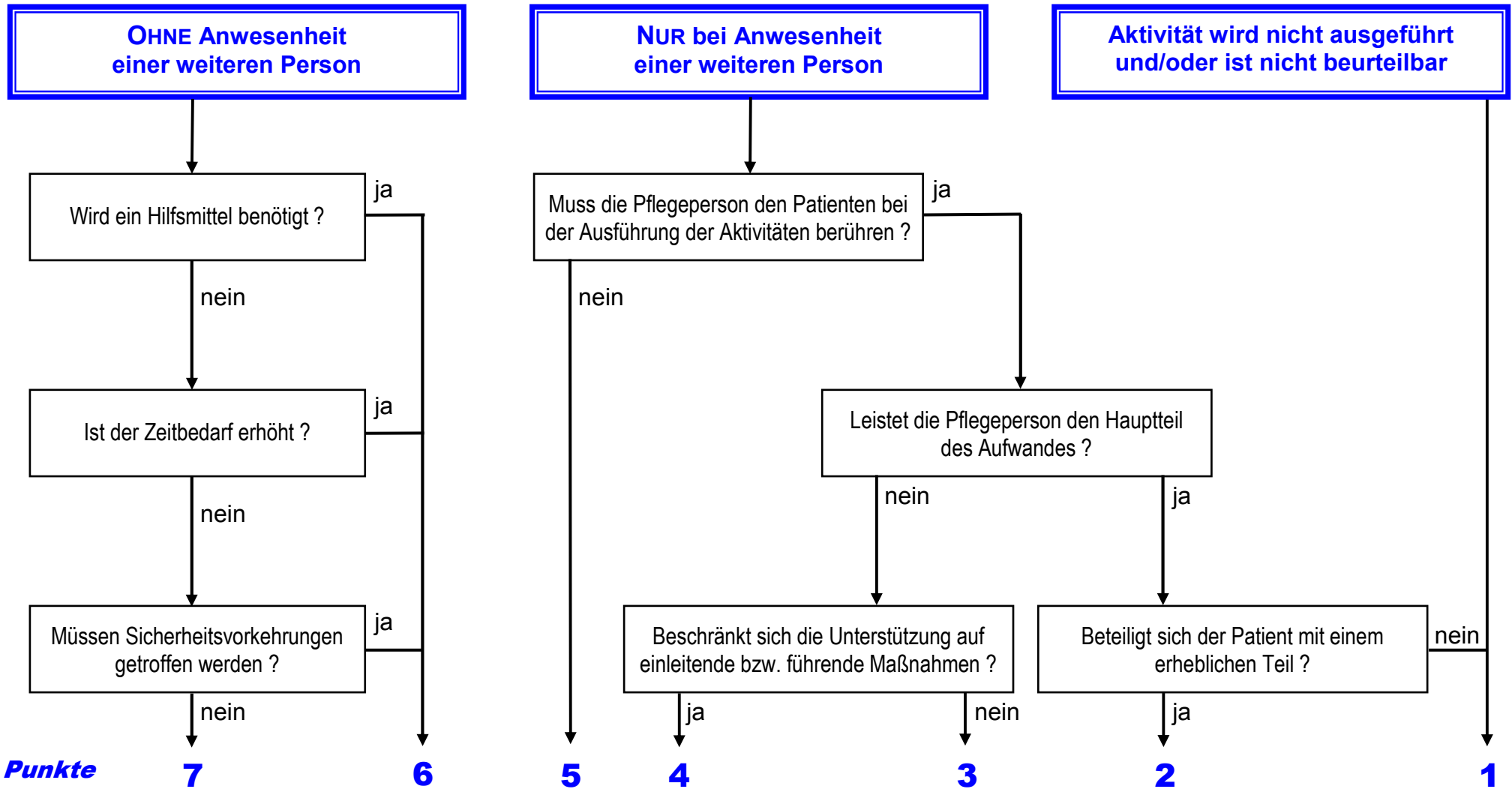
- Der Patient führt die Aktivitäten bei ausgeprägter Hilfestellung noch zu mehr als 25% (<50%) selber aus.

#### **Völlige Unselbstständigkeit** Stufe 1

- Der Patient ist an der Ausführung der Aktivitäten zu weniger als 25% beteiligt.



**Unter welchen Bedingungen führt der Patient Aktivitäten aus ?**



## A Essen / Trinken

**A**

**Die Einschätzung beginnt nach dem Servieren der Speisen und Getränke. Ob der Patient die Speisen und Getränke im Bett, im Stationsbereich oder im Speisesaal zu sich nimmt, ist für die Einschätzung nicht relevant.**

### Völlige Selbstständigkeit Stufe 7

- Zum Essen gehört die Verwendung geeigneter Utensilien sowie das Kauen und Schlucken, nachdem das Essen bereitgestellt wurde.
- Der Patient benutzt das übliche Geschirr und Besteck und bewältigt jede beliebige Nahrungsbeschaffenheit und trinkt aus einer Tasse oder einem Glas.

### Eingeschränkte Selbstständigkeit Stufe 6

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient benötigt ein Hilfsmittel, etwa adaptiertes Besteck, Spezialgeschirr, rutschfeste Unterlage, Strohhalm, Prothese oder Orthese.
- Oder er braucht passierte Kost
- Oder er braucht längere Zeit als üblich.
- Oder er kann sich selbstständig über eine Magensonde ernähren.
- Oder geringfügige Sicherheitsbedenken bestehen, allerdings beachtet dies der Patient von sich aus.

### Beaufsichtigung / Vorbereitung Stufe 5

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht Hinweise, Tips oder gutes Zureden.
- Oder er hat eine Schluckstörung und benötigt Beaufsichtigung.
- Oder er braucht Hilfe bei der Vorbereitung, z.B. durch Öffnen von Behältern, beim Schneiden von Fleisch, Eingießen von Getränken, Anlegen von Prothesen oder Orthesen.

### Kontakthilfe / geringe Hilfestellung Stufe 4

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 75% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Besteck oder Trinkgefäß müssen angereicht bzw. abgenommen werden.
- Oder der Patient braucht Assistenz beim Trinken, wenn das Gefäß sehr voll bzw. das Getränk heiß ist.
- Oder der Patient braucht Hilfe, um Reste der Mahlzeit auf den Löffel oder die Gabel zu bringen.

### Mäßige Hilfestellung Stufe 3

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 50% (<75%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht Hilfe beim Aufnehmen der Speisen auf das Besteck.
- Oder er ermüdet während des Essens und das Essen muss dann von der Hilfsperson gereicht werden.

### Ausgeprägte Hilfestellung Stufe 2

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 25% (<50%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht Hilfe beim Aufnehmen der Speisen auf das Besteck und beim zum Mund führen der Speisen (Hand über Hand).
- Oder er lernt, mit Hilfsmitteln umzugehen.

### Völlige Unselbstständigkeit Stufe 1

*Führt die Aktivitäten zu weniger als 25% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient kann nicht dazu beitragen, Nahrung zum Mund zu führen.
- Oder er wird über eine Sonde ernährt und ist unselbstständig.
- Oder er verweigert die Nahrungsaufnahme.
- Oder die Tätigkeit kann aus anderen Gründen nicht eingeschätzt werden.

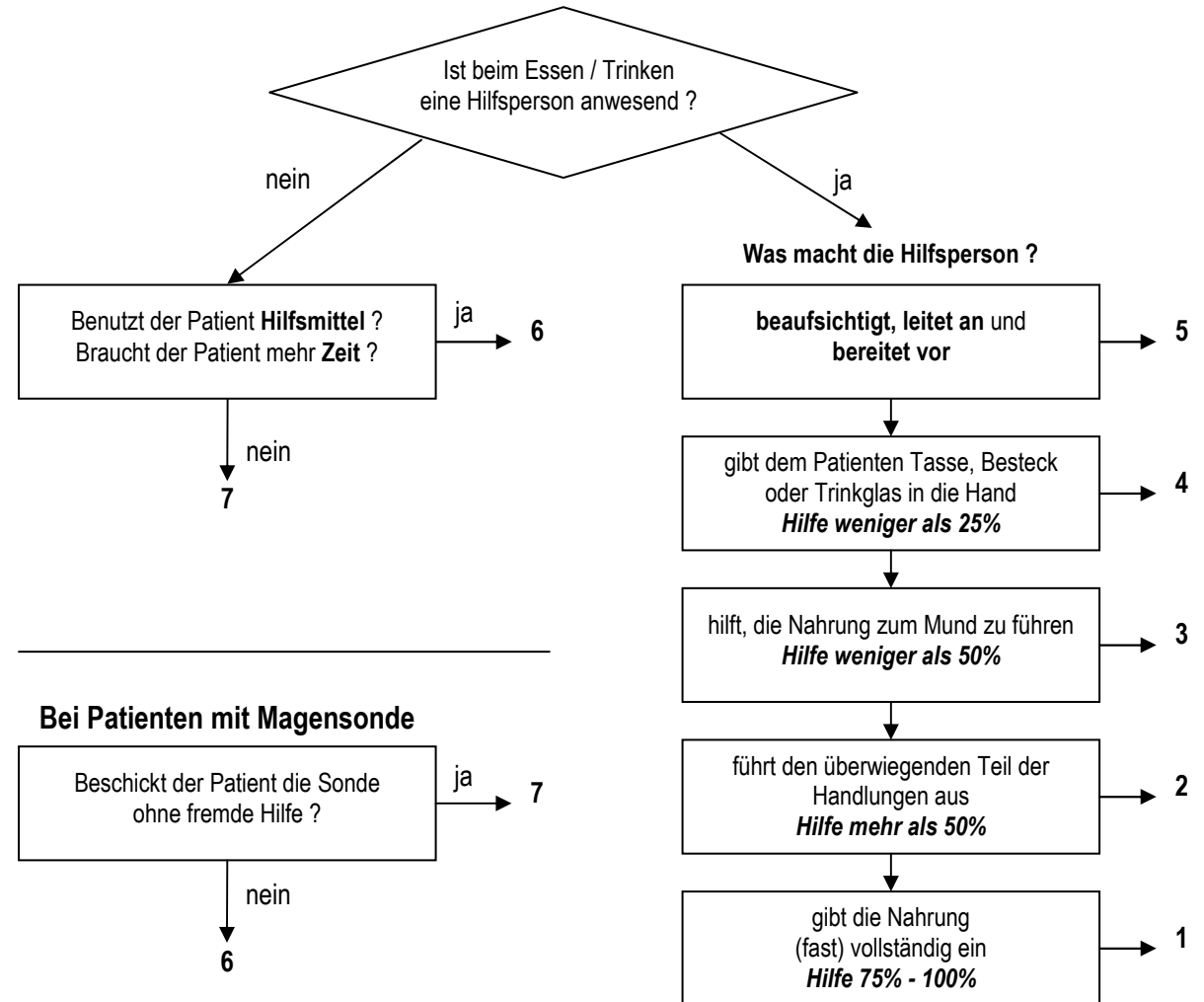
**A Essen / Trinken**

**A**

**ESSEN/TRINKEN umfasst die Verwendung von Besteck oder anderer geeigneter Geräte, um die Nahrung zum Mund zu führen, zu kauen und zu schlucken, nachdem die Mahlzeit in geeigneter Weise serviert wurde.**

Stufe

- 7 Völlig selbstständig
- 7 Tablett ins Zimmer bringen, keine Vorbereitung
- 6 Mit Hilfsmittel selbstständig
- 6 Selbstständig, aber braucht mehr Zeit als früher
- 6 Versorgt sich über Ernährungssonde selbstständig
- 6 Braucht mundgerechte Kost
- 6 Braucht passierte Kost
- 5 Benötigt Beaufsichtigung
- 5 Benötigt Anweisung
- 5 Benötigt Vorbereitung (z.B. eingießen, Essen klein schneiden)
- 4 Besteck, Tasse oder Trinkglas muss in die Hand gegeben werden
- 3 Die Hand des Patienten muss gelegentlich zum Mund geführt werden
- 2 Nahrung muss größtenteils eingegeben werden (Trinken selbstständig über eine Strohhalmleitung)
- 1 Nahrungsaufnahme muss vollständig übernommen werden
- 1 Ernährung über Sonde, unselbstständig
- 1 Parenterale Ernährung



## B Körperpflege

**B**

**Diese Aktivität ist eine Zusammenfassung von fünf Einzelaktivitäten:**

1. Mund- und Zahnpflege
2. Haarekämmen (nicht Waschen)
3. Gesichtwaschen
4. Händewaschen
5. Rasieren oder Auftragen von Pflegemitteln bzw. Schminken

**Die Einschätzung beginnt, nachdem der Patient am Waschbecken steht oder sitzt.**

### Völlige Selbstständigkeit Stufe 7

- Der Patient putzt Zähne oder Zahnprothesen, kämmt oder bürstet die Haare, wäscht Hände und Gesicht und rasiert oder schminkt sich.
- Er erledigt sämtliche Vorbereitungs- und Nachbereitungsaktivitäten selbst.
- Die Aktivitäten werden ohne Gefährdung durchgeführt.

### Eingeschränkte Selbstständigkeit Stufe 6

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht eine spezielle Ausrüstung (einschließlich Prothese oder Orthese), um die Aktivitäten der Körperpflege auszuführen.
- Oder er braucht länger als angemessen.
- Oder es gibt geringfügige Bedenken hinsichtlich der Sicherheit, allerdings beachtet dies der Patient von sich aus.

### Beaufsichtigung / Vorbereitung Stufe 5

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht Hilfe beim Bereitlegen der Pflegemittel.
- Oder er braucht Hilfe beim Öffnen und Schließen von Behältern.
- Oder er braucht Hilfe beim An- und Ablegen von Prothesen und Orthesen.
- Oder er braucht Stichworte, Hinweise oder gutes Zureden, um die Aufgabe zu Ende zu führen.
- Oder er benötigt Beaufsichtigung, weil Sicherheitsbedenken bestehen.

### Kontakthilfe / geringe Hilfestellung Stufe 4

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 75% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient kann vier der fünf Einzelaktivitäten selbst durchführen.
- Oder er braucht Kontakthilfe bei allen fünf Aktivitäten, z.B. beim Rasieren unter dem Kinn, beim Kämmen der Haare am Hinterkopf, beim Herausnehmen der Zahnprothese, beim Abtrocknen der Fingerzwischenräume.

### Mäßige Hilfestellung Stufe 3

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 50% (<75%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient kann drei der fünf Einzelaktivitäten selbst durchführen.
- Oder er braucht mäßige Hilfe bei allen fünf Aktivitäten, z.B. beim Waschen einer Hand, beim Zähne bürsten und Haare kämmen.

### Ausgeprägte Hilfestellung Stufe 2

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 25% (<50%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient kann zwei der fünf Einzelaktivitäten selbst ausführen, z.B. Haare kämmen und Gesicht waschen.
- Oder er braucht ausgeprägte Hilfestellung bei allen fünf Aktivitäten, z.B. muss die Hand geführt werden.

### Völlige Unselbstständigkeit Stufe 1

*Führt die Aktivitäten zu weniger als 25% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient kann nur eine der fünf Aktivitäten selbst durchführen, z.B. das Gesicht waschen.
- Oder er kann oder will nichts zu seiner Körperpflege beitragen.

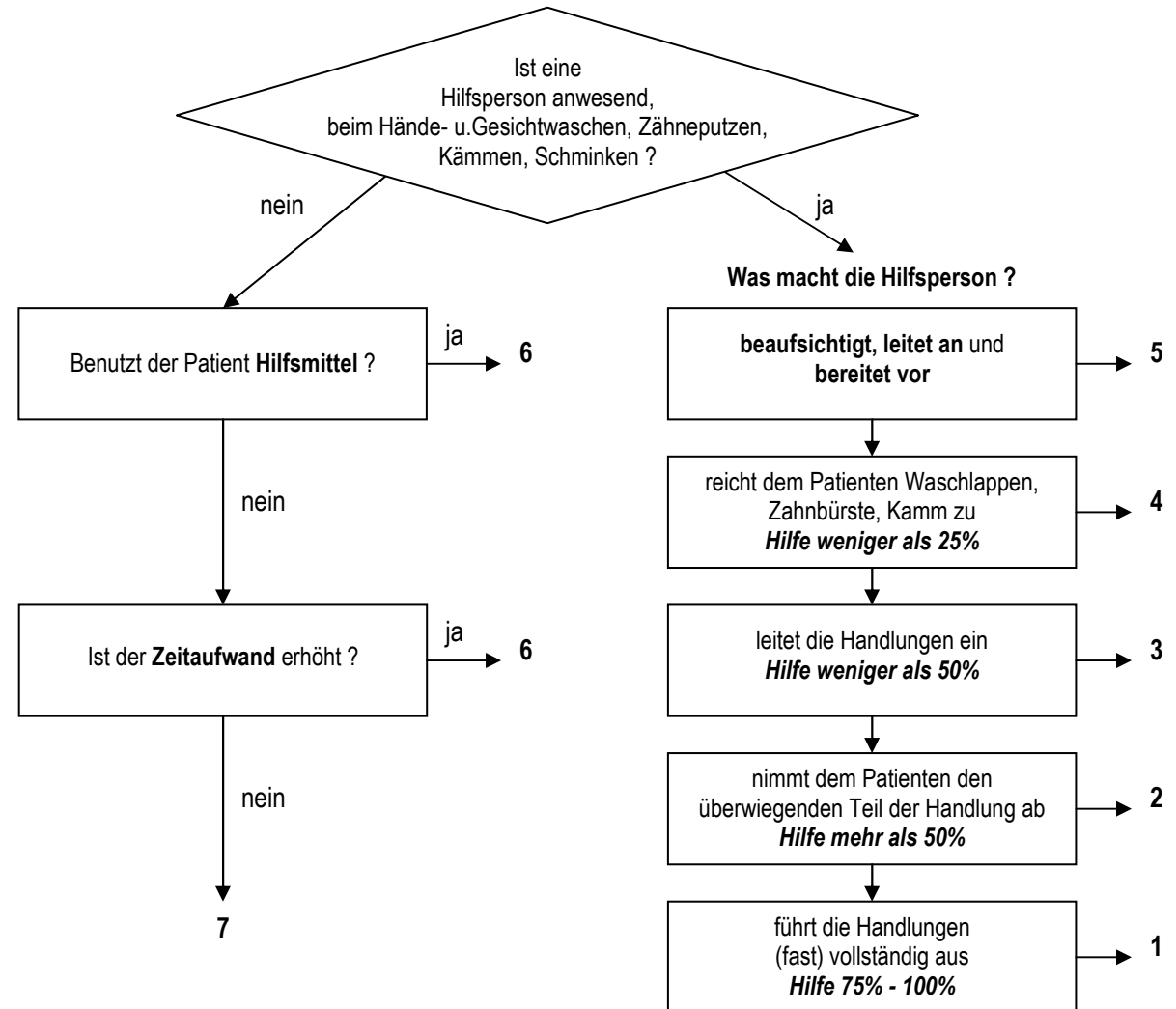
**B Körperpflege**

**B**

**KÖRPERPFLEGE umfasst Mund- u. Zahnpflege, Haarpflege (ohne Waschen), Waschen von Händen und Gesicht, Rasieren oder Auftragen von Pflegemittel/Schminke.**

Stufe

- 7 Völlig selbstständig
- 6 Mit Hilfsmitteln selbstständig
- 6 Selbstständig, aber braucht mehr Zeit als früher
- 5 Benötigt Beaufsichtigung
- 5 Benötigt Anweisung
- 5 Benötigt Vorbereitung von Hilfsmitteln
- 5 Benötigt Vorbereitung üblicher Pflegeutensilien
- 4 Pflegeutensilien müssen angereicht werden (in die Hand geben, z.B. Zahnbürste)
- 4 Die Handlungen müssen eingeleitet werden (zum Gesicht führen aber wäscht selbst)
- 3 Die Handlungen müssen geführt werden (Führung der Wischhand – überwiegend)
- 2 Die Handlungen müssen größtenteils übernommen werden z.B. Tetraplegiker hebt den Kopf zum Haarekämmen
- 1 Die Körperpflege muss vollständig übernommen werden



## C Baden / Duschen / Waschen

**C**

**Diese Aufgabe umfasst zehn Einzelaktivitäten, nämlich das Waschen und Abtrocknen von**

1. Brust
2. Bauch
3. Arm rechts
4. Arm links
5. Intimbereich
6. Gesäß
7. Oberschenkel rechts
8. Oberschenkel links
9. rechter Unterschenkel und Fuß
10. linker Unterschenkel und Fuß

Jeder Bereich zählt 10%. Der Rücken wird in die Einschätzung nicht mit einbezogen. An welchem Ort sich der Patient wäscht, ist unerheblich (Badewanne, Waschbecken, Dusche oder Bett). Außerdem ist nicht relevant, ob **täglich** eine Ganzkörperwäsche durchgeführt wird.

### **Völlige Selbstständigkeit** Stufe 7

- Der Patient ist völlig selbstständig. Er wäscht sich vom Hals abwärts zu den Füßen und trocknet sich ab.

### **Eingeschränkte Selbstständigkeit** Stufe 6

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht Hilfsmittel, z.B. einen verlängerten Schwamm, Prothese oder Orthese.
- Oder er braucht mehr Zeit als üblich.
- Oder geringfügige Sicherheitsbedenken bestehen, allerdings beachtet dies der Patient von sich aus.

### **Beaufsichtigung / Vorbereitung** Stufe 5

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht Hilfe beim Bereitlegen der Waschutensilien.
- Oder er braucht Hilfe beim Öffnen von Behältern.
- Oder er braucht Hilfe beim Ein- oder Auslassen des Wassers.
- Oder er braucht Beaufsichtigung, weil Sicherheitsbedenken bestehen.
- Oder er braucht Stichworte oder gutes Zureden, damit die Aufgabe zu Ende geführt wird.

### **Kontakthilfe / geringe Hilfestellung** Stufe 4

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 75% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient kann acht bis neun Bereiche seines Körpers waschen. Die Hilfsperson muss, z.B. die Füße und/oder das Gesäß waschen.
- Oder der Patient braucht geringe Hilfe in mehreren Bereichen, z.B. Auswaschen und Wringen des Waschlappens.
- Oder er muss gehalten werden beim Waschen von Intimbereich und Gesäß.

### **Mäßige Hilfestellung** Stufe 3

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 50% (<75%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Er kann fünf bis sieben Bereich des Körpers selbstständig waschen und abtrocknen, die Hilfsperson muss z.B. Unterschenkel und Füße waschen und abtrocknen.
- Oder der Patient braucht mäßige Hilfe bei mehreren Bereichen, z.B. Rückseite der Beine, gesunde Seite bei Hemiplegikern usw.

### **Ausgeprägte Hilfestellung** Stufe 2

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 25% (<50%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient wäscht und trocknet drei bis vier Bereiche seines Körpers ab.
- Oder er braucht ausgeprägte Hilfestellung bei allen Körperbereichen.

### **Völlige Unselbstständigkeit** Stufe 1

*Führt die Aktivitäten zu weniger als 25% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient wäscht und trocknet maximal ein bis zwei Bereiche seines Körpers.
- Oder er kann oder will sich gar nicht waschen oder abtrocknen.

**C Baden / Duschen / Waschen** **C**

**BADEN/DUSCHEN/WASCHEN umfasst Waschen und Abtrocknen des Körpers vom Hals abwärts, entweder in der Badewanne, unter der Dusche, am Waschbecken oder im Bett.**

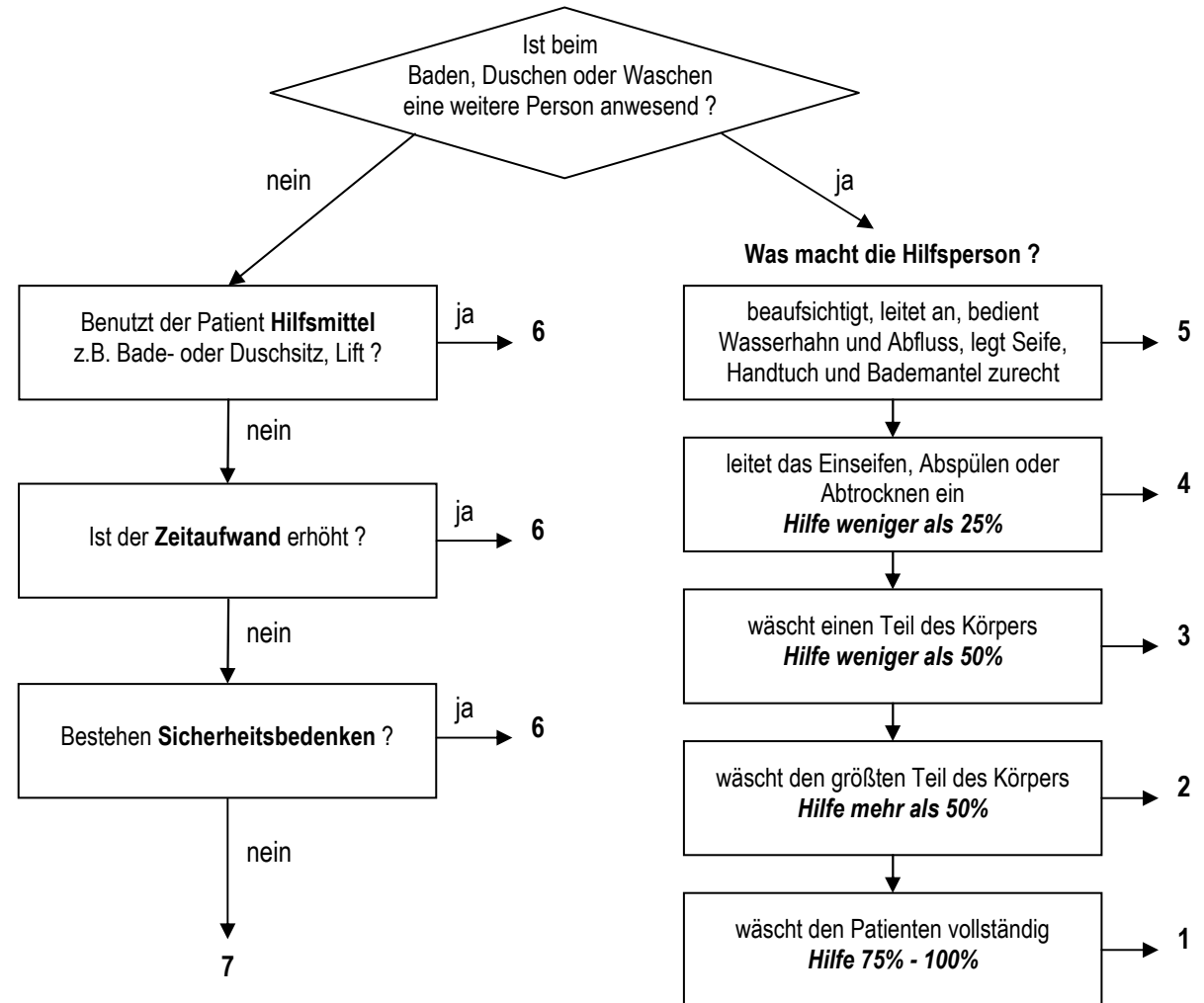
Stufe

- 7 Völlig selbstständig
- 6 Mit Hilfsmitteln selbstständig
- 6 Selbstständig, aber braucht mehr Zeit als früher
- 5 Benötigt Beaufsichtigung
- 5 Benötigt Anweisungen
- 5 Benötigt Vorbereitung von Hilfsmitteln
- 5 Benötigt Vorbereitung der Waschutensilien
- 4 Waschutensilien müssen angereicht werden
- 4 Das Einseifen, Abspülen oder Abtrocknen muss eingeleitet werden
- 3 Die Handlungen müssen teilweise geführt werden
- 3 Muss teilweise gewaschen werden, nicht mehr als die Hälfte
- 2 Muss größtenteils gewaschen werden
- 1 Muss vollständig gewaschen werden

Jeder Bereich zählt 10%:

- |               |                      |
|---------------|----------------------|
| Hals u. Brust | Intimbereich         |
| Bauch         | Gesäß                |
| Arm re.       | Obersch. re.         |
| Arm li.       | Obersch. li.         |
|               | Untersch. u. Fuß re. |
|               | Untersch. u. Fuß li. |

(der Rücken wird in die Einschätzung nicht mit einbezogen)



## D Ankleiden - Oberkörper

**D**

*Das ANKLEIDEN DES OBERKÖRPERS beinhaltet das An- und Ausziehen oberhalb der Taille sowie das An- und Ablegen einer Prothese oder Orthese, falls zutreffend.*

### Völlige Selbstständigkeit Stufe 7

- Der Patient zieht sich an und aus, holt die Kleidungsstücke selbst von ihrem gewohnten Aufbewahrungsort wie beispielsweise Schubladen oder Kleiderschränken.
- Patientinnen können den BH an- und ausziehen.
- Der Patient kann Kleidungsstücke über den Kopf ziehen oder solche mit einem Verschluss vorne an- und ausziehen.
- Er öffnet und schließt Reißverschlüsse, Knöpfe oder Druckknöpfe.
- Falls zutreffend, legt er die Prothese oder Orthese an und ab.
- Diese Aktivitäten werden ohne Gefährdung ausgeführt.

### Eingeschränkte Selbstständigkeit Stufe 6

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient benötigt speziell angepasste Verschlüsse, wie beispielsweise Klettverschluss oder ein Hilfsmittel bzw. -gerät (einschließlich Prothese oder Orthese) beim Ankleiden.
- Oder der Patient braucht längere Zeit als angemessen.
- Oder geringfügige Sicherheitsbedenken bestehen, allerdings beachtet dies der Patient von sich aus.

### Beaufsichtigung / Vorbereitung Stufe 5

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht eine Hilfsperson, die die Kleidung zurechtlegt.
- Oder er braucht Hilfe beim An- und Ablegen von Prothesen oder Orthesen.
- Oder er braucht Beaufsichtigung, weil Sicherheitsbedenken bestehen.
- Oder er braucht Stichworte, Tipps und Hinweise oder gutes Zureden, um sich an- und auszuziehen, Wäsche zu wechseln, usw.

### Kontakthilfe / geringe Hilfestellung Stufe 4

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 75% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Die Hilfsperson startet den Kleidevorgang. Sie zieht z.B. einen Ärmel an, der Patient zieht das Kleidungsstück über den Kopf und den anderen Arm und den Oberkörper.
- Oder die Hilfsperson schließt Knöpfe oder andere Verschlüsse (z.B. BH).
- Oder die Hilfsperson rückt Kleidungsstücke zurecht, die der Patient angezogen hat.

### Mäßige Hilfestellung Stufe 3

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 50% (<75%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Die Hilfsperson zieht einen Ärmel an und streift das Kleidungsstück über den Kopf.
- Oder der Patient kann den anderen Ärmel anziehen und das Kleidungsstück über den Oberkörper ziehen.
- Oder die Hilfsperson zieht einen Ärmel an und verschließt das Kleidungsstück.

### Ausgeprägte Hilfestellung Stufe 2

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 25% (<50%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Die Hilfsperson zieht das Kleidungsstück über den Kopf und die Arme. Der Patient zieht das Kleidungsstück über den Oberkörper.

### Völlige Unselbstständigkeit Stufe 1

*Führt die Aktivitäten zu weniger als 25% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient kann nur durch Körperverlagerung beim An- und Ausziehen helfen.
- Oder er kann oder will gar nicht zur Bewältigung der Aufgabe beitragen.
- Oder die Aktivität kann nicht eingeschätzt werden.



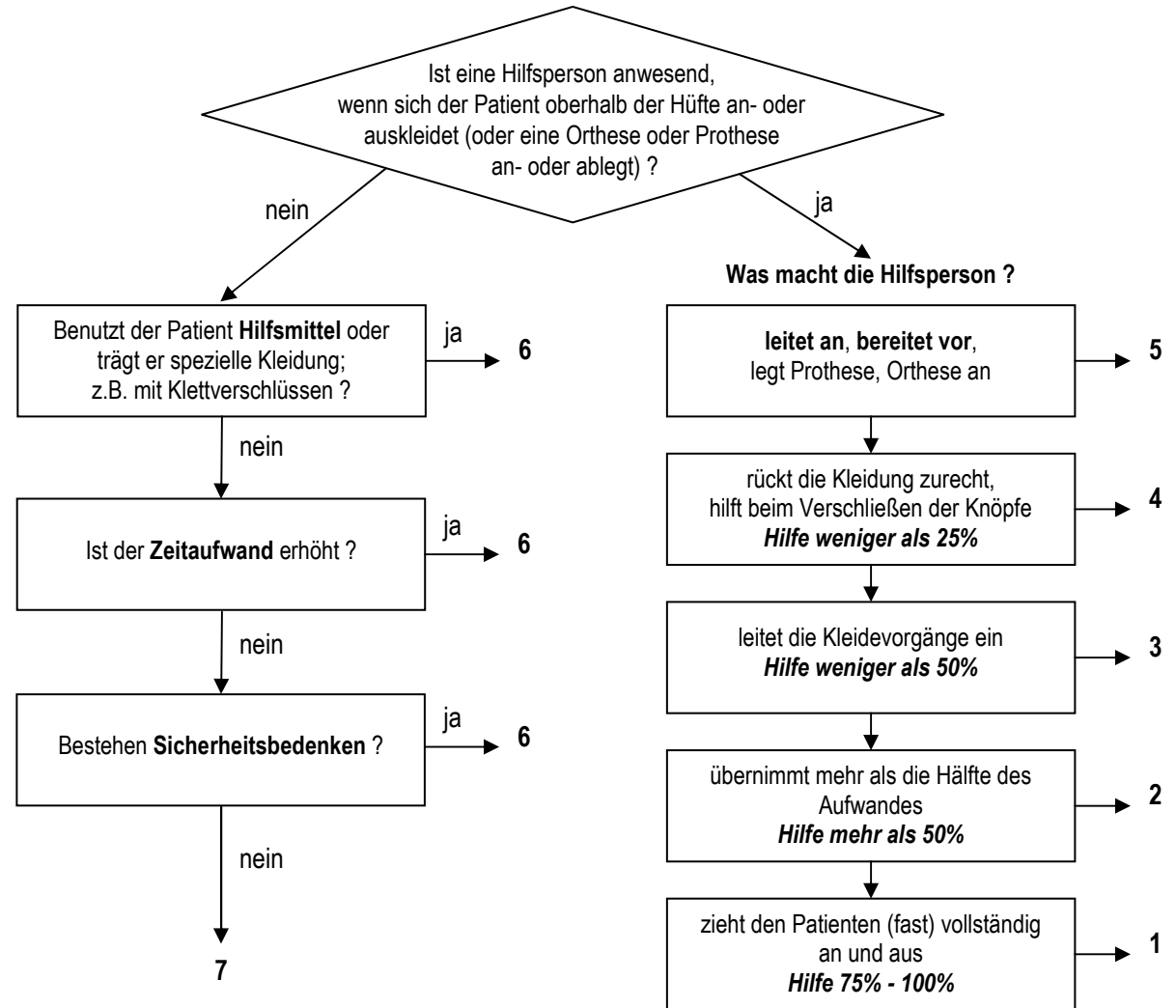
**D Ankleiden - Oberkörper**

**ANKLEIDEN DES OBERKÖRPERS umfasst An- und Auskleiden oberhalb der Taille, einschließlich Beschaffung der Kleider von ihrem normalen Aufbewahrungsort, sowie gegebenenfalls An- und Ablegen von Prothese oder Orthese.**

- Stufe
- 7 Völlig selbstständig
  - 6 Mit Hilfsmittel selbstständig
  - 6 Mit geeigneten Verschlüssen selbstständig
  - 6 Selbstständig, aber braucht mehr Zeit als früher
  - 5 Benötigt Hilfe beim An- und Ablegen von Prothesen, Orthesen
  - 5 Benötigt Beaufsichtigung
  - 5 Benötigt Anweisungen
  - 5 Benötigt Vorbereitung der Hilfsmittel (Sachen richten)
  - 5 Benötigt Bereitlegung der Kleidung (z.B. aus dem Schrank holen)
  - 4 Kleidung muss gereicht werden
  - 4 Kleidung muss zurechtgerückt werden
  - 4 Benötigt Hilfe bei den Verschlüssen (Ausnahme: Rücken)
  - 3 Benötigt teilweise Unterstützung und Führung
  - 2 Benötigt erhebliche Unterstützung
  - 2 Muss größtenteils angezogen/ausgezogen werden
  - 1 Muss vollständig angezogen/ausgezogen werden

%-Einteilung Körperoberfläche – Oberkörper:

|            |     |        |     |
|------------|-----|--------|-----|
| Kopf       | 15% | Bauch  | 15% |
| Arme/Hände | 25% | Rücken | 25% |
| Brust      | 20% |        |     |



## E Ankleiden Unterkörper

**E**

*Das ANKLEIDEN DES UNTERKÖRPERS beinhaltet das An- und Ausziehen von der Taille abwärts sowie das An- und Ablegen einer Prothese oder Orthese, falls zutreffend.*

### Völlige Selbstständigkeit Stufe 7

- Der Patient zieht sich an und aus, holt die Kleidungsstücke selbst von ihrem gewohnten Aufbewahrungsort wie beispielsweise Schubladen oder Kleiderschränken.
- Er bewältigt Unterhosen, Hose, Rock, Gürtel, Strümpfe und Schuhe.
- Er öffnet und schließt Reißverschlüsse, Knöpfe oder Druckknöpfe.
- Falls zutreffend, legt er die Prothese oder Orthese an und ab.
- Diese Aktivitäten werden ohne Gefährdung ausgeführt.

### Eingeschränkte Selbstständigkeit Stufe 6

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient benötigt spezielle Verschlüsse oder Kleidung.
- Oder er braucht eine Prothese, Orthese oder andere Hilfsvorrichtungen, um sich selbstständig an- und auszuziehen.
- Oder der Patient braucht längere Zeit als üblich.
- Oder geringfügige Sicherheitsbedenken bestehen, allerdings beachtet dies der Patient von sich aus.

### Beaufsichtigung / Vorbereitung Stufe 5

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht eine Hilfsperson, die die Kleidung zurechtlegt.
- Oder er braucht Hilfe beim An- und Ausziehen von Antithrombosestrümpfen.
- Oder er braucht Hilfe beim An- und Ablegen von Prothesen oder Orthesen.
- Oder er braucht Beaufsichtigung, weil Sicherheitsbedenken bestehen.
- Oder er braucht Hinweise, Tipps, Stichworte oder gutes Zureden, um sich an- und auszuziehen, Wäsche zu wechseln usw.

### Kontakthilfe / geringe Hilfestellung Stufe 4

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 75% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht Hilfe bei einem Hosenbein. Er kann dann das restliche Kleidungsstück selbstständig anziehen, ebenso Strümpfe und Schuhe.
- Oder der Patient braucht Hilfe bei den Schuhen.
- Oder er braucht Hilfe bei den Strümpfen.
- Oder er braucht Hilfe bei den Verschlüssen.

### Mäßige Hilfestellung Stufe 3

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 50% (<75%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht Hilfe bei beiden Beinen, er kann dann die Hose selbstständig über die Hüften ziehen.
- Oder die Hilfsperson zieht Strümpfe oder Schuhe an.
- Oder die Hilfsperson hilft bei Schuhen und Strümpfen.

### Ausgeprägte Hilfestellung Stufe 2

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 25% (<50%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht Hilfe bei beiden Beinen, zieht die Hose bzw. den Rock dann über die Hüften.
- Und er braucht ausgeprägte Hilfe bei Schuhen und Strümpfen.

### Völlige Unselbstständigkeit Stufe 1

*Führt die Aktivitäten zu weniger als 25% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient kann nur durch Körperverlagerung beim An- und Ausziehen helfen.
- Oder er kann oder will gar nicht zur Bewältigung der Aufgabe beitragen.
- Oder die Aktivität kann nicht eingeschätzt werden.

**E Ankleiden Unterkörper**

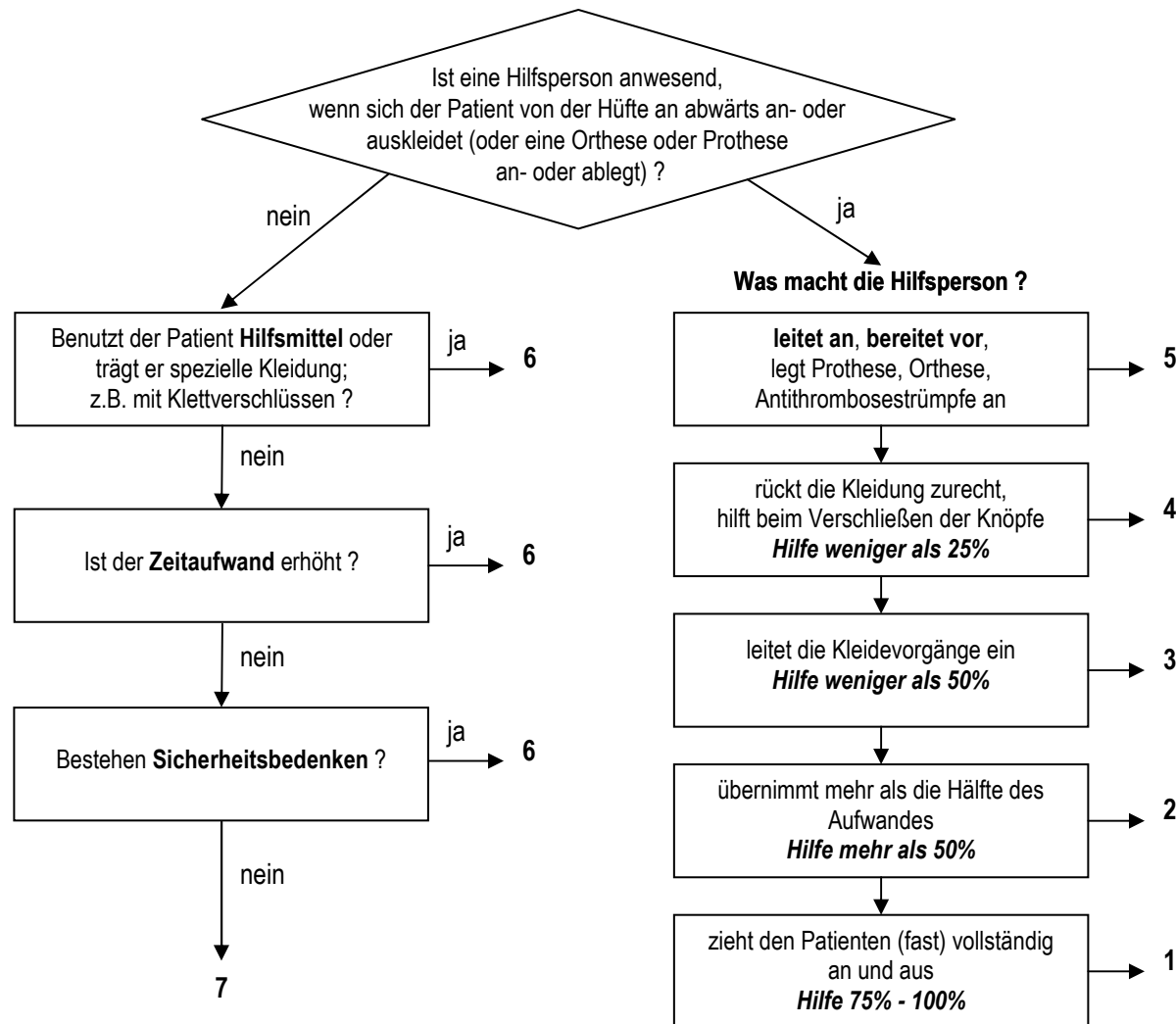
**ANKLEIDEN DES UNTERKÖRPERS umfasst An- und Auskleiden unterhalb der Taille, einschließlich Beschaffung der Kleider von ihrem normalen Aufbewahrungsort, sowie gegebenenfalls An- und Ablegen von Prothese, Orthese oder Antithrombosestrümpfe**

Stufe

- 7 Völlig selbstständig
- 6 Mit Hilfsmittel selbstständig
- 6 Mit geeigneten Verschlüssen selbstständig
- 6 Selbstständig, aber braucht mehr Zeit als früher
- 5 Benötigt Hilfe beim An- und Ablegen von Prothesen, Orthesen und Antithrombosestrümpfe
- 5 Benötigt Beaufsichtigung
- 5 Benötigt Anweisungen
- 5 Benötigt Vorbereitung der Hilfsmittel (Sachen richten)
- 5 Benötigt Bereitlegung der Kleidung (z.B. aus dem Schrank holen)
- 4 Kleidung muss angereicht werden
- 4 Kleidung muss zurechtgerückt werden
- 4 Benötigt Hilfe bei den Verschlüssen
- 3 Benötigt teilweise Unterstützung und Führung
- 2 Benötigt erhebliche Unterstützung
- 2 Muss größtenteils angezogen/ausgezogen werden
- 1 Muss vollständig angezogen/ausgezogen werden

%-Einteilung Körperoberfläche – Unterkörper:

|              |     |       |     |
|--------------|-----|-------|-----|
| Gesäß        | 20% | Beine | 40% |
| Intimbereich | 20% | Füße  | 20% |



## F Intimhygiene Darm/Blase

**F**
**Diese Aufgabe besteht aus drei Einzelaktivitäten:**

1. Das Entkleiden von Intimbereich / Gesäß,
  2. das Reinigen des Intimbereiches / Gesäßes,
  3. das Bekleiden von Intimbereich / Gesäß
- vor und nach Benutzen einer Toilette, eines Nachtstuhls oder einer Bettschüssel.

**Ist die Hilfestellung beim Wasserlassen oder Stuhlgang unterschiedlich, so wird die niedrigere Stufe eingetragen.**

**Völlige Selbstständigkeit** Stufe 7

- Der Patient erledigt die drei Einzelaktivitäten selbstständig und sicher.
- Die Patientin legt während der Menstruation Vorlagen und Tampons selber an.

**Eingeschränkte Selbstständigkeit** Stufe 6

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient benötigt Hilfsmittel wie Prothesen, Orthesen oder eine Griffstange.
- Oder er benötigt spezielle Kleidung (Gummizug, Klettverschluss).
- Oder er benötigt mehr Zeit als angemessen.
- Oder es bestehen geringfügige Sicherheitsbedenken, allerdings beachtet dies der Patient von sich aus.

**Beaufsichtigung / Vorbereitung** Stufe 5

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht Hilfe beim An- und Ablegen der Prothese oder Orthese.
- Oder er braucht Beaufsichtigung, weil Sicherheitsbedenken bestehen.
- Oder er braucht Stichworte, Hinweise oder gutes Zureden, um die Aufgabe zu Ende zu führen.
- Oder die Hilfsperson betätigt die Spülung.
- Oder die Hilfsperson legt Toilettenzubehör bereit, öffnet Verpackungen.

**Kontakthilfe / geringe Hilfestellung** Stufe 4

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 75% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht Berührung, um das Gleichgewicht nicht zu verlieren.
- Oder er braucht Hilfe beim Öffnen und Schließen der Kleidung.
- Oder die Hilfsperson gibt die Reinigungsutensilien in die Hand.
- Oder die Hilfsperson hilft der Patientin beim Platzieren der Binden oder Tampons während der Menstruation.

**Mäßige Hilfestellung** Stufe 3

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 50% (<75%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient muss ausgekleidet werden.
- Oder er muss angekleidet werden.
- Oder das Gesäß bzw. der Intimbereich muss gereinigt werden.
- Oder er braucht mäßige Hilfe bei allen drei Teilaktivitäten.

**Ausgeprägte Hilfestellung** Stufe 2

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 25% (<50%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient muss an- und ausgekleidet werden.
- Oder er muss an- oder ausgekleidet werden, und das Gesäß bzw. der Intimbereich muss gereinigt werden.
- Oder er braucht ausgeprägte Hilfe bei allen drei Teilaktivitäten.

**Völlige Unselbstständigkeit** Stufe 1

*Führt die Aktivitäten zu weniger als 25% selber aus.*

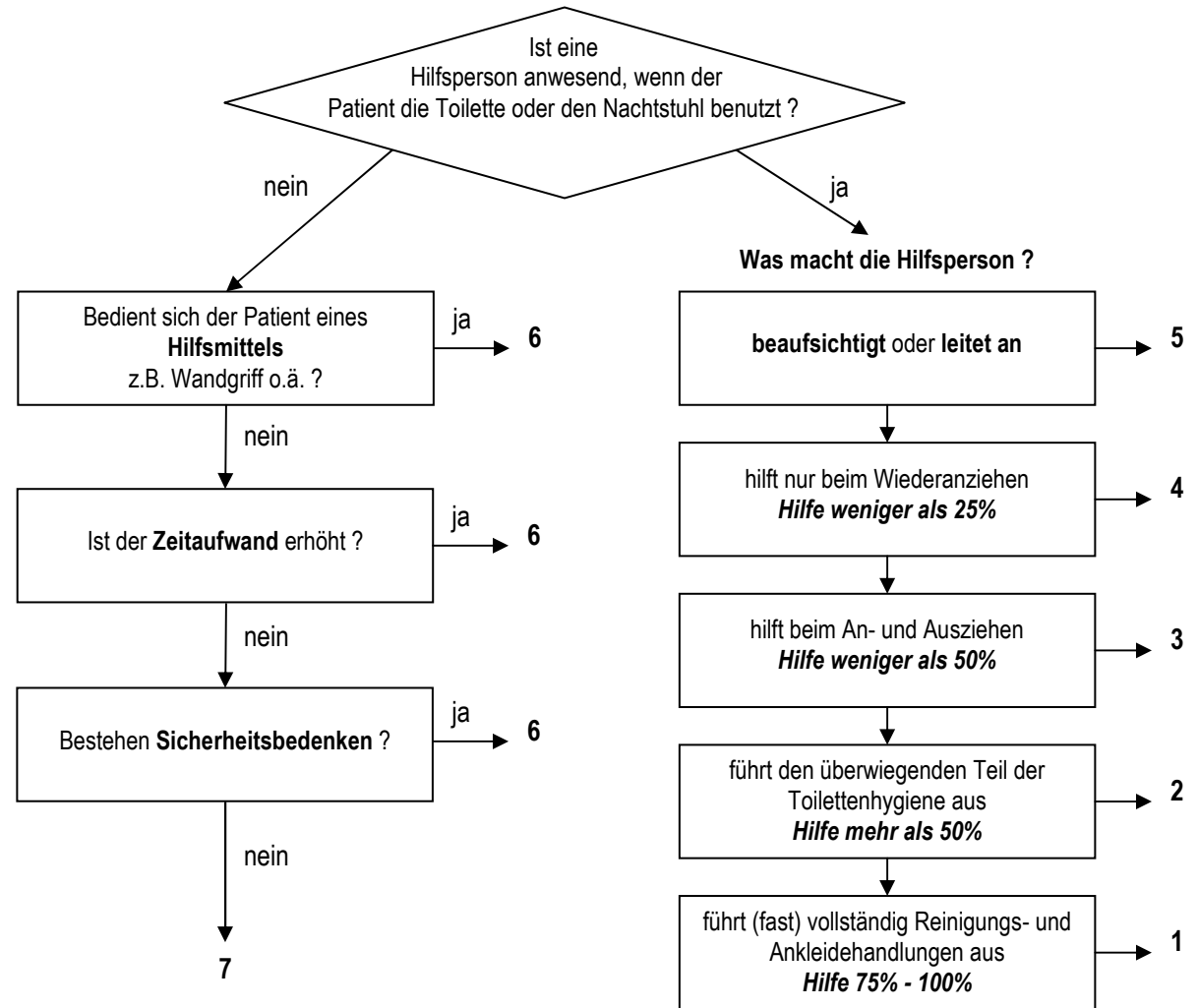
**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient kann nur durch Halten oder Abstützen zur Toilettenhygiene beitragen.
- Oder er kann oder will nicht zur Toilettenhygiene beitragen.
- Oder die Aktivität kann nicht eingeschätzt werden.

**F Intimhygiene Darm/Blase**

**INTIMHYGIENE DARM/BLASE umfasst:**  
**Das Ent- u. Bekleiden sowie das Reinigen von Intimbereich/Gesäß, einschließlich gegebenenfalls Umgang mit Binden bzw. Tampons, vor und nach Benutzen einer Toilette, eines Nachtstuhls oder einer Bettschüssel.**

- Stufe
- 7 Völlig selbstständig
  - 6 Mit Hilfsmittel selbstständig
  - 6 Selbstständig, aber braucht mehr Zeit als früher
  - 5 Benötigt Beaufsichtigung
  - 5 Benötigt Anweisungen
  - 5 Benötigt Vorbereitung von Binden/Tampons
  - 4 Benötigt Handreichungen
  - 4 Kleidung muss zurechtgerückt werden
  - 3 Benötigt teilweise leichte Unterstützung
  - 3 Nur der Reinigungsvorgang muss geführt werden
  - 3 Nur beim Ausziehen/Anziehen muss geholfen werden
  - 2 Beim Ausziehen/Anziehen und bei der Reinigung muss geholfen werden (z.B. auch Gewichtsverlagerung, Hochstemmen)
  - 1 Muss vollständig übernommen werden



## G Blasenkontrolle

**G**
**Bei dieser Aktivität werden drei Fragen geprüft:**

1. Ist der Patient kontinent?
2. Benötigt er Hilfsmittel?
3. Wenn er nicht kontinent ist und Hilfsmittel benötigt: Kommt es zu Zwischenfällen, d.h. ist Wäsche oder Bettwäsche nass? Wenn ja, wie oft?

**Völlige Selbstständigkeit** Stufe 7

- Der Patient hat die vollständige und willkürliche Kontrolle über seine Blasenentleerung.
- Zwischenfälle kommen nicht vor.

**Eingeschränkte Selbstständigkeit** Stufe 6

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht Hilfsmittel wie Bettschüssel, Urinflasche, Urinal, Katheter, Windeln oder saugende Vorlagen und wendet diese selbstständig an.
- Oder er benötigt regelmäßig Medikamente.
- Oder er benötigt mehr Zeit als angemessen.
- Oder er hat ein Stoma und versorgt es selbstständig.
- Zwischenfälle kommen nicht vor.

**Beaufsichtigung / Vorbereitung** Stufe 5

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht einen Zeitplan und muss an die Toilettengänge erinnert werden.
- Oder die Hilfsperson stellt die Hilfsmittel bereit und entsorgt sie nach Gebrauch.
- Oder die Hilfsperson gibt Tipps und Hinweise zur Handhabung der Hilfsmittel und zur Stomaversorgung.
- Es kommt weniger als einmal pro Monat zu einem Zwischenfall.

**Kontakthilfe / geringe Hilfestellung** Stufe 4

**Führt die Aktivitäten zu mehr als 75% selber aus.**
**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Die Hilfsperson gibt Kontakthilfe bei der Anwendung der Hilfsmittel, gibt die Utensilien in die Hand bzw. nimmt sie wieder ab.
- Oder die Hilfsperson hilft beim Anlegen urinalableitender Systeme.
- Es kommt weniger als einmal pro Woche zu einem Zwischenfall.

**Mäßige Hilfestellung** Stufe 3

**Führt die Aktivitäten zu mehr als 50% (<75%) selber aus.**
**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient benötigtmäßige Hilfestellung bei der Anwendung der Hilfsmittel.
- Er erledigt jedoch den größeren Teil der Aufgabe selbst.
- Die Hilfsperson hilft beim Plazieren der Vorlagen oder Windeln, hilft beim Anlegen der Urinalflasche, legt das Urinal an, hilft beim Plazieren der Bettschüssel.
- Oder der Patient braucht Hilfe bei der Entleerung des Urinbeutels.
- Es kommt weniger als einmal täglich zu einem Zwischenfall.

**Ausgeprägte Hilfestellung** Stufe 2

**Führt die Aktivitäten zu mehr als 25% (<50%) selber aus.**
**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient lernt, selbstständig mit Hilfsmitteln umzugehen.
- Die Handhabung muss jedoch größtenteils von der Hilfsperson übernommen werden.
- Oder der Patient ist nur nachts inkontinent.
- Es kommt täglich zu Zwischenfällen, der Patient trägt jedoch zur Vermeidung bei.

**Völlige Unselbstständigkeit** Stufe 1

**Führt die Aktivitäten zu weniger als 25% selber aus.**
**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient ist unselbstständig im Umgang mit Hilfsmitteln.
- Er ist sowohl am Tag als auch in der Nacht inkontinent.
- Oder der Patient kann oder will nicht zur Blasenkontrolle beitragen.

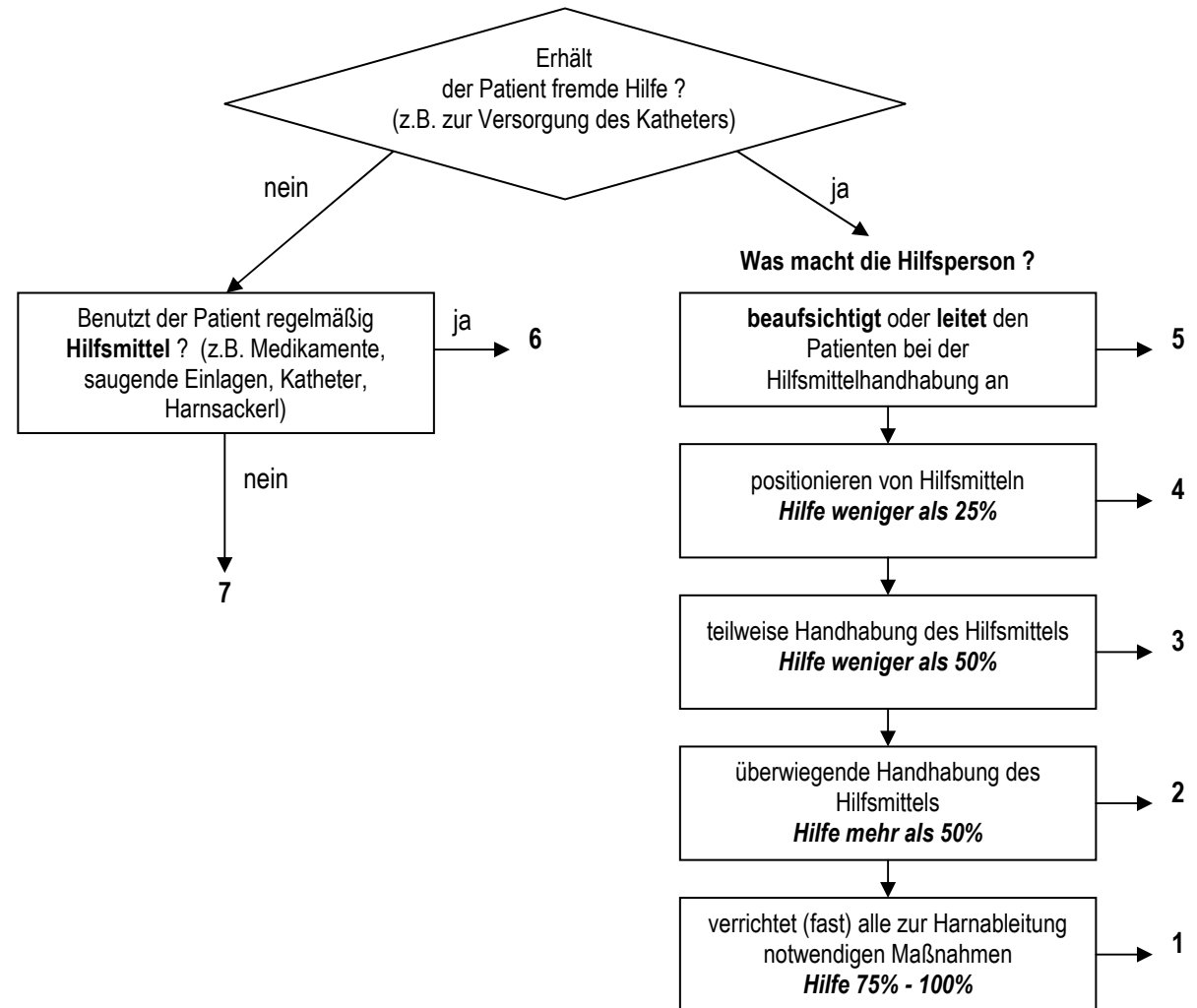
**G Blasenkontrolle**

**G**

**BLASENKONTROLLE umfasst die Kontrolle der Miktion, der notwendigen Hilfsmittel und der Medikation.**

Stufe

- 7 Patient ist kontinent
- 6 Mit Hilfsmittel versorgt, selbstständig im Umgang
- 6 Bei Suprapubischer Fistel: Wenn Patient meistens selbst entleert
- 5 Benötigt Beaufsichtigung
- 5 Benötigt Beaufsichtigung oder Anweisung bei der Handhabung der Hilfsmittel
- 5 Die Hilfsmittel müssen vorbereitet bzw. entsorgt werden
- 4 Hilfsmittel müssen angereicht werden (ohne Patientenkontakt)
- 3 Benötigt Hilfestellung bei der Benutzung der Hilfsmittel, erledigt aber den größten Teil selbst
- 2 Die Handhabung der Hilfsmittel muss größtenteils übernommen werden; z.B. Urinal überstülpen
- 1 Muss vollständig versorgt werden



## H Darmkontrolle

**H**

**Bei dieser Aktivität werden drei Fragen geprüft:**

1. Ist der Patient kontinent?
2. Benötigt er Hilfsmittel?
3. Wenn er nicht kontinent ist und Hilfsmittel benötigt: Kommt es zu Zwischenfällen, d.h. ist die Wäsche oder Bettwäsche verschmutzt? Wenn ja, wie oft?

### **Völlige Selbstständigkeit** Stufe 7

- Der Patient hat die vollständige und willkürliche Kontrolle über seine Darmentleerung.
- Zwischenfälle kommen nicht vor.

### **Eingeschränkte Selbstständigkeit** Stufe 6

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht Hilfsmittel wie Bettschüssel, Windel, Einlage, digitale Stimulationen oder regelmäßig abführende Medikamente und wendet diese selbstständig an.
- Oder er trägt ein Stoma und versorgt es selbstständig.
- Oder er benötigt mehr Zeit als angemessen.
- Zwischenfälle kommen nicht vor.

### **Beaufsichtigung / Vorbereitung** Stufe 5

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht einen Zeitplan und muss an die Toilettengänge erinnert werden.
- Oder die Hilfsperson stellt Hilfsmittel bereit und entsorgt sie nach Gebrauch.
- Oder die Hilfsperson gibt Tipps und Hinweise zur Handhabung der Hilfsmittel und zur Stomaversorgung.
- Es kommt weniger als einmal pro Monat zu einem Zwischenfall.

### **Kontakthilfe / geringe Hilfestellung** Stufe 4

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 75% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Die Hilfsperson gibt Kontakthilfe bei der Anwendung der Hilfsmittel, gibt die Utensilien in die Hand und nimmt sie wieder ab.
- Oder die Hilfsperson hilft beim Wechseln der Stomabasisplatte.
- Es kommt weniger als einmal pro Woche zu einem Zwischenfall.

### **Mäßige Hilfestellung** Stufe 3

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 50% (<75%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient benötigtmäßige Hilfestellung bei der Anwendung der Hilfsmittel.
- Er erledigt jedoch den größeren Teil der Aufgabe selbst.
- Der Patient benötigt mehrmals in der Woche Klistiere oder abführende Zäpfchen und kann sie sich nicht selbst verabreichen.
- Oder die Hilfsperson hilft beim Plazieren der Vorlagen oder Windeln, hilft beim Positionieren der Bettschüssel.
- Es kommt weniger als einmal pro Tag zu einem Zwischenfall.

### **Ausgeprägte Hilfestellung** Stufe 2

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 25% (<50%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient benötigt ausgeprägte Hilfestellung beim Umgang mit Hilfsmitteln.
- Der Patient lernt, mit Hilfsmitteln umzugehen.
- Die Handhabung muss jedoch größtenteils von der Hilfsperson übernommen werden.
- Oder er braucht täglich digitale Stimulation/Irrigation.
- Oder es kommt täglich zu Zwischenfällen.
- Der Patient kann zur Vermeidung beitragen.

### **Völlige Unselbstständigkeit** Stufe 1

*Führt die Aktivitäten zu weniger als 25% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient ist unselbstständig im Umgang mit Hilfsmitteln.
- Der Patient kann oder will nicht zur Darmkontrolle beitragen.
- Es kommt täglich zu Zwischenfällen.



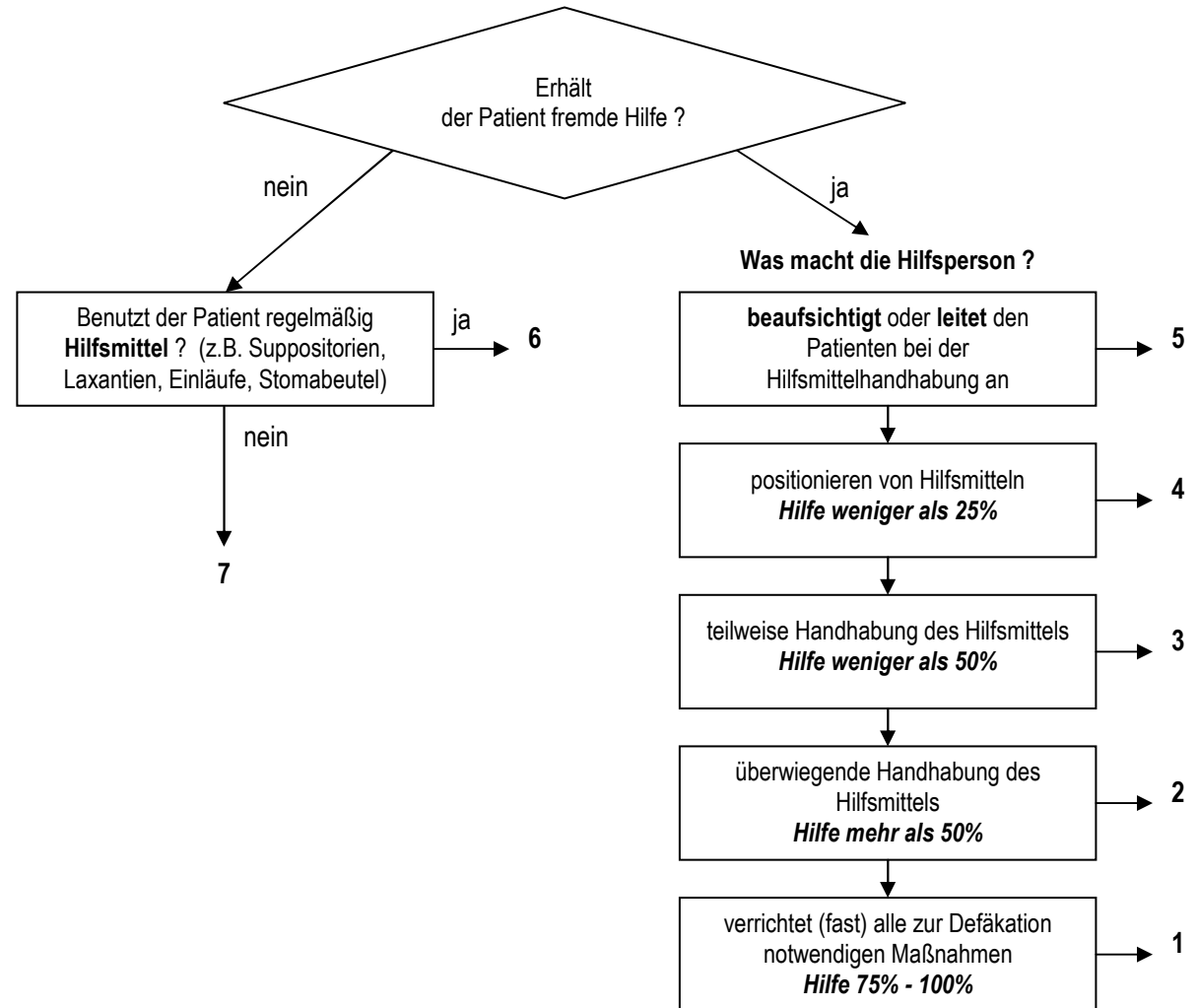
# H Darmkontrolle

# H

**DARMKONTROLLE umfasst die Kontrolle der Defäkation und der für die Darmkontrolle erforderlichen Hilfsmittel oder Medikation.**

Stufe

- 7 Patient ist kontinent
- 6 Mit Hilfsmittel (z.B. Medikament) versorgt, selbstständig im Umgang
- 5 Benötigt Beaufsichtigung
- 5 Benötigt Beaufsichtigung oder Anweisung bei der Handhabung der Hilfsmittel
- 5 Die Hilfsmittel müssen vorbereitet bzw. entsorgt werden
- 4 Hilfsmittel müssen angereicht werden (Endkontrolle)
- 3 Benötigt Hilfestellung bei der Benutzung der Hilfsmittel, erledigt aber den größten Teil selbst
- 2 Die Handhabung der Hilfsmittel muss größtenteils übernommen werden; z.B. Darmmassage
- 1 Muss vollständig versorgt werden



# I Transfer Bett/Stuhl/Rollstuhl

**Umfasst sämtliche Aspekte des Transfers zum und vom Bett, Stuhl und Rollstuhl sowie das Aufstehen von einem Stuhl, wenn Gehen die typische Art der Fortbewegung ist.**

## Völlige Selbstständigkeit Stufe 7

- Der **gehfähige** Patient kommt vom Liegen zum Sitzen.
  - Er steht aus dem Bett auf und setzt sich auf einen Stuhl.
  - Er steht von einem Stuhl auf, geht zum Bett und kommt vom Sitzen zum Liegen mit sicherer Ausführung.
- Der **rollstuhlfahrende** Patient kommt vom Liegen zum Sitzen.
  - Er betätigt Bremsen, Armstützen und evtl. Fußstützen des Rollstuhls.
  - Er dreht sich entweder um einen Punkt oder rutscht in den Rollstuhl bzw. rutscht vom Rollstuhl ins Bett und kommt vom Sitzen zum Liegen mit sicherer Ausführung.

## Eingeschränkte Selbstständigkeit Stufe 6

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht angepasste oder unterstützende Vorrichtungen, z.B. Prothese oder Orthese, Rutschbrett, Lifter, Griffstangen, einen speziellen Sitz oder Stuhl oder Stützen.
- Oder der Patient braucht mehr Zeit als angemessen.
- Oder es bestehen geringfügige Sicherheitsbedenken, allerdings beachtet dies der Patient von sich aus.

## Beaufsichtigung / Vorbereitung Stufe 5

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Die Hilfsmittel müssen bereitgestellt und/oder gesichert werden.
- Oder Prothesen oder Orthesen müssen von der Hilfsperson angelegt werden.
- Oder der Patient braucht Tipps und Hinweise zum Umgang mit den Hilfsmitteln.
- Oder der Patient braucht Beaufsichtigung, weil Sicherheitsbedenken bestehen.

## Kontakthilfe / geringe Hilfestellung Stufe 4

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 75% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht lediglich Berührungshilfe, um Sicherheit zu geben, es ist noch keine Hebehilfe erforderlich.
- Oder der Patient braucht evtl. Hilfe beim Anlegen des Liftgurtes.

## Mäßige Hilfestellung Stufe 3

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 50% (<75%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht mäßige Hebehilfe, um vom Liegen zum Sitzen zu kommen, er kommt dann mit Kontakthilfe zum Stehen und Sitzen auf einen Stuhl oder in einen Rollstuhl.
- Oder der Patient kommt selbstständig vom Liegen zum Sitzen und braucht mäßige Hebehilfe, um die Beine aus dem Bett zu bringen und zum Stehen zu kommen, das Drehen und Hinsetzen erfolgt mit Kontakthilfe.
- Oder er braucht Kontakthilfe, um vom Liegen zum Sitzen und zum Stehen zu kommen und mäßige Hebehilfe, um sich auf einen Stuhl oder in einen Rollstuhl zu setzen.

## Ausgeprägte Hilfestellung Stufe 2

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 25% (<50%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht ausgeprägte Hilfe, um vom Liegen zum Sitzen zu kommen.
- Und er braucht Hebehilfe, um die Beine aus dem Bett zu bringen und zum Stehen zu kommen.
- Und er braucht Hilfe beim Drehen und beim Hinsetzen.

## Völlige Unselbstständigkeit Stufe 1

*Führt die Aktivitäten zu weniger als 25% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Zum Transfer ist ein Lifter erforderlich, den der Patient nicht selbst bedienen kann.
- Oder der Patient kann nur durch Körperverschiebung bzw. Halten oder Abstützen zum Transfer beitragen.
- Oder er kann gar nicht zum Transfer beitragen.
- Oder zwei Hilfspersonen sind beim Transfer erforderlich.
- Oder die Aktivität kann nicht eingeschätzt werden.

# I Transfer Bett/Stuhl/Rollstuhl

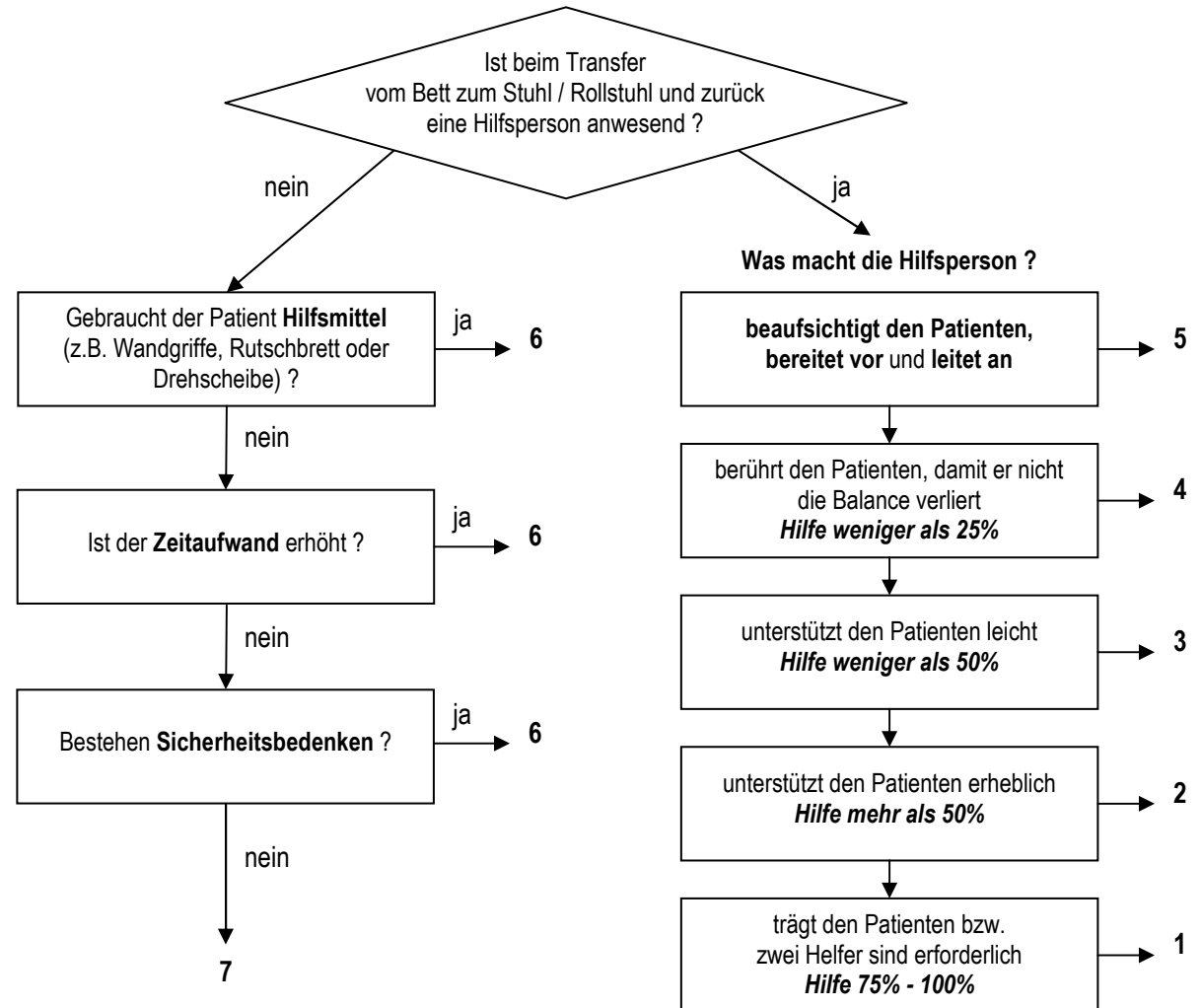
I

**TRANSFER BETT / STUHL / ROLLSTUHL umfasst sämtliche Aspekte des Transfers zum und vom Bett, Stuhl und Rollstuhl, sowie das Aufstehen, wenn Gehen die typische Art der Fortbewegung ist.**

Bei der Beurteilung der Bewegung vom Bett zum Stuhl und zurück beginnt und endet der Patient in Rückenlage.

Stufe

- 7 Völlig selbstständig
- 6 Mit Hilfsmittel selbstständig (z.B. Rutschbrett)
- 6 Selbstständig, aber braucht mehr Zeit
- 5 Benötigt Beaufsichtigung
- 5 Benötigt Anweisungen
- 5 Benötigt Vorbereitung der Hilfsmittel (z.B. Rutschbrett darunter stecken, Hilfsmittel anreichen; Rollstuhl zählt nicht als Hilfsmittel)
- 4 Benötigt leichte Kontakthilfe zur Sicherheit
- 4 Benötigt leichte Kontakthilfe zum Halten des Gleichgewichtes
- 4 Benötigt leichte Kontakthilfe als Führung (Sichern mit Hautkontakt)
- 3 Benötigt leichte körperliche Unterstützung (passives Umsetzen)
- 2 Benötigt erhebliche körperliche Unterstützung (z.B. bei Tetraplegiker: passives Umsetzen mit einer Hilfsperson)
- 1 Muss vollständig umgesetzt werden
- 1 Es sind zwei Hilfspersonen erforderlich



## J Transfer Toilettensitz

**J**

*Beinhaltet das Hinsetzen auf den Toilettensitz und das Aufstehen vom Toilettensitz.*

### **Völlige Selbstständigkeit** Stufe 7

- Kann der Patient gehen, so nähert er sich, setzt sich hin und steht von einer üblichen Toilette wieder auf. Der Transfer wird ohne Gefährdung durchgeführt.
- Benutzt der Patient einen Rollstuhl, so nähert er sich der Toilette, stellt die Bremsen fest, klappt die Fußstützen hoch, entfernt ggf. die Armstützen, führt den Transfer durch und kehrt zurück. Der Transfer wird ohne Gefährdung durchgeführt.

### **Eingeschränkte Selbstständigkeit** Stufe 6

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient benötigt Hilfsmittel, z.B. Rutschbrett, Griffstangen, Spezialsitz oder Toilettenstuhl, Prothese oder Orthese, Lifter.
- Oder der Patient benötigt mehr Zeit als angemessen.
- Oder es bestehen geringfügige Sicherheitsbedenken, allerdings beachtet dies der Patient von sich aus.

### **Beaufsichtigung / Vorbereitung** Stufe 5

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht Vorbereitung / Nachbereitung der Hilfsmittel durch eine Hilfsperson.
- Oder die Hilfsperson legt Prothesen oder Orthesen an.
- Oder er braucht Tipps und Hinweise zum Umgang mit den Hilfsmitteln.
- Oder die Hilfsperson stellt die Bremsen am Rollstuhl fest, klappt die Fußstützen hoch usw.
- Oder er braucht Beaufsichtigung, weil Sicherheitsbedenken bestehen.

### **Kontakthilfe / geringe Hilfestellung** Stufe 4

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 75% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht Hilfe durch Berührung, um Sicherheit zu geben.
- Oder er braucht Hilfe, um die hemiplegische Seite zu schützen bzw. zu unterstützen.
- Oder er braucht Hilfe beim Anlegen des Liftgurtes.

### **Mäßige Hilfestellung** Stufe 3

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 50% (<75%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient brauchtmäßige Hebehilfe beim Aufstehen.
- Oder er brauchtmäßige Hebehilfe beim Hinsetzen.
- Das Drehen erfolgt selbstständig oder mit Kontakthilfe.

### **Ausgeprägte Hilfestellung** Stufe 2

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 25% (<50%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht ausgeprägte Hebehilfe beim Hinsetzen und beim Aufstehen und er braucht Kontakthilfe beim Drehen.
- Und der Patient hält sich an der Hilfsperson, um den Transfer durchzuführen.

### **Völlige Unselbstständigkeit** Stufe 1

*Führt die Aktivitäten zu weniger als 25% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient kann nur durch Körperverschiebung oder durch Halten oder Abstützen zum Transfer beitragen.
- Oder er kann gar nicht zum Transfer beitragen.
- Oder der Patient braucht die Unterstützung durch zwei Hilfspersonen.
- Oder er ist unselbstständig beim Umgang mit dem Lifter.
- Oder die Tätigkeit kann nicht eingeschätzt werden.

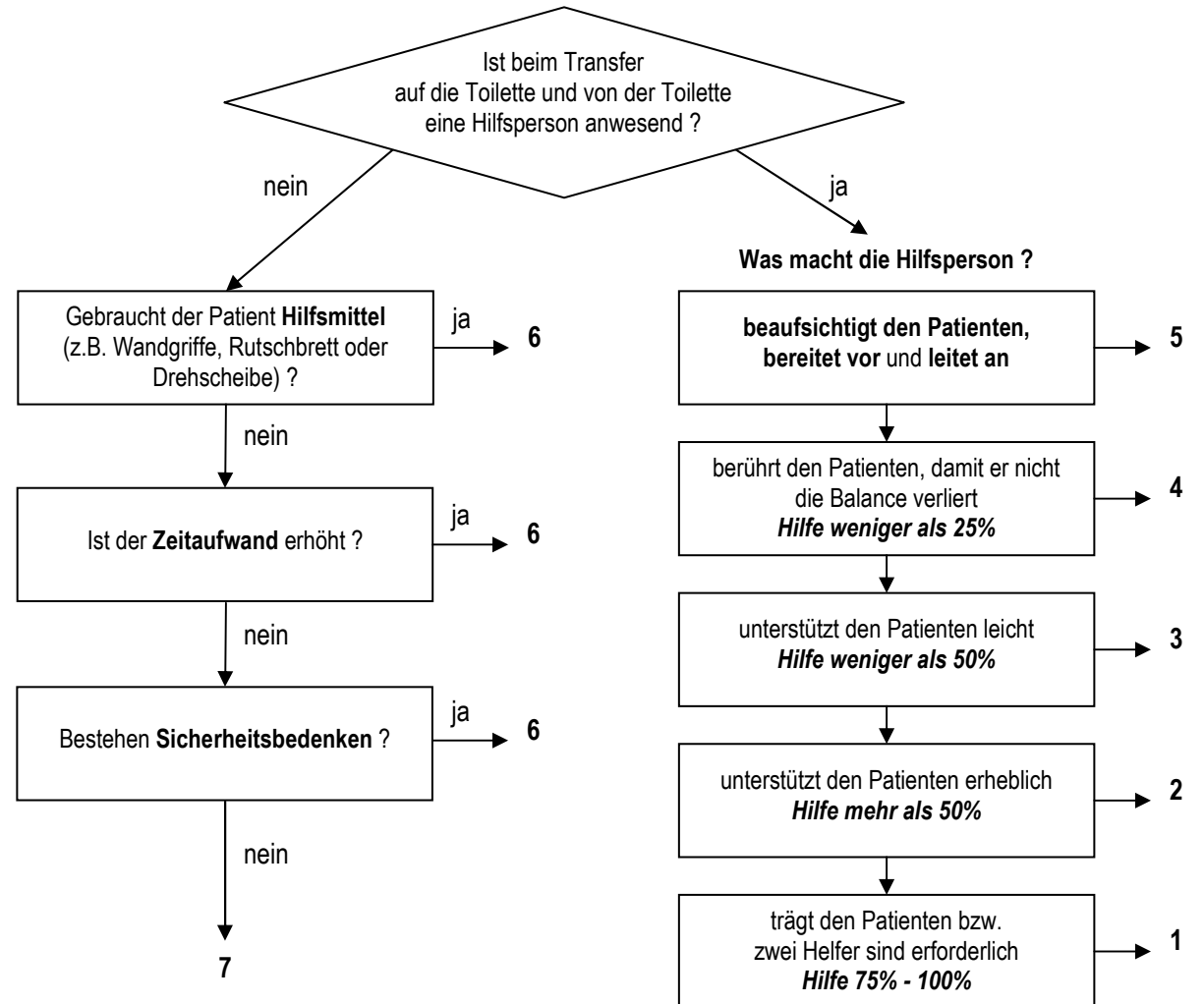
## J Transfer Toilettensitz

J

**TRANSFER TOILETTENSITZ umfasst den Transfer auf und von dem Toilettensitz, sowie den Weg innerhalb des Toilettenraums.**

Stufe

- 7 Völlig selbstständig
- 6 Mit Hilfsmittel selbstständig
- 6 Selbstständig, aber braucht mehr Zeit
- 5 Benötigt Beaufsichtigung
- 5 Benötigt Anweisungen
- 5 Benötigt Vorbereitung der Hilfsmittel
- 4 Benötigt leichte Kontakthilfe zur Sicherheit
- 4 Benötigt leichte Kontakthilfe zum Halten des Gleichgewichtes
- 4 Benötigt leichte Kontakthilfe als Führung (Sichern mit Hautkontakt)
- 3 Benötigt leichte körperliche Unterstützung (passives Umsetzen)
- 2 Benötigt erhebliche körperliche Unterstützung
- 1 Muss vollständig umgesetzt werden



## K Transfer Dusche/Badewanne

**K**

*Beinhaltet den Transfer in die Badewanne oder Duschkabine und wieder heraus.*

### **Völlige Selbstständigkeit** Stufe 7

- Kann der Patient gehen, so nähert er sich, steigt in die Badewanne oder Duschkabine und wieder heraus. Der Transfer wird ohne Gefährdung durchgeführt.
- Benutzt der Patient einen Rollstuhl, nähert er sich, stellt die Bremsen fest, klappt die Fußstützen hoch, ggf. auch die Armstützen, führt den Transfer durch und kehrt zurück. Der Transfer wird ohne Gefährdung durchgeführt.

### **Eingeschränkte Selbstständigkeit** Stufe 6

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient benötigt Hilfsmittel, z.B. Rutschbrett, Griffstangen, Spezialsitz, Prothese oder Orthese, Lifter.
- Oder der Patient benötigt mehr Zeit als angemessen.
- Oder es bestehen geringfügige Sicherheitsbedenken, allerdings beachtet dies der Patient von sich aus.

### **Beaufsichtigung / Vorbereitung** Stufe 5

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht für die Vorbereitung / Nachbereitung der Hilfsmittel eine Hilfsperson.
- Oder die Hilfsperson betätigt die Bremsen des Rollstuhls, klappt die Fußstützen hoch usw.
- Oder er braucht Hilfe beim Anlegen oder Ablegen von Prothesen oder Orthesen.
- Oder der Patient braucht Tipps und Hinweise zum Umgang mit den Hilfsmitteln.
- Oder er braucht Beaufsichtigung, weil Sicherheitsbedenken bestehen.

### **Kontakthilfe / geringe Hilfestellung** Stufe 4

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 75% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht Hilfe durch Berührung, um Sicherheit zu geben.
- Oder er braucht Hilfe beim Anlegen des Liftgurtes.
- Oder er braucht Hilfe, um ein Bein über den Rand zu bringen.

### **Mäßige Hilfestellung** Stufe 3

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 50% (<75%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient brauchtmäßige Hebehilfe, um vom Sitzen zum Stehen zu kommen.
- Und er braucht Kontakthilfe beim Drehen und Hinsetzen, ein Bein muss über den Rand gehoben werden.
- Oder er braucht Kontakthilfe beim Drehen, Hinsetzen und Aufstehen und beide Beine müssen über den Rand gehoben werden.

### **Ausgeprägte Hilfestellung** Stufe 2

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 25% (<50%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht ausgeprägte Hebehilfe beim Aufstehen und Hinsetzen und Kontakthilfe beim Drehen, beide Beine müssen über den Rand gehoben werden.
- Und der Patient kann durch Halten an Griffen und durch Abstützen zum Transfer beitragen.

### **Völlige Unselbstständigkeit** Stufe 1

*Führt die Aktivitäten zu weniger als 25% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

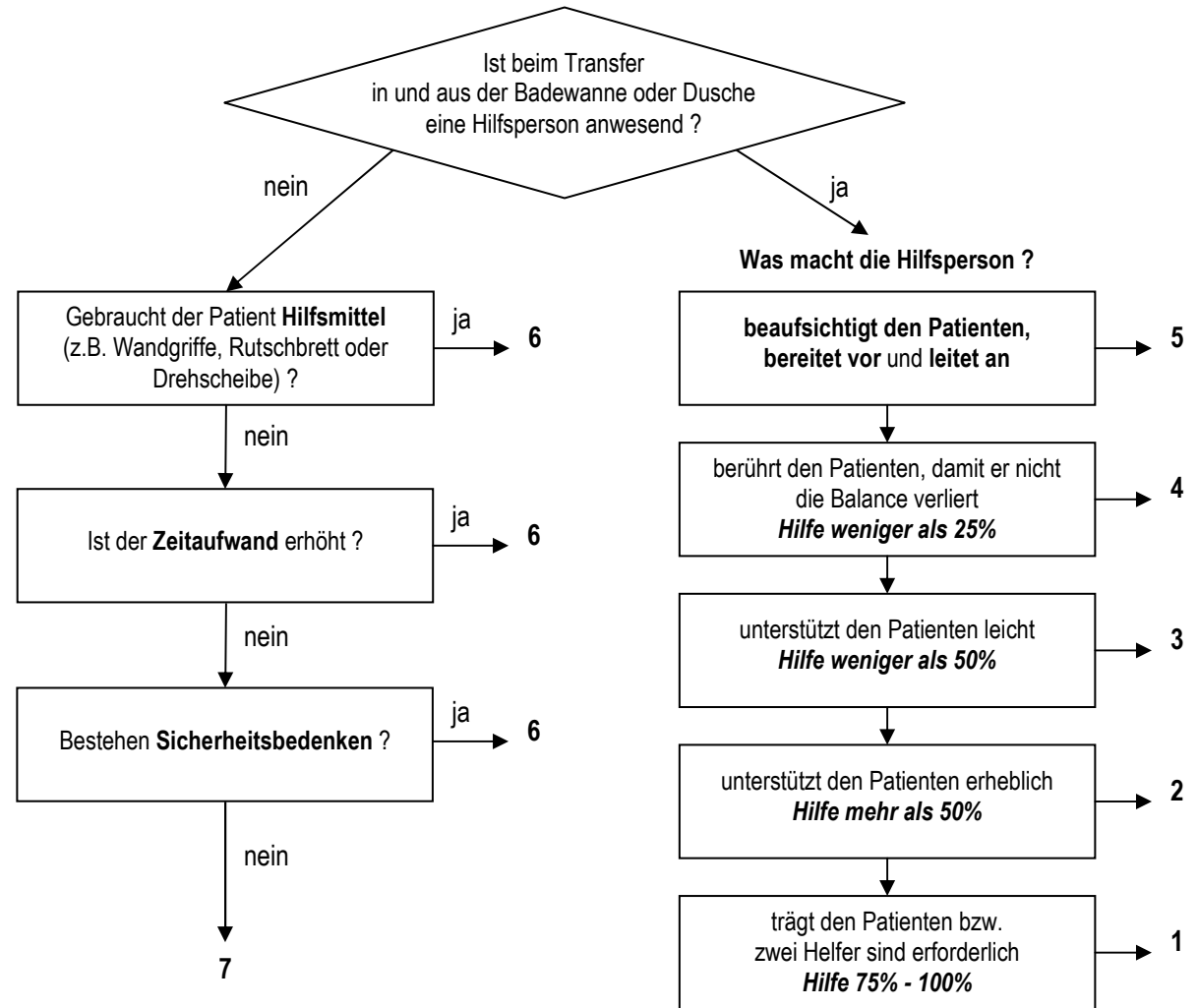
- Zum Transfer ist ein Lifter erforderlich, den der Patient nicht selbst bedienen kann.
- Oder der Patient kann nur durch Körperverschiebung oder durch Halten an Griffen oder durch Abstützen zum Transfer beitragen.
- Oder er kann gar nicht zum Transfer beitragen.
- Oder zwei Hilfspersonen sind zum Transfer erforderlich.
- Oder die Aufgabe kann nicht eingeschätzt werden.

**K Transfer Dusche/Badewanne**

**TRANSFER BADEWANNE/DUSCHE/DUSCHLIEGE umfasst den Transfer in und aus der Duschliese, Badewanne oder Duschkabine.**

Stufe

- 7 Völlig selbstständig
- 6 Mit Hilfsmittel selbstständig (z.B. Rutschbrett)
- 6 Selbstständig, aber braucht mehr Zeit
- 5 Benötigt Beaufsichtigung
- 5 Benötigt Anweisungen
- 5 Benötigt Vorbereitung der Hilfsmittel
- 4 Benötigt leichte Kontakthilfe zur Sicherheit
- 4 Benötigt leichte Kontakthilfe zum Halten des Gleichgewichtes
- 3 Benötigt leichte körperliche Unterstützung (passives Umsetzen)
- 3 Benötigt erhebliche körperliche Unterstützung
- 2 Kann sich selbstständig umsetzen, muss aber in die Duschkabine gefahren werden
- 1 Muss vollständig umgesetzt werden



## L    **Gehen oder Rollstuhlfahren (Gehen)**    L

*Die häufigste Art der Fortbewegung wird eingeschätzt.*

### **Völlige Selbstständigkeit**    Stufe 7

- Der Patient ist völlig selbstständig. Er geht mindestens 50 m aus stehender Position.
- Er geht ohne Hilfsmittel oder Geräte.
- Er benutzt keinen Rollstuhl.
- Die Fortbewegung wird ohne Gefährdung ausgeführt.

### **Eingeschränkte Selbstständigkeit**    Stufe 6

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient geht mit Hilfsmitteln, z.B. Stock, Gehstützen, Rollator, Prothese oder Orthese mindestens 50 m weit.
- Oder er braucht mehr Zeit als angemessen.
- Oder es bestehen geringfügige Sicherheitsbedenken, allerdings beachtet dies der Patient von sich aus.
- Falls der Patient nicht geht, bewegt er einen manuellen oder elektrischen Rollstuhl über 50 m. Dabei überwindet er Hindernisse wie Teppiche, Türschwellen sowie leichte Schrägen selbstständig.

### **Beaufsichtigung / Vorbereitung**    Stufe 5

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht Beaufsichtigung, weil Sicherheitsbedenken bestehen, um eine Strecke von 50 m zu überwinden, zu Fuß oder im Rollstuhl.
- Oder der Patient braucht Hilfe beim Anlegen von Prothesen oder Orthesen.
- Oder der Patient braucht Tipps und Hinweise oder gutes Zureden zur Überwindung der 50 m.
- Oder er bewältigt kurze Strecken bis 15 m mit oder ohne Hilfsmittel selbstständig (Stationsbereich).

### **Kontakthilfe / geringe Hilfestellung**    Stufe 4

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 75% selber aus*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient geht 50 m weit mit Kontakthilfe, dabei berührt die Hilfsperson nur, um Sicherheit zu geben.
- Oder der Patient fährt im Rollstuhl 50 m weit, braucht aber Hilfe an schwierigen Stellen.

### **Mäßige Hilfestellung**    Stufe 3

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 50% (<75%) selber aus*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient brauchtmäßige Stützhilfe durch eine Hilfsperson um 15 m weit zu gehen.
- Oder der Patient braucht beim Gehen oder Rollstuhlfahrenmäßige Hilfe durch eine Hilfsperson, um auf einer kurzen Strecke (15 m) Hindernisse zu Überwinden.

### **Ausgeprägte Hilfestellung**    Stufe 2

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 25% (<50%) selber aus*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht die ausgeprägte Stützhilfe durch eine Hilfsperson, um 15 m weit zu gehen.
- Oder der Patient kann mit eigener Körperkraft allein den Rollstuhl nicht 15 m weit vorwärts bewegen (braucht Anschub).

### **Völlige Unselbstständigkeit**    Stufe 1

*Führt die Aktivitäten zu weniger als 25% selber aus*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient geht trotz ausgeprägter Stützhilfe durch eine Hilfsperson weniger als 15 m weit.
- Oder der Patient braucht zwei Helfer für jegliche Distanz.
- Oder der Patient kann nicht dazu beitragen, mit dem Rollstuhl zu fahren.
- Oder die Aktivität kann nicht eingeschätzt werden.



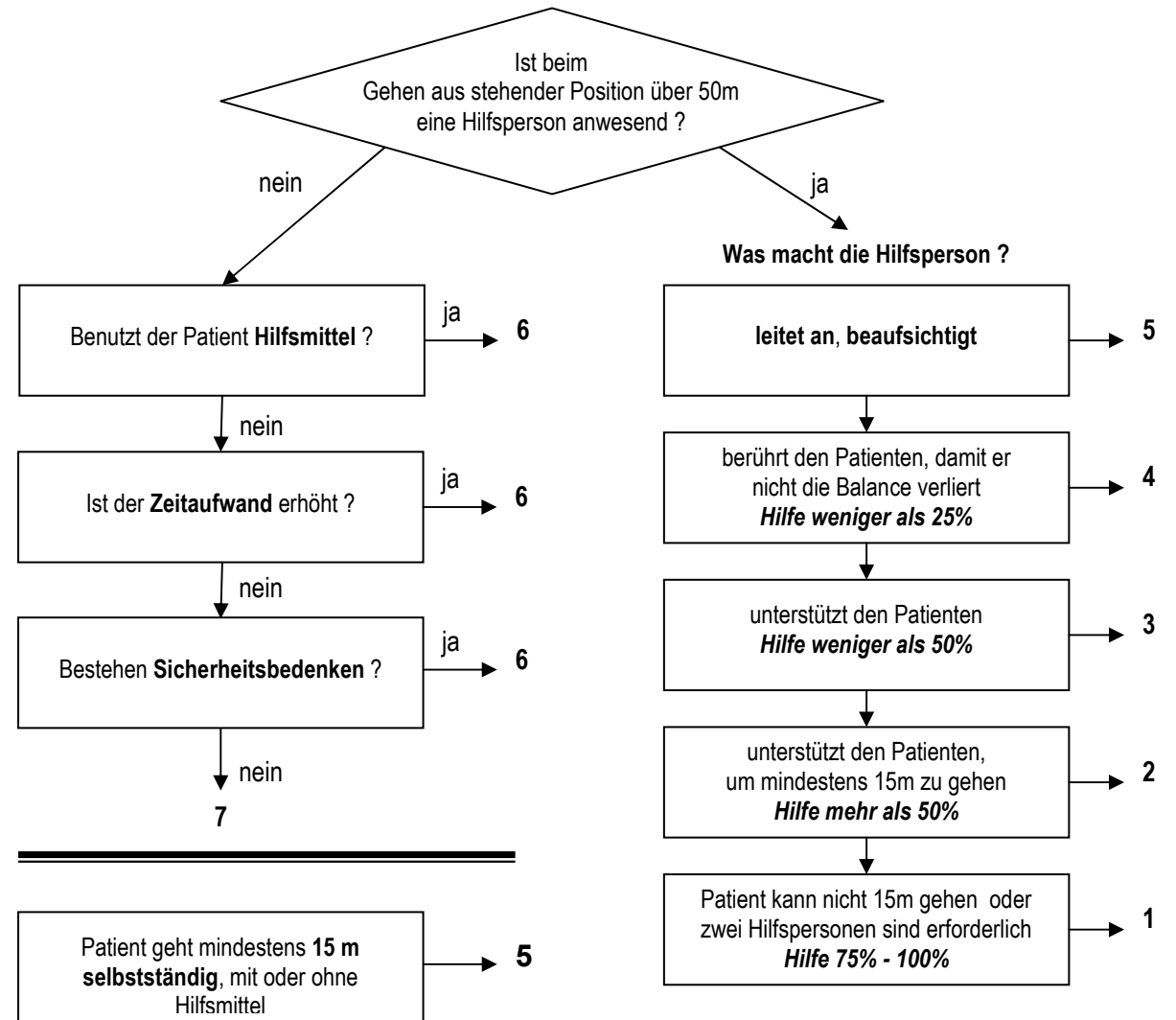
**L1 Gehen**

**L1**

**GEHEN umfasst das Gehen aus stehender Position auf ebener Fläche über eine Strecke von mindestens 50 m.**

Stufe

- 7 Geht selbstständig und sicher
- 6 Geht selbstständig mit Hilfsmittel
- 6 Geht selbstständig, benötigt jedoch mehr Zeit und ist sicher
- 5 Selbstständiges Gehen nur über kurze Strecken (15 m) möglich
- 5 Benötigt Beaufsichtigung
- 5 Benötigt Anweisung bzw. Aufforderung
- 4 Benötigt leichte Kontakthilfe beim Gehen
- 3 Benötigt leichte körperliche Unterstützung beim Gehen
- 2 Benötigt erhebliche körperliche Unterstützung beim Gehen
- 1 Benötigt die Unterstützung von 2 Personen beim Gehen
- 1 Ist nicht fähig, mit Unterstützung 15 m zu gehen



## L    **Gehen oder Rollstuhlfahren (Rollstuhlfahren)**    L

*Die häufigste Art der Fortbewegung wird eingeschätzt.*

### **Völlige Selbstständigkeit**    Stufe 7

- Der Patient ist völlig selbstständig. Er geht mindestens 50 m aus stehender Position.
- Er geht ohne Hilfsmittel oder Geräte.
- Er benutzt keinen Rollstuhl.
- Die Fortbewegung wird ohne Gefährdung ausgeführt.

### **Eingeschränkte Selbstständigkeit**    Stufe 6

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient geht mit Hilfsmitteln, z.B. Stock, Gehstützen, Rollator, Prothese oder Orthese mindestens 50 m weit.
- Oder er braucht mehr Zeit als angemessen.
- Oder es bestehen geringfügige Sicherheitsbedenken, allerdings beachtet dies der Patient von sich aus.
- Falls der Patient nicht geht, bewegt er einen manuellen oder elektrischen Rollstuhl über 50 m. Dabei überwindet er Hindernisse wie Teppiche, Türschwellen sowie leichte Schrägen selbstständig.

### **Beaufsichtigung / Vorbereitung**    Stufe 5

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht Beaufsichtigung, weil Sicherheitsbedenken bestehen, um eine Strecke von 50 m zu überwinden, zu Fuß oder im Rollstuhl.
- Oder der Patient braucht Hilfe beim Anlegen von Prothesen oder Orthesen.
- Oder der Patient braucht Tipps und Hinweise oder gutes Zureden zur Überwindung der 50 m.
- Oder er bewältigt kurze Strecken bis 15 m mit oder ohne Hilfsmittel selbstständig (Stationsbereich).

### **Kontakthilfe / geringe Hilfestellung**    Stufe 4

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 75% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient geht 50 m weit mit Kontakthilfe, dabei berührt die Hilfsperson nur, um Sicherheit zu geben.
- Oder der Patient fährt im Rollstuhl 50 m weit, braucht aber Hilfe an schwierigen Stellen.

### **Mäßige Hilfestellung**    Stufe 3

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 50% (<75%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient brauchtmäßige Stützhilfe durch eine Hilfsperson um 15 m weit zu gehen.
- Oder der Patient braucht beim Gehen oder Rollstuhlfahrenmäßige Hilfe durch eine Hilfsperson, um auf einer kurzen Strecke (15 m) Hindernisse zu Überwinden.

### **Ausgeprägte Hilfestellung**    Stufe 2

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 25% (<50%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht die ausgeprägte Stützhilfe durch eine Hilfsperson, um 15 m weit zu gehen.
- Oder der Patient kann mit eigener Körperkraft allein den Rollstuhl nicht 15 m weit vorwärts bewegen (braucht Anschub).

### **Völlige Unselbstständigkeit**    Stufe 1

*Führt die Aktivitäten zu weniger als 25% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient geht trotz ausgeprägter Stützhilfe durch eine Hilfsperson weniger als 15 m weit.
- Oder der Patient braucht zwei Helfer für jegliche Distanz.
- Oder der Patient kann nicht dazu beitragen, mit dem Rollstuhl zu fahren.
- Oder die Aktivität kann nicht eingeschätzt werden.

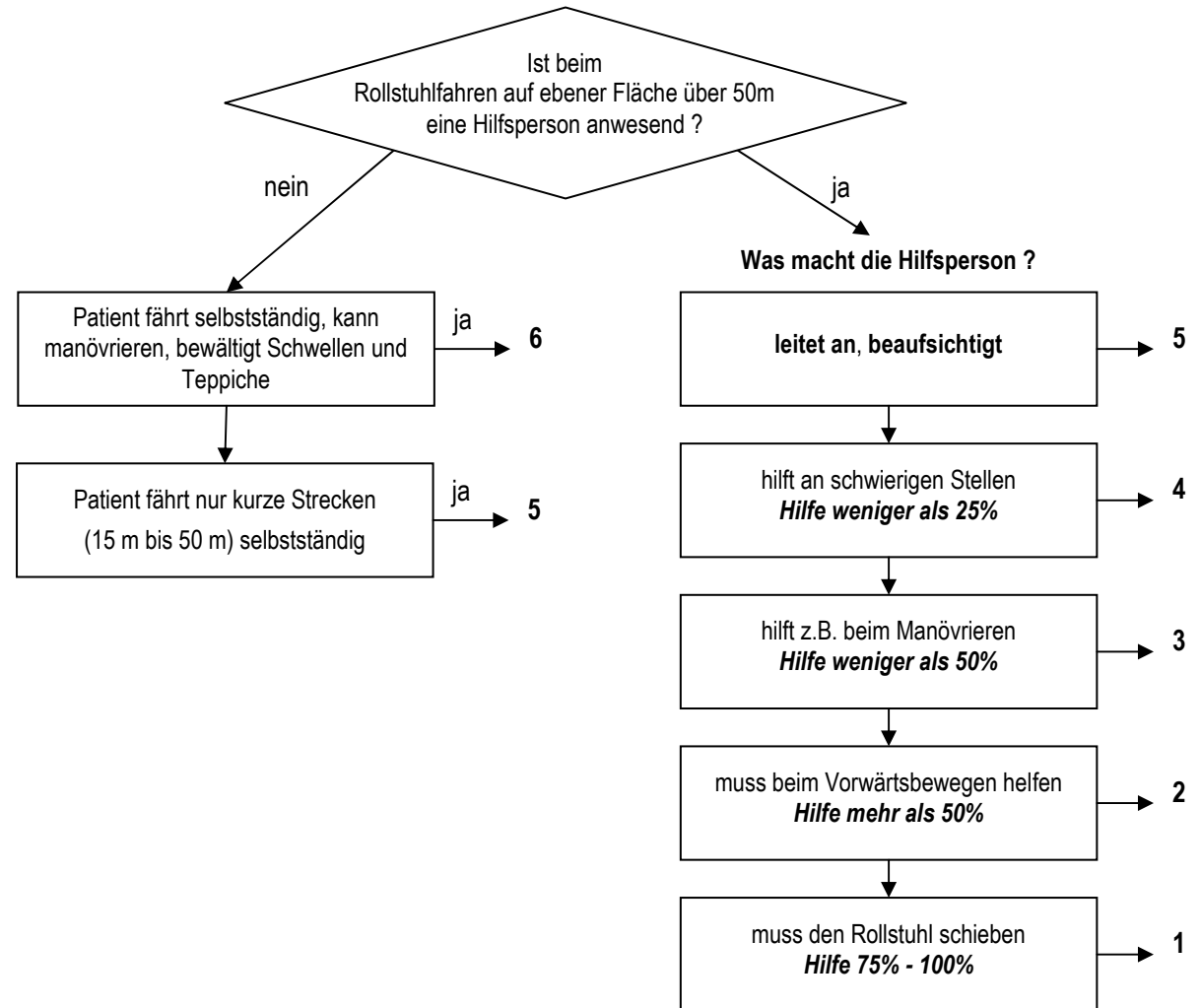
**L2 Rollstuhlfahren**

**L2**

**ROLLSTUHLFAHREN umfasst die Benützung eines Rollstuhls aus sitzender Position auf ebener Fläche über eine Strecke von mindestens 50 m.**

Stufe

- 6 Fährt mit einem Rollstuhl selbstständig
- 5 Selbstständiges Fahren mit dem Rollstuhl nur über kurze Strecken (15 m) möglich
- 5 Benötigt Beaufsichtigung
- 5 Benötigt Anweisung bzw. Aufforderung
- 4 Benötigt Hilfe an schwierigen Stellen
- 3 Benötigt Hilfe beim Manövrieren
- 2 Benötigt Unterstützung beim Vorwärtsbewegen
- 1 Ist nicht fähig im Rollstuhl selbstständig zu fahren



## M Treppensteigen

**M**

*Der Patient bewältigt einen Treppenabsatz (12 – 14 Stufen) hinauf und herab.*

### **Völlige Selbstständigkeit** Stufe 7

- Der Patient bewältigt mindestens 12 – 14 Stufen auf- und abwärts.
- Die Aufgabe wird ohne Gefährdung ausgeführt.

### **Eingeschränkte Selbstständigkeit** Stufe 6

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient benötigt zur Bewältigung der Aufgabe Hilfsmittel, z.B. Stock, Stützen, Geländer, Prothese oder Orthese.
- Oder er braucht mehr Zeit als üblich, um einen Treppenabsatz zu überwinden.
- Oder es bestehen geringfügige Sicherheitsbedenken, allerdings beachtet dies der Patient von sich aus.

### **Beaufsichtigung / Vorbereitung** Stufe 5

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient geht mit einer Hilfsperson einen Treppenabsatz hinauf und herunter.
- Die Hilfsperson sorgt für Sicherheit.
- Oder sie legt Prothesen oder Orthesen an.
- Oder sie redet gut zu oder gibt Tipps und Hinweise.
- Oder der Patient geht selbstständig 4 – 6 Stufen mit oder ohne Hilfsmittel hinauf und herab.

### **Kontakthilfe / geringe Hilfestellung** Stufe 4

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 75% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht Hilfe durch Berührung einer Hilfsperson, um einen Treppenabsatz zu überwinden.

### **Mäßige Hilfestellung** Stufe 3

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 50% (<75%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht mäßige Stützhilfe durch eine Hilfsperson beim Bewältigen eines Treppenabsatzes.

### **Ausgeprägte Hilfestellung** Stufe 2

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 25% (<50%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht ausgeprägte Stützhilfe durch eine Hilfsperson, um 4 – 6 Stufen zu überwinden.

### **Völlige Unselbstständigkeit** Stufe 1

*Führt die Aktivitäten zu weniger als 25% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient geht weniger als 4 – 6 Stufen mit Stützhilfe durch eine Hilfsperson.
- Oder der Patient braucht zwei Hilfspersonen, die Stützhilfe geben.
- Oder die Aktivität kann nicht eingeschätzt werden.

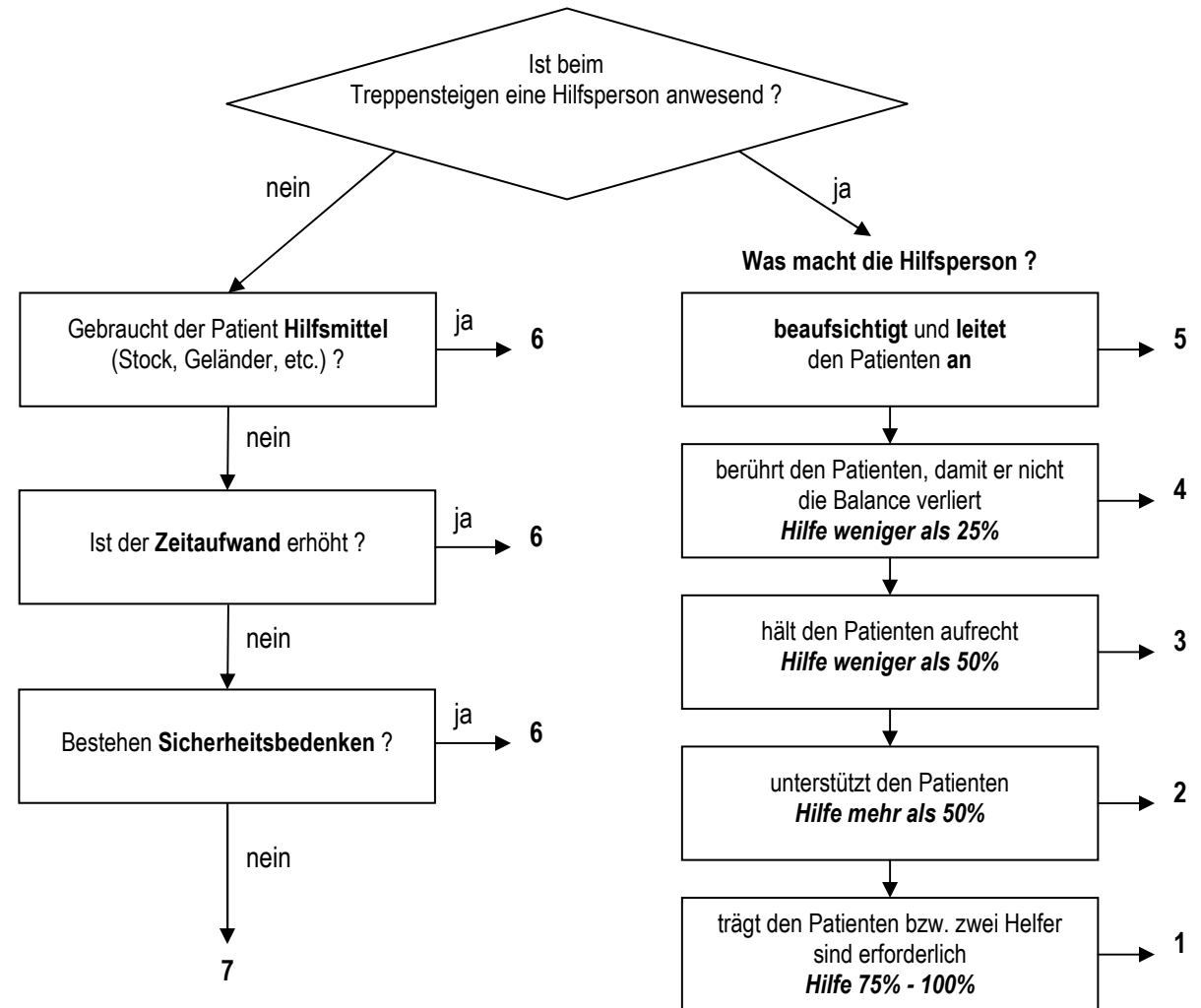
## M Treppensteigen

**M**

**TREPPENSTEIGEN umfasst das Gehen über 12 bis 14 Stufen (ein Treppenabsatz) im Haus hinauf und hinunter.**

Stufe

- 7 Geht selbstständig und sicher ohne Benützung des Geländers hinauf und hinunter
- 6 Geht selbstständig mit Benützung des Geländers hinauf und hinunter
- 6 Geht selbstständig mit Hilfsmittel hinauf und hinunter
- 6 Benötigt mehr Zeit als angemessen
- 5 Geht selbstständig nur 4 bis 6 Stufen
- 5 Benötigt Beaufsichtigung
- 5 Benötigt Anweisung bzw. Aufforderung
- 4 Benötigt leichte Kontakthilfe zur Sicherheit
- 4 Benötigt leichte Kontakthilfe zum Halten des Gleichgewichtes
- 4 Benötigt leichte Kontakthilfe zur Führung
- 3 Benötigt leichte körperliche Unterstützung
- 2 Benötigt erhebliche körperliche Unterstützung
- 1 Benötigt die Unterstützung von 2 Personen
- 1 Ist unfähig, trotz Unterstützung 4 bis 6 Stufen zu gehen



## N Verstehen - auditiv/visuell

**N**

**Das VERSTEHEN umfasst die Aufnahme auditiver (akustischer) oder visueller Informationen (z.B. Schrift, Zeichensprache oder Gestik) und deren situationsbezogene Deutung.**

*Prüfen und beurteilen Sie die am häufigsten gewählte Art der Informationsaufnahme. Werden beide Arten der Informationsaufnahme etwa gleich oft verwendet, kreuzen Sie auditiv **und** visuell an.*

*Das Verstehen von komplexen Gesprächen und Informationen umfasst u.a. das Verstehen aktueller Tagesereignisse aus Presse und Fernsehen oder aus Gruppengesprächen, von Therapiekonzepten, Informationen über Finanzangelegenheiten usw.*

*Einfache Informationen und Anweisungen beziehen sich auf die Grundbedürfnisse des Alltags wie z.B.*

*Nahrungsaufnahme, Schlafbedürfnis, hygienische Belange.*

### **Völlige Selbstständigkeit** Stufe 7

- Der Patient versteht alle Informationen, Anweisungen und Gespräche sowie Diskussionen.

### **Eingeschränkte Selbstständigkeit** Stufe 6

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht mehr (mehr als doppelt solange) Zeit zum Verstehen, insbesondere bei selten benutzten Wörtern, kann aber komplexe Informationen, Anweisungen und Gespräche verstehen.
- Oder er hat Probleme zu verstehen, wenn schnell gesprochen wird.
- Oder ein Hilfsmittel wird benötigt.

### **Beaufsichtigung / Vorbereitung** Stufe 5

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient hat keine Probleme, in gewohnter Umgebung einfache Gespräche, Informationen und Anweisungen zu verstehen, die die Grundbedürfnisse des Alltags betreffen. Er hat Probleme abstrakte und komplexe Informationen zu verstehen, eventuell auch nur zeitweilig.
- Oder er braucht Hilfe in ungewohnten oder Stress-situationen, z.B. durch Umschreibungen, Wiederholungen, langsames Sprechen, besondere Betonung und Gesten.

### **Kontakthilfe / geringe Hilfestellung** Stufe 4

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 75% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient versteht nur einfache Gespräche, Informationen und Anweisungen, die sich auf die Grundbedürfnisse und konkrete Alltagsaufgaben beziehen, jedoch keine abstrakten oder komplexen Informationen.
- Er braucht auch in gewohnter Umgebung gelegentlich Hilfe.

### **Mäßige Hilfestellung** Stufe 3

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 50% (<75%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient versteht einfache Gespräche, Informationen und Anweisungen, die sich auf die Grundbedürfnisse beziehen in Form kurzer, klarer Sätze. Er braucht dabei mäßige Hilfe.
- Oder der Patient hat Schwierigkeiten, sich auf Informationen zu konzentrieren.

### **Ausgeprägte Hilfestellung** Stufe 2

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 25% (<50%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Er benötigt sehr viel Zeit, um Informationen und Anweisungen zu verstehen, die seine Grundbedürfnisse betreffen.
- Er braucht ausgeprägte Unterstützung zusätzlich durch Mimik, Gestik, Piktogramme u.ä., um zu verstehen, was gemeint ist.
- Er missversteht auch einfache Anweisungen.

### **Völlige Unselbstständigkeit** Stufe 1

*Führt die Aktivitäten zu weniger als 25% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient versteht trotz aller Hilfestellungen nicht oder nur selten, was gemeint ist.
- Der Patient versteht keine akustischen oder visuellen Informationen oder Anweisungen.

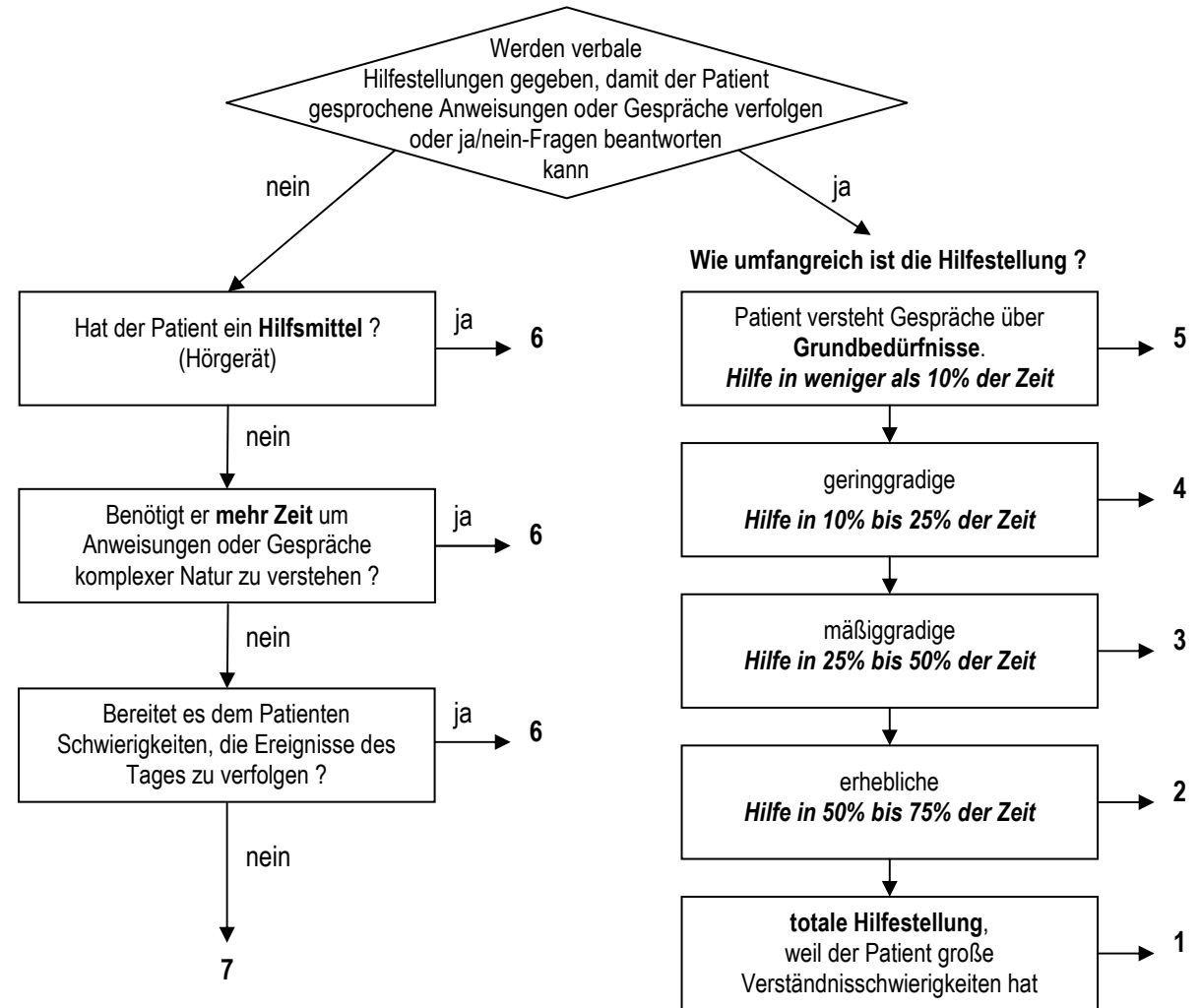
**N Verstehen - AUDITIV** **N1**

**Verstehen – AUDITIV**

*umfasst die Aufnahme akustischer Informationen und deren situationsbezogene Deutung*

Stufe

- 7 Versteht alle Gespräche und Anweisungen vollständig
- 6 Versteht Gespräche und Anweisungen in den meisten Situationen bzw. mit geringer Schwierigkeit
- 6 Braucht mehr Zeit zum Nachdenken, aber kein Nachhelfen
- 6 Benötigt Hilfsmittel zum Verstehen (Hörgerät), selbstständiger Umgang
- 5 Unterstützung nur in ungewohnten Situationen und sehr selten nötig (z.B. durch Wiederholung)
- 4 Versteht Gespräche und Anweisungen über alltägliche Dinge mit geringer Unterstützung meistens (versteh das Wesentliche)
- 3 Versteht mit Unterstützung zum überwiegenden Teil (versteh manches Wesentliche schon nicht mehr)
- 2 Versteht mit ausgeprägter Unterstützung nur teilweise
- 1 Versteht trotz ausgeprägter Unterstützung kaum
- 1 Versteht einfache Fragen oder Bemerkungen nicht, kann trotz Unterstützung nicht angemessen oder folgerichtig reagieren



## N Verstehen - auditiv/visuell

**N**

**Das VERSTEHEN umfasst die Aufnahme auditiver (akustischer) oder visueller Informationen (z.B. Schrift, Zeichensprache oder Gestik) und deren situationsbezogene Deutung.**

*Prüfen und beurteilen Sie die am häufigsten gewählte Art der Informationsaufnahme. Werden beide Arten der Informationsaufnahme etwa gleich oft verwendet, kreuzen Sie auditiv **und** visuell an.*

*Das Verstehen von komplexen Gesprächen und Informationen umfasst u.a. das Verstehen aktueller Tagesereignisse aus Presse und Fernsehen oder aus Gruppengesprächen, von Therapiekonzepten, Informationen über Finanzangelegenheiten usw.*

*Einfache Informationen und Anweisungen beziehen sich auf die Grundbedürfnisse des Alltags wie z.B.*

*Nahrungsaufnahme, Schlafbedürfnis, hygienische Belange.*

### **Völlige Selbstständigkeit** Stufe 7

- Der Patient versteht alle Informationen, Anweisungen und Gespräche sowie Diskussionen.

### **Eingeschränkte Selbstständigkeit** Stufe 6

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht mehr (mehr als doppelt solange) Zeit zum Verstehen, insbesondere bei selten benutzten Wörtern, kann aber komplexe Informationen, Anweisungen und Gespräche verstehen.
- Oder er hat Probleme zu verstehen, wenn schnell gesprochen wird.
- Oder ein Hilfsmittel wird benötigt.

### **Beaufsichtigung / Vorbereitung** Stufe 5

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient hat keine Probleme, in gewohnter Umgebung einfache Gespräche, Informationen und Anweisungen zu verstehen, die die Grundbedürfnisse des Alltags betreffen. Er hat Probleme abstrakte und komplexe Informationen zu verstehen, eventuell auch nur zeitweilig.
- Oder er braucht Hilfe in ungewohnten oder Stress-situationen, z.B. durch Umschreibungen, Wiederholungen, langsames Sprechen, besondere Betonung und Gesten.

### **Kontakthilfe / geringe Hilfestellung** Stufe 4

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 75% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient versteht nur einfache Gespräche, Informationen und Anweisungen, die sich auf die Grundbedürfnisse und konkrete Alltagsaufgaben beziehen, jedoch keine abstrakten oder komplexen Informationen.
- Er braucht auch in gewohnter Umgebung gelegentlich Hilfe.

### **Mäßige Hilfestellung** Stufe 3

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 50% (<75%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient versteht einfache Gespräche, Informationen und Anweisungen, die sich auf die Grundbedürfnisse beziehen in Form kurzer, klarer Sätze. Er braucht dabei mäßige Hilfe.
- Oder der Patient hat Schwierigkeiten, sich auf Informationen zu konzentrieren.

### **Ausgeprägte Hilfestellung** Stufe 2

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 25% (<50%) selber aus.*

- Er benötigt sehr viel Zeit, um Informationen und Anweisungen zu verstehen, die seine Grundbedürfnisse betreffen.
- Er braucht ausgeprägte Unterstützung zusätzlich durch Mimik, Gestik, Piktogramme u.ä., um zu verstehen, was gemeint ist.
- Er missversteht auch einfache Anweisungen.

### **Völlige Unselbstständigkeit** Stufe 1

*Führt die Aktivitäten zu weniger als 25% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient versteht trotz aller Hilfestellungen nicht oder nur selten, was gemeint ist.
- Der Patient versteht keine akustischen oder visuellen Informationen oder Anweisungen.



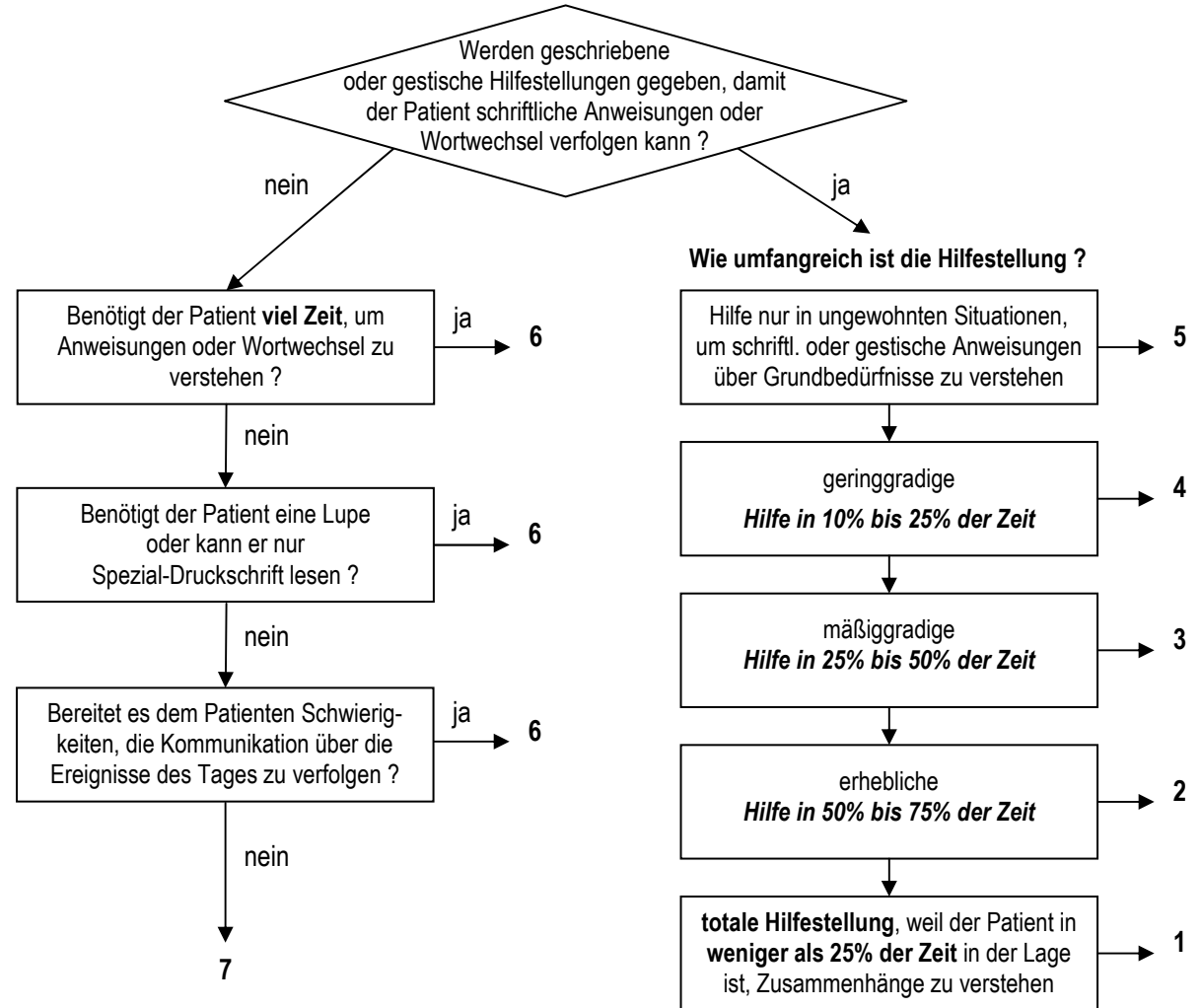
N
Verstehen - VISUELL
N<sub>2</sub>

**Verstehen - VISUELL**

**umfasst die Aufnahme visueller Informationen (z.B. Schrift, Zeichensprache, Gestik) und deren situationsbezogene Deutung**

Stufe

- 7 Kann den Sinn eines gelesenen Textes ohne Schwierigkeit verstehen
- 6 Kann den Sinn eines gelesenen Textes in den meisten Situationen bzw. mit geringer Schwierigkeit verstehen
- 6 Braucht mehr Zeit zum Nachdenken, aber kein Nachhelfen
- 6 Benötigt Hilfsmittel zum Lesen/Sehen (Brille), selbstständiger Umgang
- 5 Unterstützung nur in ungewohnten Situationen und sehr selten nötig (z.B. durch Wiederholung)
- 4 Versteht Anweisungen über alltägliche Dinge mit geringer Unterstützung meistens (versteht das Wesentliche)
- 3 Versteht mit Unterstützung zum überwiegenden Teil (versteht manches Wesentliche schon nicht mehr)
- 2 Versteht mit ausgeprägter Unterstützung nur teilweise
- 1 Versteht trotz ausgeprägter Unterstützung kaum
- 1 Versteht einfache Fragen oder Bemerkungen nicht, kann trotz Unterstützung nicht angemessen oder folgerichtig reagieren



## O Ausdruck - verbal/nonverbal

O

**AUSDRUCK umfasst gesprochene, geschriebene oder sonstige Äußerungen (Gebärdensprache). Dieses Item umfasst sowohl verständliches Sprechen wie auch klaren Ausdruck von Mutter- und/oder Fremdsprache unter Verwendung eines Schreib- oder Kommunikationsgerätes. Prüfen und bewerten Sie die häufigste Ausdrucksweise. Werden beide etwa gleich oft verwendet, kreuzen Sie verbal und nonverbal an.**

*Beispiele für komplexe und abstrakte Ideen sind Äußerungen über aktuelle Tagesereignisse. Diskussionen über zwischenmenschliche Beziehungen, Therapiekonzepte, Humor, politisches Geschehen, Sport usw.*

*Grundbedürfnisse beziehen sich auf Nahrungsaufnahme, Schlafbedürfnis, Hygiene usw.*

### **Völlige Selbstständigkeit** Stufe 7

- Der Patient drückt komplexe oder abstrakte Ideen klar und flüssig aus.

### **Eingeschränkte Selbstständigkeit** Stufe 6

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient drückt komplexe oder abstrakte Ideen in den meisten Situationen richtig aus.
- Oder er drückt diese mit erhöhtem Zeitbedarf aus.
- Er hat manchmal Probleme, nicht geläufige Wörter richtig zu verwenden.
- Oder er spricht etwas undeutlich.
- Oder ein Hilfsmittel wird benötigt.

### **Beaufsichtigung / Vorbereitung** Stufe 5

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient hat keine Probleme, in gewohnter Umgebung die Grundbedürfnisse des Alltags auszudrücken, z.B. Nahrungsaufnahme, hygienische Belange, Schlafbedürfnis usw.
- Er hat Probleme, abstrakte und komplexe Informationen/Ideen auszudrücken, eventuell auch nur zeitweilig.
- Oder er erkennt Fehler bei der Wortwahl und kann sich korrigieren.
- Oder nur in Stress-Situationen kann der jeweilige Gedanke nicht ohne Probleme übermittelt werden.
- Oder die Sprechweise erschwert die Verständigung.

### **Kontakthilfe / geringe Hilfestellung** Stufe 4

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 75% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Er spricht sehr langsam oder undeutlich, kann jedoch Alltagsbedürfnisse ausdrücken.
- Der Patient braucht Hilfe durch gezieltes Nachfragen, um seine Grundbedürfnisse auszudrücken, auch in gewohnter Umgebung.
- Oder er kann Fehler bei der Wortwahl erkennen, braucht jedoch Hilfe beim Korrigieren.
- Oder die Aussprache (Schriftbild) macht Nachfragen notwendig.

### **Mäßige Hilfestellung** Stufe 3

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 50% (<75%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient kann nur sehr einfache Sätze schreiben oder sprechen (Zwei- bis Dreiwortsätze).
- Oder er benutzt falsche Begriffe und bemerkt es nicht.
- Oder der Patient braucht mäßige Hilfestellung durch häufiges Nachfragen der Hilfsperson.
- Er kann die Grundbedürfnisse meistens mimisch oder gestisch zuverlässig ausdrücken.

### **Ausgeprägte Hilfestellung** Stufe 2

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 25% (<50%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient kann durch einzelne, häufig benutzte Worte Grundbedürfnisse ausdrücken, er braucht dabei sehr viel Zeit und benötigt ständiges Nachfragen.
- Oder er kann einzelne Worte aufschreiben, die häufig benutzt werden.
- Oder der Patient drückt sich mit Unterstützung durch Mimik oder Gestik mit eingeschränkter Zuverlässigkeit aus.
- Oder er zeigt im Wesentlichen zuverlässig auf die richtigen Gegenstände, die er benötigt.

### **Völlige Unselbstständigkeit** Stufe 1

*Führt die Aktivitäten zu weniger als 25% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

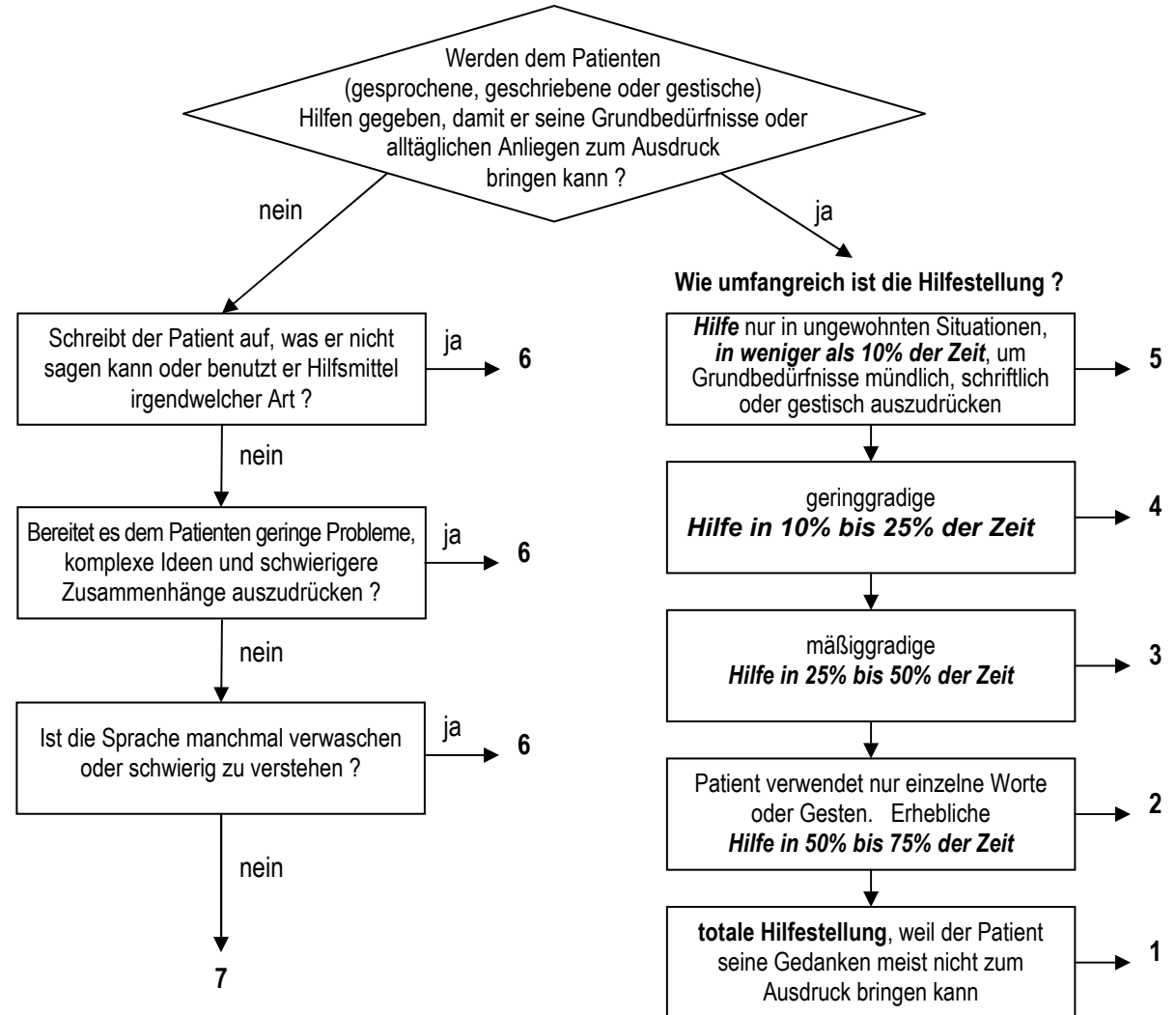
- Der Patient kann keine verständliche Sprache produzieren oder sich auf andere Weise ausreichend verständlich machen.
- Oder es besteht eine stark herabgesetzte Sprachverständlichkeit.
- Wünsche und Mitteilungen des Patienten müssen erraten oder aus seinem Verhalten erschlossen werden.

**O    Ausdruck - verbal/nonverbal    O**

**AUSDRUCK umfasst klare, mündliche oder schriftliche oder sonstige (z.B. Gebärdensprache) Äußerungen. Dieser Punkt beinhaltet sowohl verständliches Sprechen wie auch klaren Ausdruck von Sprache, gegebenenfalls unter Verwendung eines Schreib- oder Kommunikationsgerätes.**

Stufe

- 7 Kann sich mündlich oder schriftlich ohne Schwierigkeiten klar und flüssig ausdrücken
- 6 Hat Probleme, schwierige Zusammenhänge auszudrücken, ist aber selbstständig
- 6 Sprechverständlichkeit ist zeitweise leicht herabgesetzt
- 6 Benützt selbstständig Hilfsmittel, um sich auszudrücken
- 5 Benötigt in seltenen Fällen und ungewohnten Situationen leichte Hilfestellung, um sich auszudrücken
- 5 Sprechverständlichkeit ist immer leicht herabgesetzt
- 4 Benötigt teilweise Hilfestellung, um sich in alltäglichen Dingen auszudrücken
- 3 Sprechverständigung mittelschwer herabgesetzt
- 2 Kann sich trotz Unterstützung nur teilweise verständlich ausdrücken
- 2 Sprechverständlichkeit schwer beeinträchtigt
- 1 Kann sich trotz Unterstützung kaum verständlich ausdrücken
- 1 Kann sich nicht verständlich machen
- 1 Keine Sprechverständlichkeit vorhanden



## P Soziales Verhalten

**P**

**SOZIALES VERHALTEN umfasst die Fähigkeiten im Umgang mit anderen Menschen und die Teilnahme am sozialen Leben sowie Kooperation.**

**Kooperation bedeutet Zusammenarbeiten und einvernehmliches Verhalten mit anderen.**

**Soziales Verhalten gibt wieder, wie mit eigenen Bedürfnissen und denen anderer umgegangen wird.**

*Er ist sich dessen bewusst, dass seine Worte, Handlungen und äußeres Erscheinungsbild Wirkung auf andere Menschen haben. Er nimmt an gemeinsamen Aktivitäten teil. Das Verhalten ist der Situation angepasst, und er hält Vereinbarungen (Stationsroutine, Therapiepläne) ein. Verhalten und Stimmungen anderer werden in das eigene Verhalten einbezogen. Er nimmt Rücksicht oder unterstützt Zimmernachbarn.*

### **Völlige Selbstständigkeit** Stufe 7

- Der Patient verhält sich angemessen gegenüber Mitarbeitern, anderen Patienten und Familienmitgliedern.

### **Eingeschränkte Selbstständigkeit** Stufe 6

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Er reagiert manchmal nicht ganz der Situation angemessen, z.B. unbeherrscht, kann sich aber selbstständig korrigieren.
- Oder er braucht in ungewohnten Situationen mit sozialer Interaktion etwas mehr Zeit, um sich zurechtzufinden.
- Oder er braucht Medikamente, um seine Gefühle und Reaktionen zu kontrollieren.

### **Beaufsichtigung / Vorbereitung** Stufe 5

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient benötigt in Stresssituationen oder unbekanntem Situationen Beaufsichtigung und Hinweise, um angemessen zu reagieren.
- Oder er zieht sich nach angemessener Kritik zurück und braucht Aufmunterung.
- Oder er muss in Stresssituationen und ungewohnten Situationen an vereinbarte Regeln und Abkommen erinnert werden.
- Oder er braucht gelegentlich gutes Zureden, um an gemeinsamen Aktivitäten teilzunehmen.

### **Kontakthilfe / geringe Hilfestellung** Stufe 4

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 75% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient braucht in gewohnten Situationen gelegentlich Anstöße und Hinweise, um sich angemessen zu verhalten.
- Oder er braucht Tipps und Hinweise, um Rücksicht zu nehmen.
- Oder er muss zu gemeinsamen Aktivitäten ermuntert werden.
- Oder er muss gelegentlich dazu aufgefordert werden, sich an Vereinbarungen zu halten (z.B. Therapiezeiten und Abläufe).

### **Mäßige Hilfestellung** Stufe 3

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 50% (<75%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient brauchtmäßige Anstöße und Hinweise zur Bewältigung des sozialen Lebens.
- Der Patient braucht Unterstützung, um Abstand zu wahren und Rücksicht zu nehmen.

- Oder er braucht Unterstützung zur Vermeidung vulgärer und beleidigender Ausdrucksweise.
- Oder er brauchtmäßige Unterstützung, um an gemeinsamen Aktivitäten teilzunehmen.
- Der Patient benötigt manchmal Überredung oder angemessene Zurechtweisung.

### **Ausgeprägte Hilfestellung** Stufe 2

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 25% (<50%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient reagiert manchmal mit unkontrollierten und unangemessenen Gefühlsausbrüchen (weint, schimpft).
- Er braucht häufig Überredung oder angemessenes Zurechtweisen zur Bewältigung des sozialen Lebens.
- Die Möglichkeiten der Therapie sind wegen der mangelnden Kooperation sehr begrenzt.
- Oder er ist sehr zurückgezogen und nur durch ausgeprägte Hilfestellung zu gemeinsamen Aktivitäten zu bewegen.
- Oder er stört gemeinsame Aktivitäten, Gespräche usw.
- Er benötigt Beaufsichtigungen wegen potentieller Eigen- oder Fremdgefährdung.

### **Völlige Unselbstständigkeit** Stufe 1

*Führt die Aktivitäten zu weniger als 25% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient kann sich nicht angemessen verhalten.
- Oder er vermeidet jegliche Kontakte.
- Oder er ist aggressiv, es sind Sicherheitsmaßnahmen erforderlich.
- Oder er wird wegen unangemessenem Verhalten gemieden.
- Oder es ist eine umfassende Betreuung über 24 Stunden erforderlich.

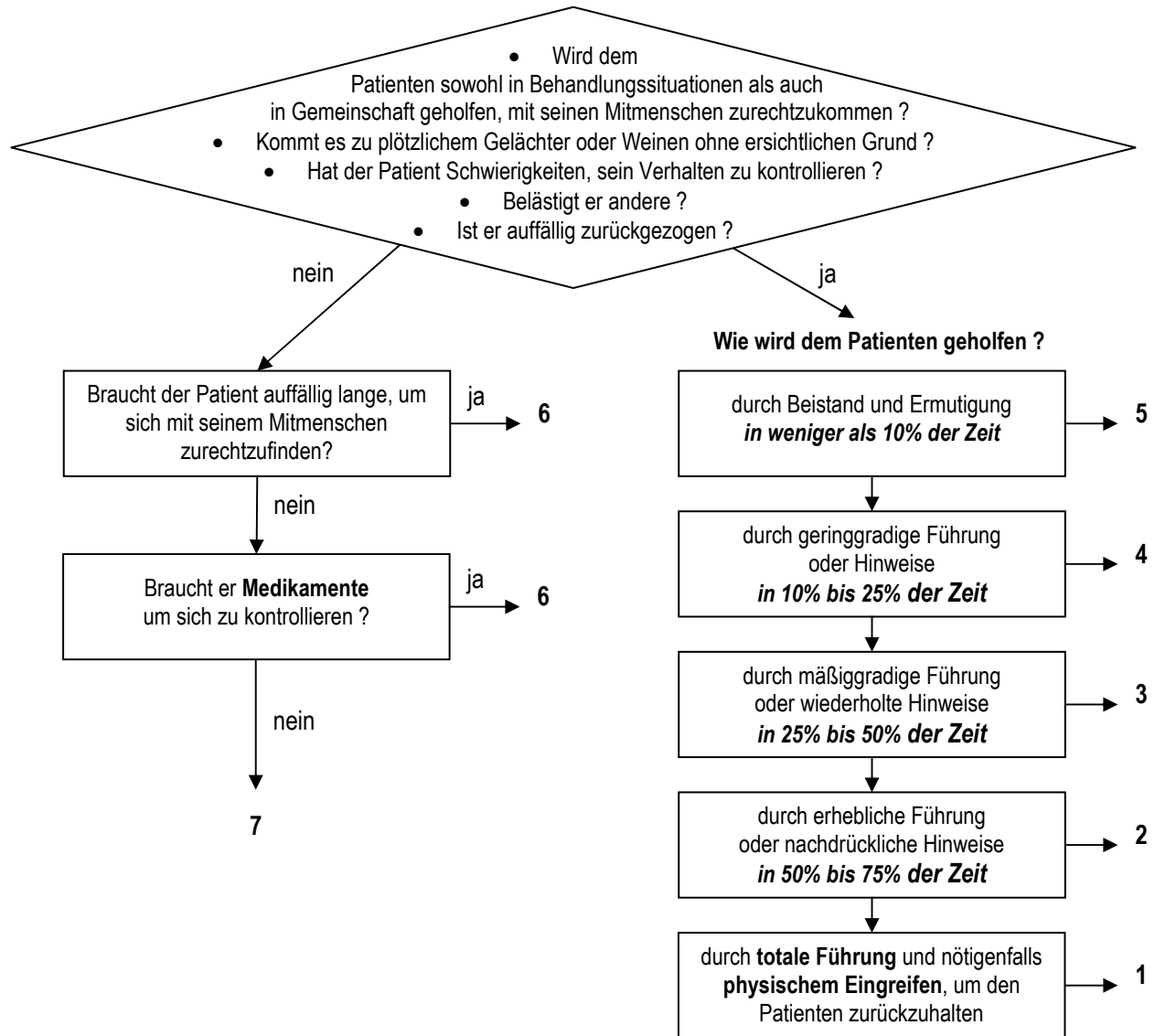
**P Soziales Verhalten**

**P**

**SOZIALES VERHALTEN beinhaltet Fähigkeiten im Umgang mit anderen Menschen in therapeutischen und alltäglichen Situationen. Es zeigt, wie man mit seinen eigenen Bedürfnissen und den Bedürfnissen anderer Menschen umgeht.**

Stufe

- 7 Angemessen und unauffällig
- 6 Benötigt längere Zeit, um sich mit seinen Mitmenschen zurechtzufinden, ist aber selbstständig
- 6 Nimmt Medikamente ein und kann sich dadurch angemessen verhalten
- 5 Nur sehr selten, vor allem in ungewohnten stressbeladenen Situationen, unangepasstes soziales Verhalten
- 4 Geringe Anleitung und Führung nötig, um in den meisten Situationen angemessen zu reagieren
- 3 Kann sich mit Unterstützung zum überwiegenden Teil angemessen verhalten
- 2 Benötigt erhebliche Führung und nachdrückliche Hinweise, um sich einigermaßen angepasst zu verhalten
- 1 Reagiert trotz erheblicher Führung und ausdrücklicher Hinweise unangemessen und unkontrolliert
- 1 Schutzmaßnahmen erforderlich



## Q Problemlösung

Q

**Unter PROBLEMLÖSUNG wird die Fähigkeit verstanden, komplexe Probleme und Alltagsaufgaben zu lösen. Dazu gehört, ein vorhandenes Problem grundsätzlich zu erkennen, vernünftige Entscheidungen zu treffen und umzusetzen. Dazu gehört außerdem, Fehler zu erkennen und Korrekturen durchzuführen.**

*Die Funktionsstufen 7 und 6 beziehen sich auf komplexe Probleme und Alltagsaufgaben.*

*Bei den Funktionsstufen 5 bis 1 geht es um Alltagsaufgaben. Zu komplexen Problemen gehören z.B. das Führen eines Kontos, Teilnahme am Entlassungsplan, Organisation der An- und Abreise, Arbeitsplatzentscheidungen und Planung der Zeit nach der Entlassung.*

*Zur Lösung von Alltagsaufgaben gehören z.B. Umgang mit Behandlungskarten, Einteilung von Taschengeld, Hilfe organisieren, Klingel, Telefon, TV bedienen nach erfolgter Einweisung, selbstständige Einnahme verordneter Medikamente.*

### **Völlige Selbstständigkeit** Stufe 7

- Der Patient erkennt alle Probleme und trifft angemessene Entscheidungen, leitet eine Folge von Schritten zur Lösung ein und führt diese bis zum Abschluss durch und korrigiert auftretende Fehler selbst.

### **Eingeschränkte Selbstständigkeit** Stufe 6

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Er erkennt und löst komplexe Probleme und Alltagsaufgaben mit geringen Schwierigkeiten.
- Oder er braucht für die Problemlösung lediglich mehr Zeit als üblich.

### **Beaufsichtigung / Vorbereitung** Stufe 5

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient kann Alltagsaufgaben lösen.
- Oder er benötigt nur in Stresssituationen oder unbekanntem Situationen Hilfe, um Alltagsaufgaben zu lösen.

### **Kontakthilfe / geringe Hilfestellung** Stufe 4

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 75% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Er braucht in Routinesituationen geringe Hilfestellung, um Alltagsaufgaben zu lösen.
- Oder er kann mehrere Alltagsaufgaben nicht nach Wichtigkeit unterscheiden.
- Oder er benötigt vorstrukturierte Lösungswege, um Alltagsaufgaben zu bewältigen, z.B. ein Tagebuch: Was mache ich, wenn ...

### **Mäßige Hilfestellung** Stufe 3

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 50% (<75%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Er braucht mäßige Hilfe, um Klingel, Telefon, TV usw. zu bedienen.
- Oder er kann im Allgemeinen gezielt Hilfe holen.
- Oder er erkennt manchmal gefährliche Situationen nicht, z.B. Reaktionen auf zu hohen oder niedrigen Blutzuckerspiegel, Rollstuhlbremse nicht betätigt usw.

### **Ausgeprägte Hilfestellung** Stufe 2

*Führt die Aktivitäten zu mehr als 25% (<50%) selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Er erkennt häufig gefährliche Situationen nicht, kann z.B. nicht mit angepasster Kleidung auf Hitze oder Kälte reagieren oder ist erheblich sturzgefährdet und geht trotzdem allein.
- Oder er kann selten selbst Hilfe organisieren.
- Er benötigt umfangreiche Beaufsichtigung.

### **Völlige Unselbstständigkeit** Stufe 1

*Führt die Aktivitäten zu weniger als 25% selber aus.*

**Zeigt sich z.B. durch folgendes:**

- Der Patient kann zur Lösung der Alltagsprobleme nicht oder fast nicht beitragen.
- Oder er hat kein Problembewusstsein.
- Es ist eine 24 Stunden Betreuung erforderlich.

**Q Problemlösung**

**Q**

**PROBLEMLÖSUNG umfasst Fähigkeiten in Bezug auf die Lösung von Problemen des täglichen Lebens. Dazu gehört, Entscheidungen über finanzielle, soziale und persönliche Angelegenheiten zu treffen und Schritte und Maßnahmen einzuleiten, durchzuführen und gegebenenfalls selbst zu korrigieren, um ein Problem zu lösen.**

Stufe

- 7 Völlig selbstständig
- 6 Hat teilweise Schwierigkeiten bei der Problemlösung, kommt aber bei ausreichender Zeit selbstständig zurecht
- 5 Benötigt lediglich in stressbeladenen ungewohnten Situationen Hilfe bei der Bewältigung alltäglicher Probleme
- 4 Benötigt geringe Anleitung bei der Bewältigung alltäglicher Probleme
- 3 Kann mit Anleitung und Unterstützung zum überwiegenden Teil alltägliche Probleme bewältigen
- 2 Kann trotz Anleitung und Unterstützung alltägliche Probleme nur teilweise bewältigen
- 1 Kann trotz Anleitung und Unterstützung alltägliche Probleme nicht bewältigen
- 1 Schutzmaßnahmen erforderlich



## R Gedächtnis

**R**

**GEDÄCHTNIS** ist die Fähigkeit, Informationen zu sammeln und wiederzugeben. Zu den funktionellen Nachweisen des Gedächtnisses gehören u.a. das Erkennen von Menschen, Situationen und Orten, das Erinnern an längere Zeitabschnitte und Tagesabläufe, das selbstständige Ausführen von Anforderungen. Das Gedächtnis betrifft sowohl das Lernen als auch die Erfüllung von Aufgaben.

### Völlige Selbstständigkeit Stufe 7

- Der Patient ist völlig selbstständig.
- Er erkennt Menschen, denen er häufig begegnet, nach Namen oder Funktion, erinnert sich an Abläufe des Tages und von Therapien, kann sich mehrere Bitten und Anweisungen merken, ohne dass sie wiederholt werden müssen.
- Er erinnert sich vollständig an Situationen und Orte.

### Eingeschränkte Selbstständigkeit Stufe 6

Zeigt sich z.B. durch folgendes:

- Der Patient zeigt ein Störungsbewusstsein bezüglich seiner Gedächtnisstörung und kann diese ohne Hilfsperson selbstständig korrigieren.
- Er erkennt Personen, denen er häufig begegnet, und bekannte Orte.
- Er findet den Weg innerhalb der Einrichtung.
- Oder er braucht etwas mehr Zeit.

### Beaufsichtigung / Vorbereitung Stufe 5

Zeigt sich z.B. durch folgendes:

- Der Patient braucht in Stresssituationen, bei Müdigkeit oder Ablenkung Erinnerung, um Hilfsmittel zu verwenden.
- Oder er braucht in ungewohnten Situationen Hilfe durch Erinnern an den Ablauf/Termin, durch Wiederholen eines Namens usw.

### Kontakthilfe / geringe Hilfestellung Stufe 4

Führt die Aktivitäten zu mehr als 75% selber aus.

Zeigt sich z.B. durch folgendes:

- Der Patient braucht vereinzelt Erinnerungen, Stichworte oder Wiederholungen in Routinesituationen.
- Oder der Patient benötigt Stichwörter, Erinnerung, Wiederholung, wenn mehrere Aufgaben zu erledigen sind.
- Oder der Patient erkennt nur vertraute Personen mit Namen oder Funktion.
- Oder er erinnert sich mit geringer Hilfe an den Tagesablauf, an Therapieabläufe und Aktivitäten.
- Er findet häufig benutzte Wege.

### Mäßige Hilfestellung Stufe 3

Führt die Aktivitäten zu mehr als 50% (<75%) selber aus.

Zeigt sich z.B. durch folgendes:

- Der Patient braucht Anstöße, um sich an Abläufe und Therapieinhalte vom Vortag zu erinnern.
- Er stellt häufig dieselben Fragen.
- Oder er kann sich nur einzelne Aufgaben merken.
- Oder Bitten und Anweisungen müssen wiederholt werden.
- Oder er erkennt nur Personen, die er täglich sieht.
- Oder er braucht Hilfe bei häufig benutzten Wegen.

### Ausgeprägte Hilfestellung Stufe 2

Führt die Aktivitäten zu mehr als 25% (<50%) selber aus.

Zeigt sich z.B. durch folgendes:

- Der Patient braucht ausgeprägte Hilfestellung, um sich zu erinnern.
- Er hat Probleme, persönliche Sachen zu erkennen.
- Oder er findet sein Zimmer auf Stationsebene nicht.
- Oder er erkennt nur einzelne Personen aus der Tagesroutine.
- Oder er muss auch bei einzelnen Aufgaben erinnert werden.
- Oder er stellt häufig dieselben banalen Fragen.
- Er braucht ausgeprägte Betreuung um sich auf der Stationsebene zurechtzufinden.

### Völlige Unselbstständigkeit Stufe 1

Führt die Aktivitäten zu weniger als 25% selber aus.

Zeigt sich z.B. durch folgendes:

- Der Patient kann sich selten oder gar nicht an Tagesabläufe erinnern.
- Er erkennt nur eng vertraute Personen oder erkennt keine Personen.
- Er braucht eine 24 Stunden umfassende Anleitung.
- Er stellt ständig dieselben banalen Fragen.



**R Gedächtnis**

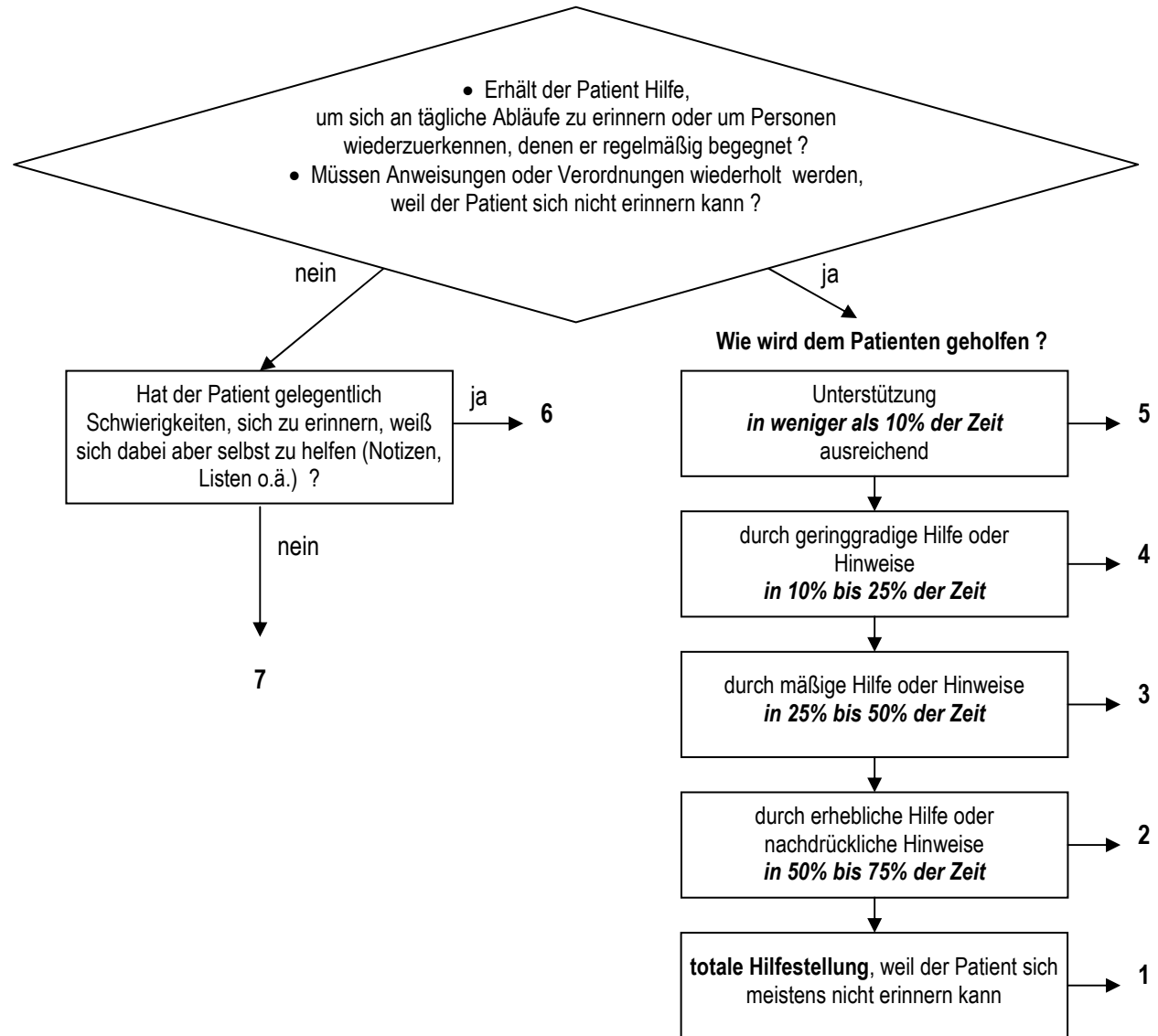
**R**

**GEDÄCHTNIS umfasst Fähigkeiten im Zusammenhang mit dem Erkennen und Erinnern bei der Durchführung täglicher Aktivitäten. Dazu gehört die Fähigkeit, Informationen, insbesondere verbaler oder visueller Natur, zu speichern und abzurufen.**

*Ein Gedächtnisdefizit beeinträchtigt sowohl das Lernen als auch die Durchführung von Aufgaben.*

Stufe

- 7 Kann sich die Belange für das alltägliche Leben merken und erkennt bekannte Personen
- 6 Hat gelegentlich Schwierigkeiten, sich alltägliche Dinge zu merken und hilft sich selbst durch Notizen etc.
- 5 Benötigt lediglich in stressbeladenen ungewohnten Situationen Erinnerungen, Stichwort oder Wiederholung
- 4 Benötigt geringe Unterstützung, um sich alltägliche Dinge zu merken, erinnert sich aber meistens
- 3 Kann sich mit Unterstützung und Wiederholung den überwiegenden Teil alltäglicher Dinge merken
- 2 Kann sich trotz Unterstützung und Wiederholung alltägliche Dinge kaum merken
- 1 Kann sich trotz Unterstützung und Wiederholung alltägliche Dinge nicht merken



## Vorschläge für mögliche Fragestellungen zur Einschätzung der PQR-Kategorien **P,Q,R**

### **P Soziale Interaktion**

- Kommt der Patient mit seinem Zimmernachbarn zurecht ?
- Nimmt der Patient Rücksicht auf andere ?
- Kommt es häufig zu Streit mit dem Patienten ?
- Beschwerd sich der Patient häufig über unwichtige Kleinigkeiten ?
- Wird der Patient handgreiflich ?
- Macht sich der Patient über Mitpatienten lustig ?
- Steht der Patient häufig ohne Anliegen vor dem Stationszimmer ?
- Grapscht der Patient ?
- Ist der Patient oft allein im Zimmer ?
- Wird der Patient wütend (schreit, flucht, wirft mit Gegenständen) ?
- Achtet der Patient auf sein Äußeres ?
- Nimmt der Patient an Gruppenaktivitäten teil ?
- Belästigt der Patient andere ?
- Hilft der Patient übertrieben seinen Mitpatienten ?
- Ist der Patient übertrieben misstrauisch oder ängstlich im Umgang mit anderen ?
- Ist der Patient von bestimmten Personen abhängig ?
- Besitzt der Patient angemessene Umgangsformen ?

### **Q Problemlösungen**

- Kann der Patient mit Behandlungskarten umgehen ?
- Kann der Patient auf Terminänderungen richtig reagieren ?
- Kommt der Patient pünktlich zu Terminen ?
- Findet der Patient zu den Anwendungen ?
- Kommt der Patient mit der Klingelanlage zurecht ?
- Kommt der Patient mit der Fernbedienung des Fernsehers zurecht ?
- Kann der Patient mit Geld umgehen ?
- Sperrt der Patient sein Zimmer und seinen Schrank ab ?
- Kann der Patient die Erfüllung seiner Bedürfnisse regeln (Termine organisieren oder Personal ansprechen) ?
- Kann der Patient telefonieren ?
- Kann der Patient mit der Uhr umgehen ?
- Kann der Patient den Schweregrad seiner Beeinträchtigung richtig einschätzen ?
- Kann der Patient sein Verhalten seinen Beeinträchtigungen anpassen ?

### **R Gedächtnis**

- Findet der Patient sein Zimmer ?
- Weiß der Patient den Namen des Arztes ?
- Weiß der Patient, auf welcher Station er ist ?
- Findet der Patient zur Station zurück ?
- Erkennt der Patient das Stationspersonal wieder ?
- Erkennt der Patient seine persönlichen Dinge wieder ?
- Weiß der Patient, welches Datum ist ?
- Weiß der Patient, wie lange er schon da ist ?
- Weiß der Patient, wo er ist ?
- Weiß der Patient, wann er entlassen wird ?
- Kann der Patient seine Medikamente rechtzeitig selbstständig einnehmen ?
- Kennt der Patient seinen Lebensablauf ?
- Vergisst der Patient Schlüssel oder Anwendungskarte ?
- Weiß der Patient, weshalb er da ist ?
- Fragt der Patient häufig dieselben Dinge nach oder müssen Anweisungen häufig wiederholt werden ?
- Weiß der Patient seine eigene Adresse oder Telefonnummer ?
- Kann der Patient die Bremse seines Rollstuhls einlegen, bevor er aufsteht ?

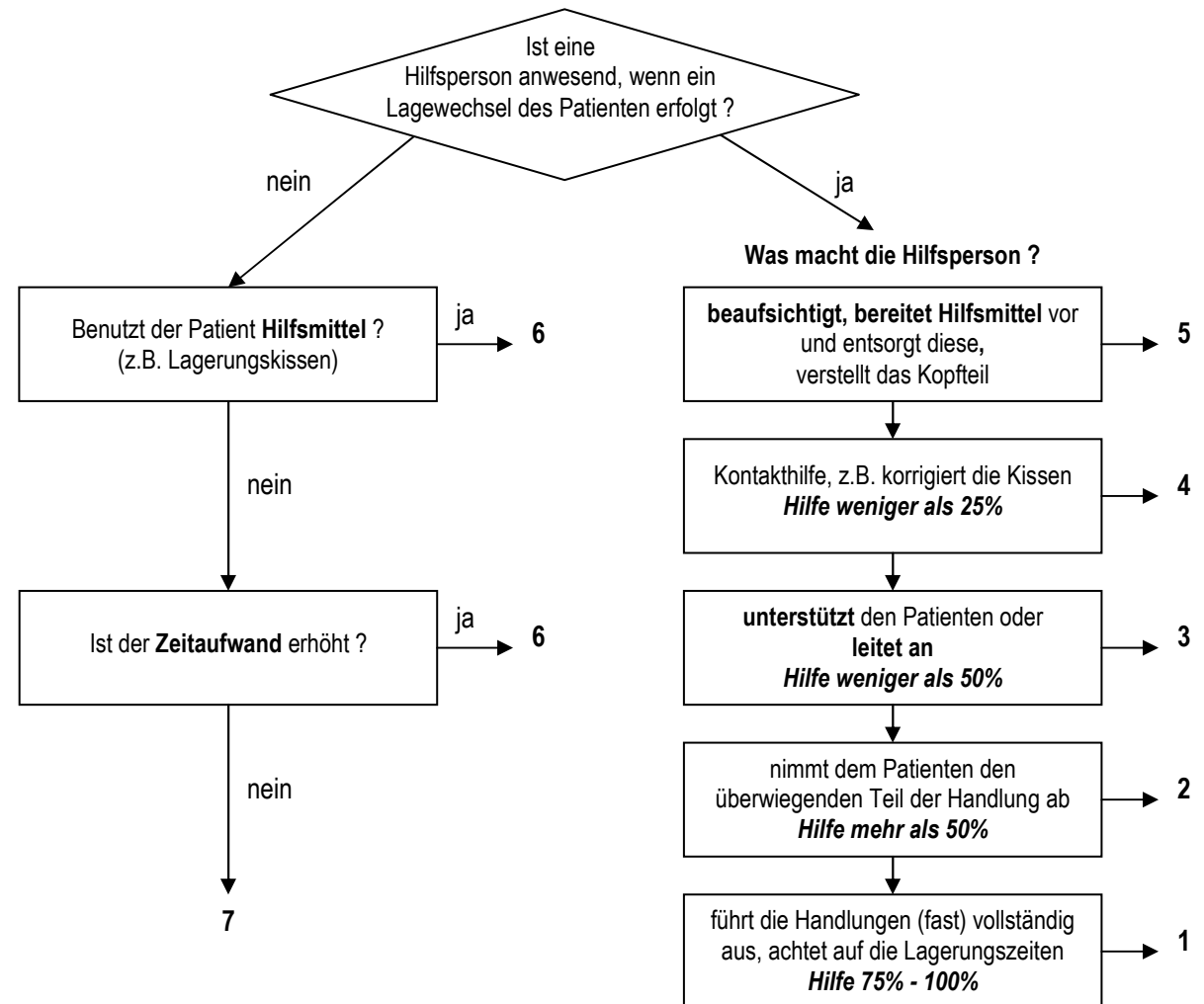
**S Lagerung**

**S**

**LAGERUNG umfasst sämtliche Maßnahmen die erforderlich sind, um eine hautschonende, druckentlastende und möglichst entspannte Position des Patienten auf einer dafür geeigneten Unterlage, unter Verwendung von Hilfsmitteln, zu erreichen.**

Stufe

- 7 Völlig selbstständig, ohne Hilfsmittel
- 6 Völlig selbstständig, mit Hilfsmittel (Kissen, Bettgitter)
- 6 Völlig selbstständig, aber braucht mehr Zeit
- 5 Völlig Selbstständig, benötigt Beaufsichtigung durch Hilfsperson
- 5 Völlig Selbstständig, benötigt Vorbereitung oder Entsorgung von Hilfsmitteln
- 5 Völlig Selbstständig, Kopfteil hochstellen durch Hilfsperson
- 4 Benötigt Kontakthilfe, z.B. Korrektur der Kissen, bei speziellen Matratzen/Betten Kontrolle der Patientenlagerung
- 3 Benötigt leichte Unterstützung – weniger als 50%
- 2 Benötigt mehr als 50% Hilfestellung – z.B. Patient verlagert selbst sein Gewicht
- 2 Benötigt mehr als 50% Hilfestellung – achtet aber selbst auf seine Lagerungszeiten
- 1 Benötigt komplette Lagerungshilfe, z.B. durch zwei Hilfspersonen oder mit Patientenlifter



# FIM - Funktionaler Selbstständigkeitsindex

## Selbstversorgung

|                                   | Auf | Zw | Entl |
|-----------------------------------|-----|----|------|
| A Essen/Trinken                   | 4   | 5  | 6    |
| B Körperpflege                    | 3   | 3  | 5    |
| C Baden/Duschen/Waschen           | 2   | 3  | 5    |
| D Ankleiden Oberkörper            | 2   | 3  | 5    |
| E Ankleiden Unterkörper           | 1   | 1  | 3    |
| F <sup>1</sup> Intimhygiene Darm  | 1   | 2  | 3    |
| F <sup>2</sup> Intimhygiene Blase | 1   | 2  | 3    |

## Kontinenz

|                   |   |   |   |
|-------------------|---|---|---|
| G Blasenkontrolle | 3 | 4 | 5 |
| H Darmkontrolle   | 1 | 1 | 3 |

## Transfers

|                                     |   |   |   |
|-------------------------------------|---|---|---|
| I Transfer Bett/Stuhl/Rollstuhl     | 2 | 3 | 5 |
| J Transfer Toilettensitz            | 2 | 3 | 5 |
| K Transfer <u>Dusche</u> /Badewanne | 1 | 2 | 4 |
| S Lagerung                          | 1 | 2 | 4 |

## Fortbewegung

|                              |   |   |   |
|------------------------------|---|---|---|
| L Gehen oder Rollstuhlfahren | 2 | 3 | 6 |
| M Treppensteigen             | 1 | 1 | 1 |

## Kommunikation

|                                     |   |   |   |
|-------------------------------------|---|---|---|
| N Verstehen <u>auditiv</u> /visuell | 4 | 4 | 6 |
| O Ausdruck <u>verbal</u> /nonverbal | 6 | 7 | 7 |

## Kognitive Fähigkeiten

|                      |   |   |   |
|----------------------|---|---|---|
| P Soziales Verhalten | 4 | 5 | 7 |
| Q Problemlösung      | 3 | 4 | 6 |
| R Gedächtnis         | 6 | 6 | 7 |

### Einstufung

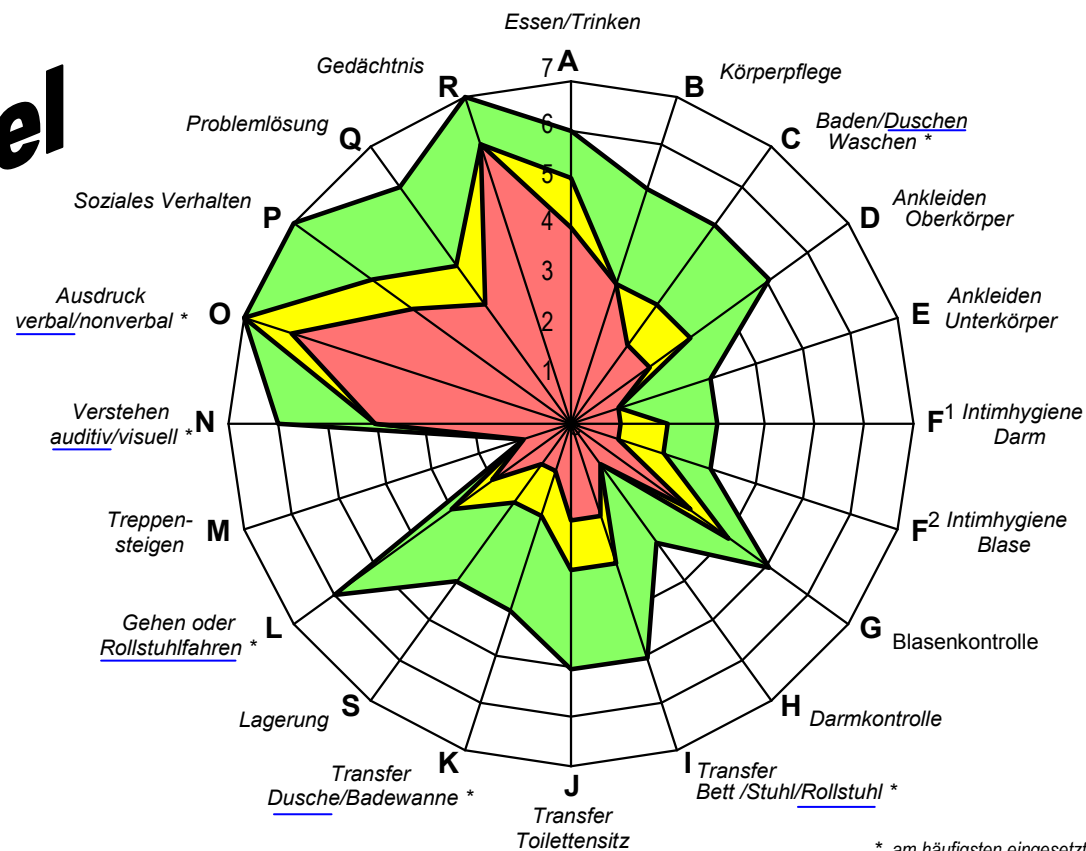
|                                     | Auf | Zw | Entl |
|-------------------------------------|-----|----|------|
| A Essen/Trinken                     | 4   | 5  | 6    |
| B Körperpflege                      | 3   | 3  | 5    |
| C Baden/Duschen/Waschen             | 2   | 3  | 5    |
| D Ankleiden Oberkörper              | 2   | 3  | 5    |
| E Ankleiden Unterkörper             | 1   | 1  | 3    |
| F <sup>1</sup> Intimhygiene Darm    | 1   | 2  | 3    |
| F <sup>2</sup> Intimhygiene Blase   | 1   | 2  | 3    |
| G Blasenkontrolle                   | 3   | 4  | 5    |
| H Darmkontrolle                     | 1   | 1  | 3    |
| I Transfer Bett/Stuhl/Rollstuhl     | 2   | 3  | 5    |
| J Transfer Toilettensitz            | 2   | 3  | 5    |
| K Transfer <u>Dusche</u> /Badewanne | 1   | 2  | 4    |
| S Lagerung                          | 1   | 2  | 4    |
| L Gehen oder Rollstuhlfahren        | 2   | 3  | 6    |
| M Treppensteigen                    | 1   | 1  | 1    |
| N Verstehen <u>auditiv</u> /visuell | 4   | 4  | 6    |
| O Ausdruck <u>verbal</u> /nonverbal | 6   | 7  | 7    |
| P Soziales Verhalten                | 4   | 5  | 7    |
| Q Problemlösung                     | 3   | 4  | 6    |
| R Gedächtnis                        | 6   | 6  | 7    |

Aufnahme: rot Datum / Hz 10.2.2000 / Ka  
 Zwischenstatus: gelb Datum / Hz 7.4.2000 / Ka  
 Entlassung: grün Datum / Hz 25.6.2000 / Pr  
 Linien kräftig mit schwarzem Stift verbinden !

Zusätzliches FIM-Blatt verwendet

**BLUME Maria**  
 2222.110456 AD 08.02.00 4314/00  
 Abtlg. 7 Zi 777 RZ Häring

**Beispiel**



\* am häufigsten eingesetzte Art kennzeichnen

### Erläuterung der Funktionsstufen:

#### Mit Hilfsperson

- Völlig Unselbstständig
- Ausgeprägte Hilfestellung
- Mäßige Hilfestellung
- Kontakthilfe
- Beaufsichtigung/Vorbereitung

#### Ohne Hilfsperson

- Eingeschränkte Selbstständigkeit
- Völlig Selbstständig

Bemerkungen:

|                              |                               | Einstufung               |                          |                          |
|------------------------------|-------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
|                              |                               | Auf                      | Zw                       | Entl                     |
| <b>Selbstversorgung</b>      |                               |                          |                          |                          |
| A                            | Essen/Trinken                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| B                            | Körperpflege                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| C                            | Baden/Duschen/Waschen         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| D                            | Ankleiden Oberkörper          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| E                            | Ankleiden Unterkörper         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| F <sup>1</sup>               | Intimhygiene Darm             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| F <sup>2</sup>               | Intimhygiene Blase            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <b>Kontinenz</b>             |                               |                          |                          |                          |
| G                            | Blasenkontrolle               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| H                            | Darmkontrolle                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <b>Transfers</b>             |                               |                          |                          |                          |
| I                            | Transfer Bett/Stuhl/Rollstuhl | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| J                            | Transfer Toilettensitz        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| K                            | Transfer Dusche/Badewanne     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| S                            | Lagerung                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <b>Fortbewegung</b>          |                               |                          |                          |                          |
| L                            | Gehen oder Rollstuhlfahren    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| M                            | Treppensteigen                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <b>Kommunikation</b>         |                               |                          |                          |                          |
| N                            | Verstehen auditiv/visuell     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| O                            | Ausdruck verbal/nonverbal     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <b>Kognitive Fähigkeiten</b> |                               |                          |                          |                          |
| P                            | Soziales Verhalten            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Q                            | Problemlösung                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| R                            | Gedächtnis                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

**Aufnahme:** rot Datum / Hz \_\_\_\_\_

**Zwischenstatus:** gelb Datum / Hz \_\_\_\_\_

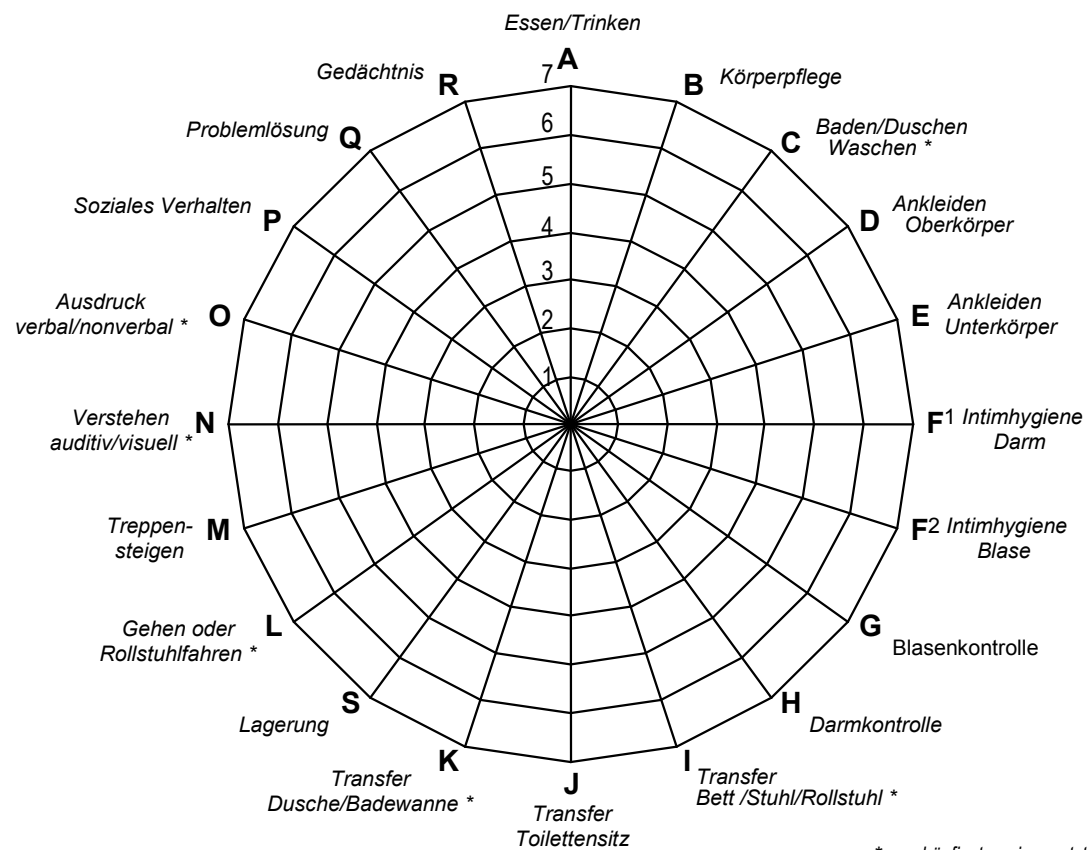
**Entlassung:** grün Datum / Hz \_\_\_\_\_

Linien kräftig mit schwarzem Stift verbinden !

Zusätzliches FIM-Blatt verwendet



Bemerkungen: .....



\* am häufigsten eingesetzte Art kennzeichnen

**Erläuterung der Funktionsstufen:**

| Mit Hilfsperson                | Ohne Hilfsperson                   |
|--------------------------------|------------------------------------|
| 1 Völlig Unselbstständig       | 6 Eingeschränkte Selbstständigkeit |
| 2 Ausgeprägte Hilfestellung    | 7 Völlig Selbstständig             |
| 3 Mäßige Hilfestellung         |                                    |
| 4 Kontakthilfe                 |                                    |
| 5 Beaufsichtigung/Vorbereitung |                                    |

**Einstufung**

|                                   | 1                        | 2                        | 3                        |
|-----------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| A Essen/Trinken                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| B Körperpflege                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| C Baden/Duschen/Waschen           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| D Ankleiden Oberkörper            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| E Ankleiden Unterkörper           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| F <sup>1</sup> Intimhygiene Darm  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| F <sup>2</sup> Intimhygiene Blase | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

**Selbstversorgung**

A Essen/Trinken

B Körperpflege

C Baden/Duschen/Waschen

D Ankleiden Oberkörper

E Ankleiden Unterkörper

F<sup>1</sup> Intimhygiene Darm

F<sup>2</sup> Intimhygiene Blase

**Kontinenz**

G Blasenkontrolle

H Darmkontrolle

**Transfers**

I Transfer Bett/Stuhl/Rollstuhl

J Transfer Toilettensitz

K Transfer Dusche/Badewanne

S Lagerung

**Fortbewegung**

L Gehen oder Rollstuhlfahren

M Treppensteigen

**Kommunikation**

N Verstehen auditiv/visuell

O Ausdruck verbal/nonverbal

**Kognitive Fähigkeiten**

P Soziales Verhalten

Q Problemlösung

R Gedächtnis

1: *rot* Datum / Hz \_\_\_\_\_

2: *gelb* Datum / Hz \_\_\_\_\_

3: *grün* Datum / Hz \_\_\_\_\_

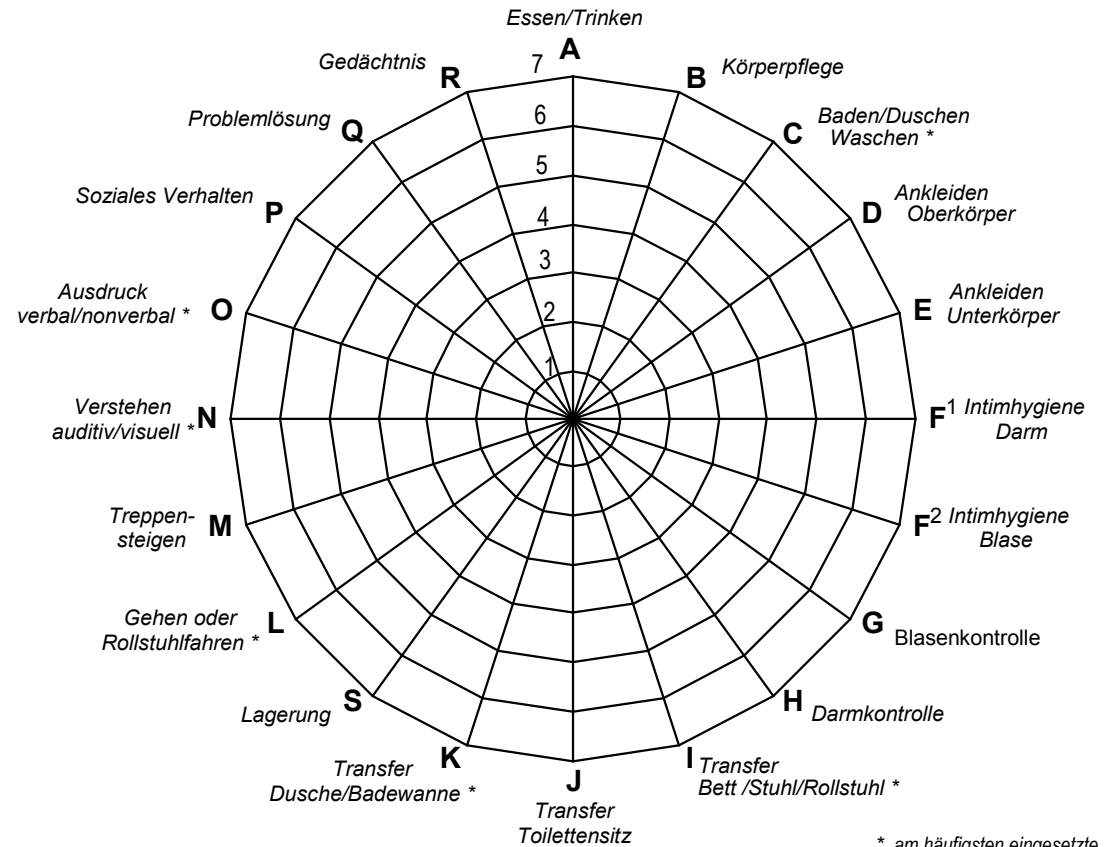
Linien kräftig mit schwarzem Stift verbinden !

Zusätzliches FIM-Blatt verwendet

Bemerkungen: .....



Patientenaufkleber



\* am häufigsten eingesetzte Art kennzeichnen

**Erläuterung der Funktionsstufen:**

**Mit Hilfsperson**

- 1 Völlig Unselbstständig
- 2 Ausgeprägte Hilfestellung
- 3 Mäßige Hilfestellung
- 4 Kontakthilfe
- 5 Beaufsichtigung/Vorbereitung

**Ohne Hilfsperson**

- 6 Eingeschränkte Selbstständigkeit
- 7 Völlig Selbstständig